Nr. 216. Donnerstag, den 13. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Genfer Räumungsverhandlungen.

Eine Rede des Reichsjustizministers auf dem Juristentage in Salzburg. – Glänzender Verlauf der Internationalen Abendwettkämpfe des TuS.

Ein Kompromißvorschlag des Reichskanzlers.

Berlin, 12. September.

Ueber die Konferenz der Besatzungsmächte am Dienstag sind nur sehr karge Berichte in die Oeffentlichkeit gelangt. Bei dem am Dienstag abend in Genf abgehaltenen Empfang der internationalen Presse hat der Kanzler wohl in geschickter Form die Angriffe zurückgewiesen, aber über die Konferenz nichts verlauten lassen. Diese Schweigsamkeit steht in genauem Gegensatz zu der Presseinformationstätigkeit, die auf der Gegenseite geübt wird. Man hatte allerdings nach der Besprechung der Vertreter der sechs Mächte strengstes Stillschweigen über den Verlauf der Sitzung vereinbart. Diese Vereinbarung ist aber nur von der deutschen Abordnung eingehalten worden, und zwar in einem so weitgehenden Maße, daß weder in Genf eine nähere Mitteilung an die Presse herausgegeben, noch an die amtlichen Stellen in Berlin ein Bericht gesandt worden ist. Infolgedessen war man heute in Berlin an amtlichen Stellen noch völlig uninformiert. Die französische Abordnung hat dagegen mit Briand an der Spitze die Vertraulichkeit sofort gebrochen und einen neuen Propagandafeldzug gegen Deutschland in der französischen Presse eröffnet.

Ueber den Verlauf der Dienstag-Konferenz weiß man immerhin heute so viel, daß der deutsche Reichskanzler erneut

die Forderung auf sofortige Räumung des besetzten Gebietes

vertreten hat. Deutschland habe, so betonte der Kanzler, nach dem Artikel 431 des Versailler Vertrages einen rechtlichen Anspruch auf sofortige Räumung des besetzten Gebietes. Außerdem habe es nach dem Abschluß des Locarno-Vertrages und auf Grund der Abmachungen von Thoiry einen politisch-moralischen Anspruch auf Räumung. Der Kanzler hat weiterhin erklärt, daß Deutschland die Abhängigkeit der Räumungsfrage von der Reparationsfrage nicht anerkennen könne. Briand hat diese These des Reichskanzlers abgelehnt. Dabei wird Frankreich unterstützt von Belgien und England. Anscheinend hat man dann in der Konferenz versucht, von Müller-Franken bestimmte Vorschläge über die Regelung der Reparationsfrage zu erlangen. Der Kanzler scheint darauf den Kompromißvorschlag gemacht zu haben, daß man formal die Abhängigkeit der Räumungsverhandlungen von den Reparationsverhandlungen nicht festlege. Deutschland würde sich dagegen zu gleichzeitigen Verhandlungen über die Räumung und über die Reparationsfrage bereit erklären. Dieses Kompromiß hat Briand aber offenbar abgelehnt. Man kann sagen, glücklicherweise; denn ein solches Kompromiß ist für Deutschland äußerst gefährlich, da er dem französischen Standpunkt der Pfänderpolitik sehr nahe kommen würde. Der Kanzler wird hier auf der Hut sein müssen, daß er nicht von den gerissenen Diplomaten auf der Gegenseite eingewickelt wird.

Die Gegensätze

haben sich jedenfalls in der Konferenz am Dienstag nicht überbrücken lassen, und es ist fraglich, ob man am Donnerstag zu irgend einem Ergebnis kommt. Man vermutet auf deutscher Seite, daß man lediglich versuchen wird, eine Formel zu finden, die es ermöglicht, die Beratungen zu vertagen und die Räumungsfrage auf dem Wege der diplomatischen Besprechungen weiter zu behandeln. Eine klare Entscheidung würde damit allerdings nicht erzielt worden sein. Es ist möglich, daß unter diesen Umständen der Kanzler Wert darauf legt, sich mit den in Berlin anwesenden Mitgliedern des Kabinetts in Verbindung zu setzen. Ein Kabinettsrat ist allerdings vorläufig noch nicht angesetzt worden. Es ist auch möglich, daß der Kanzler bereits am Freitag Genf verläßt. Eine Entscheidung hierüber wird jedoch frühestens nach der morgigen Konferenz der Besatzungsmächte erfolgen.

Die Verschleppung der Abrüstung.

Genf, 12. September.

Im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung wurde heute nachmittag die allgemeine Aussprache über das Abrüstungsproblem fortgesetzt. Graf Apponyi (Ungarn) machte davon Mitteiung, daß Ungarn demnächst die Fakultativklausel des Haager Statuts über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit mit dem einzigen Vorbehalt der Gegenseitigkeit unterzeichnen werde. Er hoffe, daß die Nachbarstaaten Ungarns diesem Beispiele folgen.

Graf Bernstorff (Deutschland)

unterstrich das große Interesse Deutschlands an der Frage, ob dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß und dem Sonderausschuß zur Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie nunmehr bindende und entscheidende Anweisungen gegeben werden. Da der Kanzler in der Bundesversammlung ausführlich über die Abrüstungsfrage gesprochen habe, wolle er sich auf die Feststellung beschränken, daß das vom Kanzler entwickelte Programm mit dem der vorhergegangenen Regierungen und mit dem von ihm selbst im vorbereitenden Abrüstungsausschuß vertretenen übereinstimme. Seit seinem Eintritt in den Völkerbund verfolge Deutschland in der Abrüstungsfrage das gleiche Programm, und das deutsche Volk stehe einmütig hinter ihm. Deutschland habe niemals unerfüllbare Forderungen gestellt, sondern sich stets mit einer etappenweisen Lösung einverstanden erklärt. Unter Hinweis auf die Abrüstungsentschließungen der beiden letzten Bundesversammlungen betonte Graf Berytorff, daß die erste Etappe in einer fühlbaren Herabsetzung der Rüstungen aller Waffenkategorien und in der Offenlegung des gesamten Rüstungsstandes der einzelnen Länder bestehen müsse. Unter Verlesung des Absatzes der Regierungserklärung über die Abrüstungsfrage gab Graf Bernstorff schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr in Bezug auf die Beschleunigung der technischen Arbeiten zur Vorbereitung der ersten internationalen Abrüstungskonferenz Klarheit geschaffen werde. Falls im Verlauf der gegenwärtigen Beratungen im vorbereitenden Abrüstungsausschuß keine bindenden Instruktionen gegeben würden, so werde er auf die in der Regierungserklärung enthaltene Forderung zurückkommen und wahrscheinlich weitere Anträge stellen.

Dr. Benesch (Tschechoslowakei) und Politis (Griechenland) gaben Erklärungen über den Zusammenhang zwischen dem vom Sicherheitsausschuß vorgeschlagenen regionalen Sicherheitspakt und der Verwirklichung der Abrüstung selbst ab. Diese Erklärung veranlaßte

Staatssekretär z. D. Dr. v. Simson (Deutschland)

zur Wiederholung der grundsätzlichen Erklärungen über den deutschen Standpunkt,

wonach der durch den Völkerbundspakt gegebene Grad der Sicherheit für die Herabsetzung der Rüstungen ausreichend ist. Die Sicherheit könne freilich durch verschiedene Mittel erhöht werden, besonders durch den Abschluß von Schiedsverträgen. Regionale Sicherheitsverträge könnten nur in einer politischen Atmosphäre abgeschlossen werden, die nicht überall gegeben sei.

Paul Boncour (Frankreich) setzte sich für eine möglichst baldige Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses ein, während Lord Cushendun (England) den Zeitpunkt der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses dem Vorsitzenden London überlassen wollte.

Nachdem sich auch der italienische Vertreter dem englischen Standpunkt angeschlossen hatte, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Der Schritt der Deutschnationalen.

Berlin, 12. September.

Der von den Deutschnationalen gestern im Zusammenhang mit der Genfer Rede Briands angekündigte Schritt bei den amtlichen Stellen ist heute mittag kurz vor 1 Uhr erfolgt. Graf Westarp und Abgeordneter Lindeiner-Wildau sind bei dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Köpke, erschienen und haben ihm die Stellungnahme ihrer Partei zur Rede Briands dargelegt.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion hat, wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt, an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Scheidemann, das Ersuchen zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zu Beginn nächster Woche gerichtet.

Zaleski beim Reichskanzler.

Genf, 12. September.

In einer Unterredung, die heute vormittag zwischen Reichskanzler Hermann Müller-Franken und dem polnischen Außenminister Zaleski stattfand, wurden die zwischen Deutschland und Polen zu regelnden Fragen, im besonderen im Hinblick auf die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, erörtert. Es kam auf beiden Seiten der Wille und die Hoffnung zum Ausdruck, daß alle noch schwebenden Fragen möglichst bald eine befriedigende Lösung finden mögen.

Eine Saarabordnung beim Reichskanzler.

Genf, 12. September.

Reichskanzler Müller-Franken empfing heute in Gegenwart der Staatssekretäre Dr. v. Schubert und Dr. Pünder eine Abordnung von Vertretern verschiedener politischer Parteien des Saargebietes, um ihre Darlegungen über die gegenwärtigen Verhältnisse im Saargebiet sowie ihre Wünsche zu einigen Fragen entgegenzunehmen. Gegenüber den Gerüchten über einen etwaigen Austausch des Varndt-Gebietes mit Frankreich erklärte der Reichskanzler, daß die Reichsregierung selbstverständlich nicht daran gedacht habe, jemals derartige Pläne in Erwägung zu ziehen. Die übrigen Fragen, die den Gegenstand der Aussprache bildeten, bezogen sich auf wirtschaftliche und auf sozialpolitische Fragen. Der Reichskanzler sagte wohlwollende Prüfung der hierzu vorgebrachten Wünsche zu.

Paris war von der Briand-Rede unterrichtet.

Paris, 12. September.

Was von vornherein anzunehmen war, wird nunmehr halbamtlich bestätigt, daß nämlich die französische Regierung und vor allem Ministerpräsident Poincaré sowie Staatspräsident Doumergue von den Grundthemen der Briandrede vorher Kenntnis hatten und sie durchaus billigten. Was die gegenwärtigen Verhandlungen betrifft, die in Genf über die Rheinlandräumung gepflogen werden, so wird am Quai d'Orsay erklärt, der französische Außenminister verfüge in Genf über alle [illegible] Dokumente und alle notwendigen Informationselemente.

Die 52. Ratstagung in Genf.

Genf, 12. September.

Der Völkerbundsrat trat heute nachmittag in seiner neuen Zusammensetzung zur Eröffnungssitzung seiner 52. Tagung zusammen. Deutschland war durch Reichskanzler Hermann Müller-Franken am Ratstisch vertreten, der damit zum ersten Male an den Beratungen des Rates teilnahm. Das neugewählte Spanien ist durch Quinones de Leon, Botschafter in Paris, und die beiden anderen neugewählten Ratsstaaten Venezuela und Persien durch den Pariser Gesandten Zumeta bzw. durch den persischen Gesandten in Angora, Foroughi, vertreten. Nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung, in der Briand den bisherigen Ratspräsidenten Procope bat, auch für die neue Tagung den Vorsitz weiter zu führen, behandelte der Rat eine Anzahl von Flüchtlingsfragen und genehmigte ohne Aussprache die hierzu vorgelegten Berichte. Ueber den Antrag der Welt-Union der katholischen Frauenverbände, in dem Völkerbundsausschuß für Kinderschutz eine Vertretung zu erhalten, entstand eine kurze Debatte, die ergebnislos verlief, so daß über den Antrag erst in einer späteren Sitzung entschieden werden kann. Zum Berichterstatter über den polnisch-litauischen Streitfall wurde das neue spanische Ratsmitglied ernannt. Quinones de Leon, der den Auftrag dankend annahm, soll dem Völkerbundsrat in seiner Wintersession einen neuen Bericht über die bis dahin erzielte Entwicklung der direkten polnisch-litauischen Verhandlungen erstatten.

Der 35. Deutsche Juristentag in Salzburg.

Salzburg, 12. September.

Heute begannen hier unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. v. Kahl (Berlin) die Verhandlungen des 35. Deutschen Juristentages, zu dem etwa 1000 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, dem Freistaat Danzig, Frankreich usw. eingetroffen sind. Das Beratungsprogramm umfaßt alle Gebiete der Rechtspflege. Zur Bewältigung des umfangreichen Verhandlungsmaterials wurden eine bürgerlich-rechtliche, eine öffentlich-rechtliche, eine strafrechtliche und wirtschafts- und finanzrechtliche Abteilung gebildet. Der Beginn der Tagung gewann gleich besondere Bedeutung durch

eine Rede des Reichsjustizministers Koch-Weser,

in der er auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung des Rechtslebens hinwies. Vor allem sei ein Abbau im Gesetzesstoff erforderlich. „Wir haben," so führte der Redner u. a. aus, „zu viele alte und veraltete Gesetze, nicht nur Reichsgesetze, sondern auch Landesgesetze und Verordnungen. Zu einer Razzia gegen veraltete Gesetze und Polizeiverordnungen, wie sie seit Jahren unermüdlich und eindringlich Eugen Schiffer empfohlen hat, müssen wir jeden Freund eines blühenden Rechtslebens aufrufen. Wir bedürfen aber nicht nur einer Sichtung, sondern auch einer Sammlung des bestehenden Rechts. Die Bestrebungen dieser Art sollen möglichst bald von der Reichsverwaltung wieder aufgenommen werden. Das Justizministerium wird aber auch versuchen müssen, sich gegen die Ueberproduktion von Gesetzen und eine schwerfällige Kasuistik zu wenden, wie sie heute nicht selten ist."

Der Reichsjustizminister betonte im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß

eine Rationalisierung auch in der Organisation der Rechtspflege

Platz greifen müsse, und forderte, daß bei der Auswahl der Richter mehr dem Qualitätsgedanken als der Quantität Rechnung getragen werde. Nur bei Beschränkung der Quantität lasse sich eine hervorragende Qualität der Richter erzielen und aufrechterhalten. In diesem Zusammenhange trat Dr. Koch für eine weitere Fortbildung der Richter im weitesten Sinne des Wortes ein. „Ich denke dabei," so erklärte der Redner, „nicht nur an die Vertiefung seines Rechtswissens, sondern auch an die Verbreiterung des allgemeinen Wissens. Ich frage mich z. B., ob es sich nicht empfehlen würde, den Richtern, wenn sie in eine neue Stellung versetzt werden, erst einmal wieder die Gelegenheit zu geben, durch Reisen im In- und Ausland den Horizont zu erweitern und ihr Verständnis für die werdende Welt zu vertiefen. Wie kann man von jemandem noch ein Urteil im politischen Prozeß verlangen, dem man nicht die Gelegenheit gibt, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, die die Fragen unseres Staatslebens von hoher Warte behandeln. Wie kann man ein Urteil über Kunst und Theater von jemandem verlangen, dem der häufige Besuch des Theaters verschlossen ist. Hier kann von Reichs- und Staatswegen viel geschehen."

Der Minister betonte des weiteren die Notwendigkeit, ein Abstumpfen des Rechtsgedankens im Volke zu verhindern. Es bestehe unverkennbar die Gefahr, daß wirtschaftliches, sozialpolitisches und technisches Denken rechtliches Denken zurückdränge und unterdrücke. Aber auch im Zusammenleben der Völker schwanke noch die Rechtsidee. Die brutale Beendigung des Weltkrieges, der Bruch der dem besiegten deutschen Volke gegebenen Versprechen hätten auch im Zusammenleben der Völker dem Rechtsgedanken Einbuße zugefügt. Die Unfähigkeit der Staatsmänner, den Nachkriegsorganisationen der Welt, die dem Friedensgedanken dienen sollen, Kern und Form zu geben, drohe manchen zu entmutigen, der guten Willens an die völkerrechtliche Gestaltung der Welt herangegangen sei.

Zum Schluß wandte sich der Reichsjustizminister der Frage einer

Organisation des internationalen Rechtslebens

zu. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Zeit gekommen sei, in der sich der Uebergang von einer Desorganisation des Völkerlebens zu einer geordneten Völkerverfassung vollziehe.

„Wir können jedoch," so erklärte der Redner, „nicht anerkennen, daß durch das Bestehende die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Völker schon geschaffen ist. Diese Grundlage muß noch gesucht und gefunden werden. Will man im Völkerleben die Gewalt vermeiden, so muß das internationale Recht Organisationen und Instanzen schaffen, die dem kommenden und natürlichen Recht gerecht werden und fähig und bevollmächtigt sind, Einrichtungen, Bindungen und Verträge, die veraltet oder unsittlich sind, genau wie im Privatrecht, zu beseitigen. Nur einer solchen fortschrittlichen Völkerverständigung kann das deutsche Volk, das nach seinem eigenen Schicksal berufen ist, der Anwalt der Unterdrückten und der Minderheiten zu werden, seine Sympathien und Kräfte zuwenden. Der gesicherte Rechtsfriede einer wohlgeordneten Welt ist die Krönung alles juristischen Strebens. Wer auf diesem Boden steht, kann auch nicht ermüden.

die Forderung des Selbstbestimmungsrechts der Völker immer wieder zu erheben.

Ich denke hier auf diesem uns allen teuren Boden in erster Linie an das Selbstbestimmungsrecht unserer österreichischen Brüder. Aber so lange die Forderung des Zusammenschlusses Oesterreichs mit dem Reich nicht erfüllt ist, haben wir Juristen es in der Hand, das, was der Politiker auf dem Wege internationaler Verhandlungen nicht lösen kann, auf vielen Gebieten im Wege der Evolution durch die Gesetzgebung der Lösung näher zu bringen. Niemand kann den Willen Deutschlands und Oesterreichs verhindern, gemeinsames Recht zu schaffen, wenn die Gemeinsamkeit der Volksanschauungen und des Schicksals es ermöglicht oder erfordert. Wenn es dann einmal gelingen wird, durch internationale Verhandlungen den Widerstand internationaler reaktionärer Willkür gegen die endgültige Vereinigung der beiden Staaten zu beheben, dann, so hoffe ich, werden wir Juristen so vorgearbeitet haben, daß sich in vielen Beziehungen dieser Zusammenschluß ohne schwere Erschütterungen vollzieht.

Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Tag kommen wird, wo der Rechtsgedanke siegt und Oesterreich seinen Anschluß, oder lassen Sie mich lieber sagen, seine Heimkehr ins Reich vollzieht. Dann wird uns, dessen bin ich sicher, kein Machtrausch ergreifen, wohl aber ein starkes und heiliges Gefühl befriedigten Rechts.

Und indem ich Sie somit, meine hochverehrten Herren, im Namen der Reichsregierung begrüße, gebe ich nicht nur der Ueberzeugung Ausdruck, „Recht muß Recht bleiben", sondern auch der höheren Zuversicht „Recht muß Recht werden."

Hugo Stinnes legt seine Aufsichtsratsposten nieder.

Berlin, 12. September.

Die Hugo Stinnes-Vereinigung, die Spitzengesellschaft des Stinneskonzerns, teilt mit, Hugo Stinnes habe wegen der gegen ihn schwebenden Untersuchungen seine gesamten Aemter in Vorständen und Aufsichtsräten in in- und ausländischen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Im Einvernehmen mit den deutschen und mit den amerikanischen Aufsichtsratsmitgliedern der Spitzengesellschaft des Stinneskonzerns der Hugo Stinnes-Vereinigung würden die Geschäfte der Gesellschaft und der Untergesellschaften von den bisherigen Leitern dieser Gesellschaften nach Anweisung durch den Aufsichtsrat weitergeführt. Gleichzeitig wird vom Aufsichtsrat der Hugo Stinnes-Vereinigung folgende Erklärung abgegeben: „Die Hugo Stinnes-Vereinigung und die von ihr kontrollierten und ihr angegliederten Gesellschaften haben zu keinem Zeitpunkt in irgend einer Form mit den Geschäften zu tun gehabt, die zur Zeit Hugo Stinnes zur Last gelegt werden."

Berlin, 12. September.

Einer hiesigen Korrespondenz zufolge werden Reichskommissar Dr. Heinzmann und Kriminalkommissar von Rassow schon heute oder morgen ihre Ermittlungen in Wien beenden und nach Berlin zurückkehren können. Es verlautet ferner, der in Wien verhaftete Finanzmann Bela Groß werde in Kürze ausgeliefert und nach Berlin übergeführt werden. Seinen Aussagen schreibt man Wichtigkeit zu. Die Vernehmungen in dem Verfahren gegen Hugo Stinnes dürften in etwa zehn Tagen beendet sein. Es steht noch nicht fest, ob die Verteidigung vorher noch einmal einen Antrag auf Haftentlassung Hugo Stinnes' stellen wird, nachdem sie ihren ersten Haftentlassungsantrag zurückgezogen hat.

Ueberreichung der Schenkungsurkunde des Gutes Neudeck an Hindenburg.

Deutsch-Eylau, 12. September.

Am Dienstag nachmittag versammelte sich vor dem Schloßportal von Januschau die Abordnung des Kreiskriegerverbandes Rosenberg und des Kreisstahlhelms unter Führung des Majors Grieser und des Direktors Calinbach (Deutsch-Eylau), sowie andere bekannte Persönlichkeiten der Provinz, um dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die künstlerisch ausgeführte Schenkungsurkunde des Gutes Neudeck zu überreichen. Major Grieser erklärte in seiner Ansprache u. a., daß die alten Soldaten es dankbar empfänden, dem ruhmreichen deutschen Heerführer, dem allverehrten Reichspräsidenten seine Heimat wiedergeben zu dürfen. Mit dieser Schenkung dankten die alten Soldaten vor allem dem Generalfeldmarschall, daß er einer verlogenen Welt gegenüber bezeugt habe die Reinheit der Ehre und des Schildes der unbesiegten Armee. Der Reichspräsident dankte für die Schenkung, die zugleich ein Treugelöbnis sei. Er dankte besonders dafür, daß es gerade die alten Soldaten seien, die den Gedanken der Schenkung groß werden ließen, ihm seine Heimat wiederzugeben. Er sei einig mit ihnen in dem Wunsche, daß unser Vaterland wieder emporsteige. Das sei aber nur dann möglich, wenn alle treu zusammenhielten. Bei der anschließenden Kaffeetafel trugen 15 Grazer Sänger dem Reichspräsidenten einige Lieder vor. v. Hindenburg dankte und erwiderte auf das Treugelöbnis ihres Führers, er sei davon überzeugt, daß die Grazer nie vergessen würden, daß sie Deutsche seien.

Die preußischen Staatsfinanzen.

Berlin, 12. September.

Eine soeben vom preußischen Finanzministerium angefertigte Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -Ausgaben in den Monaten April bis Juli des Rechnungsjahres 1928 ergibt nach dem amtlichen preußischen Pressedienst folgenden Abschluß:

A) Ordentliche Einnahmen und Ausgaben:

Bestand aus dem Rechnungsjahr 1927	RM. 237 901 000
Mehrausgabe aus den Monaten April bis Juli 1928 . . . . . „	5 087 000
	RM. 232 814 000

B) Einnahmen und Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen:

Vorschuß aus dem Rechnungsjahr 1927	RM. 109 234 000
Mehrausgabe aus den Monaten April bis Juli 1928 . . . . . „	63 766 000
	RM. 173 000 000
Danach bleibt ein Bestand von . .	RM. 59 814 000
Stand der schwebenden Schulden Ende Juli 1928 Schatzanweisungen	RM. 94 962 000

Wieder eine Verschwörung in Spanien.

Mehrere tausend Personen verhaftet.

Madrid, 12. September.

Die Entdeckung einer weitverzweigten Verschwörung gegen die Diktatur wird nunmehr von dem Innenminister bestätigt. Bis jetzt sind über 300 Personen ins Gefängnis eingeliefert worden. Wie es scheint, waren die Haupträdelsführer radikale Politiker und zum großen Teil Katalonier, die zur Durchführung ihrer Pläne die Unterstützung des Militärs zu gewinnen versuchten und deshalb bei unzufriedenen Truppenteilen für den Umsturz propagierten. Primo de Rivera traf aus San Sebstian hier ein und begab sich in größter Eile zum Innenminister, bei dem eine längere Beratung über die weiteren Maßnahmen stattfand, zu der auch der Polizeichef und der Kommandant der Guardia Civile zugezogen wurden. Besonders in Barcelona sind zahlreiche Verhaftungen prominenter Persönlichkeiten vorgenommen worden, unter denen sich der frühere Abgeordnete José Compani und die früheren Staatsräte Julian Roure, Jorge Viniza und Paplo Gil befinden. In Valencia wurden zahlreiche Militärs verhaftet, darunter General Girona. Zuvor war es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei, verstärkt durch die Bürgerwache und den Aufständigen gekommen, die versucht hatten, das Rathaus zu besetzen. In Bilbao waren Hunderte von Maueranschlägen angebracht worden, in denen die Bevölkerung zum Kampf gegen den Tyrannen und zur Befreiung des spanischen Volkes aufgefordert wurde.

In Madrid ist die Mannschaft in den Kasernen in Bereitschaft gestellt worden. Primo de Rivera hat Weisung gegeben, daß die Garnison von Madrid durch Heranziehung von Truppen aus den Provinzstädten verstärkt werde. Man nimmt an, daß die Revolution am 13. September, am fünften Jahrestag des Direktoriums ausbrechen sollte.

Paris, 12. September.

Ueber das angebliche Komplott in Spanien werden in einer Agenturmeldung aus Hendaye weitere Einzelheiten gebracht. Mehrere tausend Personen sollen bereits ins Gefängnis eingeliefert worden sein, darunter zahlreiche revolutionäre Agenten, die von den Urhebern des Komplotts auf verschiedene strategische Punkte verteilt worden seien. Allein in Saragossa seien mehrere hundert Personen verhaftet worden. Die Festnahme zahlreicher Soldaten der Ortsgarnison scheine darauf hinzudeuten, daß militärische Elemente an dem Komplott beteiligt seien. In Madrid sollen 320 Personen verhaftet worden sein, darunter zahlreiche bekannte Republikaner, außerdem verschiedene kommunistische Delegierte, die zur Teilnahme an dem Kongreß des spanischen Bergarbeiterverbandes erschienen seien, der gegenwärtig in Madrid tage. Auch in Barcelona seien mehrere hundert Personen verhaftet worden, darunter der Brigadegeneral Lopez Achoa, einer der erbittertsten Gegner des Generals Primo de Rivera.

Neue Arbeiten im Reichsinnenministerium.

Ausführungsgesetz zu Artikel 48.

Berlin, 12. September.

Nach der Aenderung der Geschäftsverteilung im Reichsinnenministerium sind dort in den letzten Wochen bemerkenswerte Vorarbeiten für die gesetzgeberischen Aufgaben des kommenden Winters geleistet worden. Es liegt eine Reihe von Referentenentwürfen vor, über die der Reichsinnenminister, der in diesen Tagen seine Arbeit wieder aufnehmen wird, vorerst die Entscheidung zu fällen hat, ehe die Entwürfe an das Reichskabinett gelangen.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, ist im Reichsinnenministerium eine gesetzgeberische Liquidation der Nachkriegszeit insofern vorbereitet worden, als nun endlich Schluß gemacht werden soll mit den Verordnungen, die auf Grund des Artikels 48 der Weimarer Verfassung erlassen worden sind, die aber nur deshalb auf Grund dieses Artikes erlassen wurden, weil ein wirtschaftliches Notverordnungsrecht nicht bestand. Es sind zwar schon im Laufe der Zeit eine ganze Reihe dieser Verordnungen aufgehoben worden; es sind aber immer noch einige übrig geblieben. Eine Reihe dieser Verordnungen kann aber nicht ohne weiteres aufgehoben werden, sondern es müssen jetzt Ergänzungen bestehender Gesetze vorgenommen werden. Das gilt z. B. von der Ausprägung von 50-Pfennig- und 10-Pfennigstücken. Die Schaffung dieser Münzen ist damals durch eine Verordnung auf Grund des Artikels 48 verfügt worden. Im übrigen gehen im Innenministerium die Verhandlungen über das Ausführungsgesetz zum Artikel 48 weiter, und es wird angenommen, daß der Reichsinnenminister auch hier in der nächsten Zeit zu einer Entscheidung kommen wird. Desgleichen sind die Arbeiten an der Wahlreform fortgesetzt worden.

Die Finanzierung der Ernte.

Berlin, 12. September.

Auf Einladung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand heute eine Besprechung über die Fragen des landwirtschaftlichen Getreidegeschäftes und über die Fragen der Bewegung und Finanzierung der diesjährigen Ernte zwischen Vertretern der genossenschaftlichen Warenzentralen und Vertretern des Scheuer-Konzerns statt. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wurde von genossenschaftlicher Seite die Zweckmäßigkeit einer engeren Verbindung zwischen genossenschaftlichen Warenzentralen und Scheuer-Konzern ausgesprochen und der Wille zu einer entsprechenden geschäftlichen Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht. Zur Erleichterung der Finanzierung der diesjährigen Ernte wurde angesichts der Mängel des in den Vorjahren bei der Getreidelombardierung geübten Verfahrens eine Bevorschussung der genossenschaftlich erfaßten Getreidemengen durch den Scheuer-Konzern in Aussicht genommen. Die abschließenden Verhandlungen über die Bedingungen und technischen Einzelheiten dieser Form der Erntefinanzierung werden in einem engeren, aus Vertretern beider Gruppen gebildeten Gremium alsbald durchgeführt werden.

Der König von Spanien in Kiel.

Kiel, 12. September.

Auf der Reise nach Stockholm traf der König von Spanien an Bord eines Kreuzers heute früh 2 Uhr, durch den Nordostkanal kommend, in Kiel ein. Der Kreuzer machte im Hafen fest. In Brunsbüttel wurde der König durch eine Ehrenkompagnie der Reichswehr, die dem König die üblichen Ehrenbezeugungen erwies, begrüßt. Der spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, begab sich an Bord, um den König bis Kiel zu begleiten. Auch Vertreter der Reichsmarine nahmen an der Fahrt teil. Im Laufe des Vormittags statteten der Stationschef und der Flottenchef dem König einen Besuch ab. Darauf unternahm der König eine Rundfahrt durch Kiel. Der Kreuzer wird seine Vorräte an Betriebsstoff ergänzen und am Mittwoch nachmittag die Weiterreise nach Stockholm antreten.

Faule und fleißige Wähler.

Berlin, 12. September.

Der Reichswahlleiter gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 bekannt. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die geringste Wahlbeteiligung auf der Insel Helgoland festgestellt werden mußte. Es haben sich dort nämlich nur 41,6 v. H. Stimmberechtigte an der Wahl beteiligt. Ueberaus unerfreulich war diesmal auch die Wahlbeteiligung in Baden. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt im Amtsbezirk Kehl nur 49,2 v. H., Müllheim 48,5 v. H., Bühl 48,4 v. H. und Oberkirch nur 45,8 v. H. Im Gegensatz zu diesen unerfreulichen Feststellungen steht aber der Kreis Striegau im Wahlkreis 7 (Breslau), in dem die höchste Wahlbeteiligungsziffer erreicht wurde, nämlich 93,6 v. H.

Der Haushaltsplan Frankreichs 1929.

Paris, 12. September.

Der Haushaltsplan für 1929, mit dem sich am 18. September der Finanzausschuß der Kammer beschäftigen wird, verzeichnet gegenüber dem Haushaltsplan für 1928 eine Ausgabenerhöhung von 2 780 328 941 Franken und eine Einnahmeerhöhung von 2 748 313 233 Franken und schließt mit 45 225 277 701 Franken an Ausgaben und 45 280 929 409 Franken an Einnahmen ab, so daß sich ein Ueberschuß von 55 651 708 Franken ergibt. Von den Ausgabenerhöhungen entfallen nicht weniger als 784 Millionen auf das Heer und 509 Millionen auf die Marine.

65. Deutscher Genossenschaftstag.

Breslau, 12. September.

Die heutige Hauptversammlung des 65. Deutschen Genossenschaftstages wurde mit herzlichen Begrüßungsworten des Justizrats Dr. Fuchs (Köln) eröffnet. Zu der Hauptversammlung hatten sich zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts, der Wissenschaft und befreundeter Verbände, eingefunden. Der Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialdirektor Dr. Reichardt (Berlin) begrüßte den Genossenschaftstag im Namen der Reichs-, der Staats-, der städtischen Behörden sowie der öffentlichen Körperschaften. Im abgelaufenen Jahre, so führte er aus, sei ein machtvoller Aufstieg des Genossenschafts-, namentlich des Kreditgenossenschaftswesens, zu verzeichnen gewesen. Man könne die innere Festigung auch an der Zunahme der eigenen Mittel und an der geringen Zahl der Konkurse und Zusammenbrüche feststellen. Hinsichtlich der Warengenossenschaften bestehe allerdings auch heute noch die ernste Frage der Verschuldung des gewerblichen Mittelstandes, der nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse. Aber dennoch müsse man sich davor hüten, der Pumpwirtschaft zu großen Vorschub zu leisten, damit es nicht den Genossenschaften durch Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite ähnlich gehe, wie der Landwirtschaft. Dem Problem sei weniger mit kurzfristigen Krediten als mit der Versorgung mit langfristigen Hypothekarkrediten zu begegnen. Erst dann könne man erkennen, wer Recht habe, die Grundkreditanstalten, die behaupteten, daß der Kredit gegeben werde, oder der Mittelstand, der das Gegenteil behaupte. Der Gründung eines Reichskreditinstituts für den Mittelstand stehe er nach wie vor skeptisch gegenüber. Das Richtige sei ein Ausgleich der Risiken. Der gewerbliche Mittelstand mache eine schwere Krise durch. Auch die neue Regierung habe das anerkannt, aber die Staatshilfe führe nur in zweiter Linie zum Erfolg. Der Grundgedanke des Genossenschaftswesens sei auf der Selbsthilfe aufgebaut. Schließlich sei auch das Genossenschaftswesen nur ein Teil der gesamten Volkswirtschaft, die im Jahre 1929 einer ernsten Entscheidung entgegensehe. Die Entscheidung werde hoffentlich mit der Regelung der Reparationsfrage im günstigen Sinne fallen.

Nach der Rede Dr. Reichardts trat die Hauptversammlung in die Tagesordnung ein, in der allgemeine Angelegenheiten des Genossenschaftswesens behandelt wurden. Darauf sprachen Professor Dr. Stein über „Verband und geschäftspolitische Fragen", Reichsbankdirektor Dr. Hülse über „Geldmarktlage und Reichsbankpolitik" und Professor Dr. Raab über „Reparationspolitik und die deutsche Wirtschaft". Der Redner hält eine baldige Revision des Dawesplanes für unwahrscheinlich, ja, nicht einmal unbedingt für Deutschland erwünscht. Er hob die Wahrscheinlichkeit eines allmählichen Versagens des Dawesplanes und einer wachsenden Geneigtheit, besonders der Vereinigten Staaten, zu seiner Revision hervor. Als Ort für den nächsten Genossenschaftstag im Jahre 1929 wurde Marburg beschlossen.

Ein Appell zur Abrüstung an den Völkerbund.

Genf, 12. September.

Die Vertreter von elf internationalen Verbänden, darunter der Weltverband der Friedensgesellschaften, haben dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung, Zahle, und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, einen gemeinsamen Appell überreicht, wonach der Völkerbund endlich praktische Maßnahmen in der Richtung auf baldige Verwirklichung der Abrüstung ergreifen solle. Präsident Zahle anerkannte, daß der Völkerbund in dieser Richtung noch nicht soweit vorwärts geschritten sei, wie es wünschenswert sei. Durch die bisherigen Arbeiten sei bereits manche Schwierigkeit beseitigt worden. Für eine endgültige Lösung müsse sich aber das Gefühl des Friedens und der Sicherheit in der Welt weiter festigen.

Politische Uebersicht.

\+ **Deutsch-estnische Wirtschaftsverhandlungen.** In Reval nahmen gestern die deutsch-estnischen Wirtschaftsverhandlungen ihren Anfang. Nach einigen Begrüßungsansprachen wurden sofort die sachlichen Arbeiten in Angriff genommen.

\+ **Der neue Vizepräsident des Haager Gerichtshofes.** Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag hat anstelle seines verstorbenen Vizepräsidenten André Weiß (Frankreich) sein Schweizer Mitglied, Professor Huber, zum Vizepräsidenten gewählt.

Die Puppenspieler in Baden-Baden.

Von

Fritz Wortelmann, Bochum.

Zum ersten Male französische Handpuppen bei uns. — Die Tschecho-Slowakei das gelobte Land der Puppenspieler.

In Baden-Baden, dem Heimatort unserer augenblicklich zweifellos besten deutschen Marionetten-Truppe von Ivo Puhonny (Dir. Ehlert), veranstaltete der Kulturverband zur Förderung des Puppentheaters seine zweite Tagung, die mit einer großen Ausstellung in der Gemäldegalerie verbunden war. Der — nur bei Puppenspielern so — herzliche Ton verbürgt einen weiteren Ausbau der Beziehungen auf der nächsten Tagung in Bochum — oder in Paris oder Prag, wohin die Deutschen von den in Frage kommenden Verbänden ebenfalls eingeladen wurden.

Die reich beschickte Ausstellung, die unter kenntnisreicher, liebenswürdiger Führung des Meisters Puhonny morgens besichtigt wurde, zeigte hunderte von Puppen der besten deutschen Marionetten-Theater (Deininger, Stuttgart; Xaver Schichtl, Magdeburg, den man allerdings selbst leider vermißte; auch für Professor Kollmann waren nur seine Puppen gekommen; Professor Aicher, Salzburg; Cercle de la Marionette, Paris; Holger Kapel, Närum, Dänemark; Anton Münzberg, Prag; Steiner-Ilisch, St. Gallen). Von den Handpuppenbühnen interessierten besonders Max Jacob, Hartenstein; W. Brehm, Duisburg; Otto Weißer, Waldkirch. Außerdem zeigte die Ausstellung reiches Material aus Java. Sowohl die aus Leder verfertigten wie auch die dreidimensionalen Stockpuppen waren in auserlesenen Exemplaren von der letzten Indienfahrt der Puhonnyschen Truppe mitgebracht worden. Zum Vergleich hätte die einzige in Deutschland vorkommende Stockpuppe sicherlich sehr stark interessiert: das Kölner Hänneschen. Leider war aber das theaterwissenschaftliche Institut an der Universität Köln, das heute wohl schon die größte Universitäts-Puppensammlung besitzt, gar nicht vertreten. Man erhofft um so mehr von der nächsten Tagung in Bochum, wo man auch seinem eifrigen Leiter **Dr. Karl Niessen begegnen möchte.**

Mittags fanden neben einem Vortrag über die Bedeutung des Handpuppenspiels von Professor Dr. Hünerkopf, Heidelberg, eine Reihe bemerkenswerter Puppenvorstellungen statt. Ivo Puhonny bot „Der Tod des Talmar", danach einen Sketch von Christian Morgenstern und ein kleines Varietéprogramm seiner weltberühmten Meisterpuppen (Schlangentänzerin, modernes Tanzpaar, Xylophonspieler, Caruso, die Tanzchinesen — alles durch einen geistsprühenden Ansager zusammengefaßt.

Am Nachmittag spielte wohl zum ersten Male ein französisches Handpuppentheater in Deutschland. Paul Jeanne, Paris, hat in seinen Stücken vielfach Rhythmus und Reim des alten Polichinelle-Spiels beibehalten. Wenn der Polichinelle in seiner unbeholfenen und liebenswürdigen Art schließlich versuchte, seine paar Brocken deutscher Sprachkenntnisse vornehmlich in Augenblicken höchster Erregung zu „verschwenden", dann gab es minutenlang kein Halten mehr.

Der Trinkspruch, den Paul Jeanne während des Festessens sprach, zeugte von einem starken Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Puppenspieler. Vielleicht findet man in Deutschland noch einen ideal gesinnten Verleger, der es wagt, ähnlich der Eugen Diederichschen Märchensammlung, die Puppenspiele aller Völker in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

Wer im Puppenspiel ein Stück wirklicher kultureller Arbeit sieht, wird immer beschämt sein, wenn er hört, was alles vom Ausland in den letzten Jahren getan worden ist. Erwähnt sei nur Italien, das ein kostspieliges, dafür aber auch hoch künstlerisches und weltbekanntes Marionettentheater, das „Teatro dei Piccolo", unterhalten kann. Ganz Erstaunliches und Vorbildliches leistet die Tschecho-Slowakei und verdiente damit rückhaltlose Anerkennung und Nacheiferung. Der Pilsener Professor W. Skupa, der im Auftrage seiner Regierung (!!) an der Baden-Badener Tagung teilnahm, wußte zu erzählen, daß Böhmen heute — nur — 2600 öffentliche Puppentheater besitzt, von denen sehr viele täglich spielen. In seinem Theater waren von etwa 120 Aufführungen im Laufe eines Jahres über 100 Vorstellungen ausverkauft — ein Idealzustand, den in Deutschland selbst Papa Schmid nicht erreichen konnte. In allen Schulen **ist das Puppenspiel in den Unterrichtsplan aufgenommen, die Regierung schuf im Volkserziehungsinstitut Massarek eine besondere Puppenspiel-Abteilung, die unter Leitung von Dr. Heinrich Wessely steht.**

Der Kulturverband wird künftig, wie er das in seiner Hauptversammlung beschloß, zunächst die Arbeit seiner Berufsspieler vor falsch verstandenem Dilettantismus und dessen wirtschaftlicher Schädigung schützen, ohne dem begabten Laienspieler Beschränkungen in der Arbeit aufzuerlegen. Alle Maßnahmen, die am grünen Tische beschlossen werden, helfen aber nur dann, wenn die Einsicht für die Notwendigkeit der Unterstützung unserer Berufsspieler in den beteiligten Kreisen eingekehrt ist.

Ob das deutsche Volk weiß, was ihm das Puppenspiel sein könnte? Ob es weiß, was es verliert, wenn Teilnahmslosigkeit der Führer und unverständliche Steuern (Marionetten werden in deutschen Steuerparagraphen auch heute noch mit Schaubuden in einem Satze genannt!) den verhältnismäßig wenigen Spielern, die meist ihr ganzes Vermögen schon geopfert haben, das letzte nimmt?

= **Stadttheater Bochum.** Die Spielzeit, die am Dienstag, 18. September, beginnt, wird gleich mit einer Neuheit eröffnet. Zur Aufführung gelangt zum ersten Male Tolstois fünfaktiges Drama „Macht der Finsternis". Die Spielleitung des Werkes, dessen Aufführung dem Gedächtnis des großen russischen Dichters zur Wiederkehr seines hundertsten Geburtstages gewidmet ist, liegt in den Händen von Dr. Hans Buxbaum. Sie geht als erste diesjährige Abonnements-Vorstellung der Vormiete B in Szene. Der Vorverkauf beginnt am Samstag, den 15. September. Schon am darauf folgenden Donnerstag findet die erste Wiederholung des Dramas statt, und zwar als erste Abonnements-Vorstellung für die Vormiete C. Einige Tage nach der Erstaufführung von Tolstois „Macht der Finsternis", am Samstag wird eine weitere Erstaufführung folgen, und zwar Goethes „Egmont", dessen Spielleitung Intendant Dr. S. Schmitt inne hat. Diese Erstaufführung ist für die Vormiete A anberaumt. Am darauf folgenden Dienstag findet für den Bühnenvolksbund, Serie A, die erste Wiederholung des Goetheschen Trauerspiels statt. Vorbereitet wird von Viktor Ahlers als Lustspielneuheit Kamares „Leinen aus Irland", das **bereits in der verflossenen Saison über viele Bühnen** ging und größten Erfolg erlebte. — Die Oper debutiert am Mittwoch, den 19. September, mit Mozarts „Zauberflöte" für die Vormiete D. Es folgt dann am Sonntag Verdis „Aida", und zwar außer Vormiete. Für Mittwoch, den 26. September, ist die Wiederaufnahme der gegen Ende der verflossenen Saison mit großem Beifall erstaufgeführten Offenbachschen Operette „Die schöne Helena" vorgesehen. — Es besteht noch immer weitgehendste Möglichkeit, sich einer der bestehenden Vormieten anzuschließen, um dadurch der ganz bedeutenden Vorteile, die dem Zuschauer durch die Mitgliedschaft an den Vormieten erwachsen, teilhaftig zu werden. Die Theaterkasse ist zu diesem Zwecke bis zum 18. September täglich geöffnet morgens von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

= **Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen,** dessen ideales Bestreben dahin geht, unserer von wirtschaftlicher Not besonders hart getroffenen Künstlerschaft durch Ankäufe ihrer Kunstwerke helfend unter die Arme zu greifen und sie zu neuem Schaffen anzuspornen, kann Anfang November 1929 auf eine hundertjährige Wirksamkeit zurückblicken.

= **Modernisierung des Münchener Nationaltheaters.** In aller Stille, von der Oeffentlichkeit kaum bemerkt, hat München sein Nationaltheater durchgreifenden innerbaulichen Veränderungen unterzogen. Nachdem in den letzten Jahren die gesamte Beleuchtungstechnik den neuzeitlichen Anforderungen angepaßt wurde, sind in der Sommerpause die Bühne und der Zuschauerraum bedeutsamen Umbauten unterzogen worden. Im Zuschauerraum ist durch Senkung der vorderen und durch Hebung der hinteren Sitzreihen eine Reform der Sichtverhältnisse durchgeführt worden. Dazu sind anstelle der bisherigen hölzernen Klappsitze neue bequeme Polstersitze getreten. Die neue Beleuchtungsanlage der Bühnen stellt alle Hilfsmittel neuzeitlicher Lichttechnik in ihren Dienst; ein raffiniert ausgeklügeltes Stellwerk ermöglicht es, sämtliche Lichtveränderungen und Beleuchtungseffekte auf der Bühne von einem Zentralpunkt aus bewerkstelligen zu lassen. Eine bewundernswerte Leistung stellt der Umbau des Bühnenhauses dar. Die Bühne hat eine völlig neue Unterkonstruktion erhalten, deren Betonsohle noch unter den Spiegel des Grundwassers reicht. Das Bühnenhaus hat jetzt insgesamt eine Höhe von 47 Metern aufzuweisen. Die ganze gewaltige Umbauarbeit ist vonstatten gegangen, ohne daß irgend eine Betriebsstörung damit verbunden gewesen wäre. Die Kosten des Umbaus betragen 2,5 Millionen **Mark.**

Bochumer Nachrichten.

Ich schulde mir . . . . . und zahle dafür Steuern.

Merkwürdiger Entscheid des Reichsfinanzhofes in Sachen Kapitalverkehrssteuer.

Der Reichsfinanzhof hat in einem Urteil zu Paragraph 6b des Kapitalverkehrssteuergesetzes (II A 475 vom 7. Dezember 1926) zwei Grundsätze aufgestellt, die wegen ihrer bedenklichen wirtschaftlichen Folgen die Kritik herausfordern müssen. Ein Gläubiger einer G. m. b. H. war zugleich Anteilseigner dieser Gesellschaft. Der Gläubiger verzichtete freiwillig auf die Forderung, da ihm deren Realisierung angesichts der Ueberschuldung der Schuldnerin aussichtslos erschien. Die Steuerbehörde erblickte in diesem Verzicht eine Leistung, geeignet, den Wert der Gesellschaftsrechte zu erhöhen, und verlangte auf Grund des Paragraphen 6 Absatz b Kap.-V.-St.-G. die Gesellschaft zur Kapitalverkehrssteuer. Die Entscheidungsgründe des mit dem anschließenden Steuerstreit befaßten Reichsfinanzhofes sagen:

> Der Verzicht des Gesellschafters auf eine ihm gegen die Gesellschaft zustehende Forderung, der dazu bestimmt ist, den Vermögensstand der Gesellschaft nach außen hin zu verbessern, damit der Konkurs vermieden wird und die Gesellschaft erhalten bleibt, stellt eine Leistung dar, die geeignet ist, den Wert der Gesellschaftsrechte zu erhöhen. Die Werterhöhung tritt auch dann ein, wenn die Gesellschaft überschuldet ist und die Ueberschuldung durch den Verzicht nicht völlig beseitigt wird.

Es ist nun ein durchaus nicht seltener Fall, daß der Hauptanteilseigner einer Gesellschaft zugleich der Hauptgläubiger der Gesellschaft ist und daß er, wenn die Gesellschaft notleidend wird, die Konkursgefahr dadurch abwendet, daß er auf einen Teil seiner Buchforderung gegenüber der Gesellschaft Verzicht leistet, ohne hierdurch die Ueberschuldung völlig zu beseitigen. Der Gesellschafter wird sich zur teilweisen Streichung seiner Forderung umso mehr verstehen, als die Forderung im ganzen Umfange doch nicht realisierbar ist und er nur auf denjenigen Teil verzichtet, der der Differenz zwischen dem nominellen und dem wahren Wert der Forderung entspricht. Indem der Gesellschafter auf diese Weise nur den inneren Wert seiner Forderung klarstellt, erreicht er gleichzeitig, daß der Schwund, den die Forderung über die freiwillige Verminderung hinaus im Konkurs erleiden muß, vermieden wird, und wahrt zudem das Prestige als Hauptgesellschafter. Falsch aber wäre es, mit dem Reichsfinanzhof ohne Weiteres zu unterstellen, daß der Gesellschafter außerdem noch den Wert der G. m. b. H.-Anteile durch den Verzicht erhöht. Es ist offensichtlich

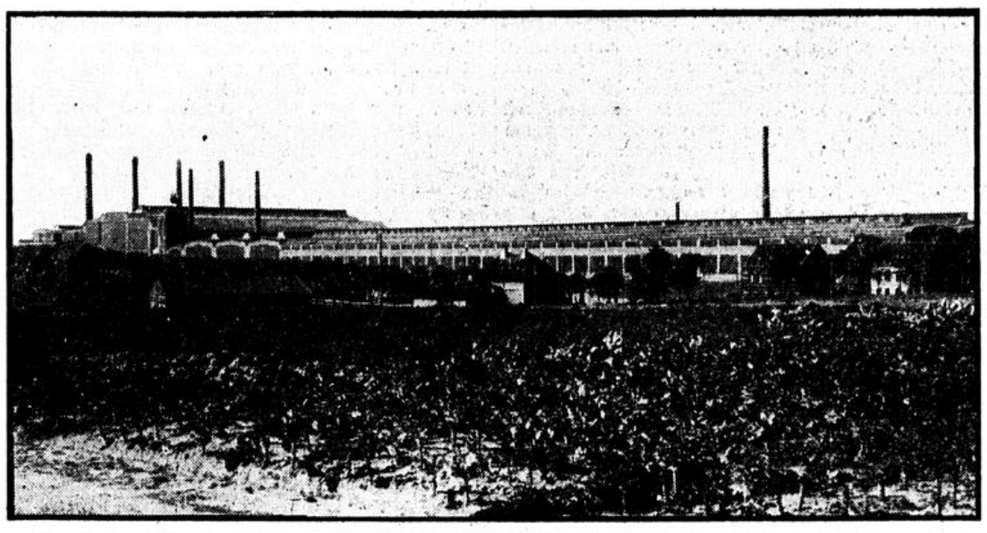
eine weltfremde Auffassung,

daß die Anteile einer G. m. b. H. in ihrem Werte um den Betrag heraufschnellen, der seitens der Gläubiger an den Forderungen abgestrichen wird. Im Gegenteil wird je nach dem Grade der Ueberschuldung der Gesellschaft die Streichung eines beschränkten Teiles der Schulden von keinem oder nur von geringem Einfluß auf den Verkehrswert der Anteile sein. Der Geschäftsmann, der für den Erwerb der G. m. b. H.-Anteile Interesse zeigt, wird sich, wenn ihm unter Vorlegung des Status die Streichung eines geringen Teiles der Schulden in Aussicht gestellt wird, niemals bewogen fühlen, sein Angebot auf die Anteile um den Nominalbetrag der zu streichenden Forderung zu erhöhen. Er wird vielmehr darauf hinweisen, daß dem zu streichenden Betrage doch ein innerer Wert nicht innewohnt nnd daß deshalb auch nach der Uebernahme der Anteile durch ihn die Forderung von dem einsichtigen Gläubiger gestrichen werden müsse.

Die Auffassung des Reichsfinanzhofes ist also nicht nur wirtschaftlich und logisch unhaltbar, sie muß auch deshalb lebhafte Bedenken erwecken, weil die Hauptanteilseigner, die bisher zum Vorteil der übrigen Gläubiger und der Allgemeinheit den Konkurs von ihren notleidenden Gesellschaften durch einen Teilverzicht abwendeten, indem sie, dem Gebot der kaufmännischen Klarheit folgend, eine wertlose Forderung austilgten, künftig diesen Weg nicht mehr beschreiten werden, weil sie sonst erwarten müssen, daß ihr Verzicht der Gesellschaft eine im Konkurs bevorzugte Gesellschaftssteuerschuld auflegt. Es steht deshalb zu hoffen, daß der Reichsfinanzhof in ähnlichen an ihn gelangenden Sachen die in dem oben zitierten Urteil aufgestellten Grundsätze revidiert, und sie den Einschränkungen unterzieht, die den Tatsachen und Bedürfnissen des wirtschaftlichen Verkehrs Rechnung tragen.

Dr. jur. H. Culemann, Düsseldorf.

Das Röhrenwalzwerk in Höntrop.



Das in Bochum-Höntrop gelegene, den Vereinigten Stahlwerken zugehörige Röhrenwalzwerk darf als die größte und modernste Anlage dieser Art in Europa angesprochen werden.

* **Arbeitslosenzunahme.** Nach dem Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 8. September befanden sich in der allgemeinen Fürsorge 2672 (2559) männliche, 383 (333) weibliche, zusammen 3055 (2892) Hauptunterstützungsempfänger, dazu als Zuschlagsempfänger 1332 (1301) Ehegatten, 1917 (1879) Kinder, zusammen 3249 (3180); in der Krisenfürsorge 291 (292) männliche, 74 (72) weibliche, zusammen 365 (364) Hauptunterstützungsempfänger, dazu 187 (192) Ehegatten, 255 (271) Kinder, zusammen 442 (463). Notstandsarbeiter keine. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Auf des Mörders Spuren.** Zu der am 24. August gemeldeten Festnahme des Schlossers Konstantin Tomaszewski wegen Doppelmordversuchs an den Eheleuten Fischer in der Castroper Straße wird noch mitgeteilt, daß Tomaszewski von der polnischen Kriminalpolizei wegen Mordes und Diebstahls gesucht wird. Beim preußischen Minister des Innern ist die Auslieferung des Tomaszewski, der außerdem wegen Verschiebung von polnischem Heeresgut gesucht wird, beantragt. Tomaszewski, der sich verschiedener Namen bedient, gibt zu, der von Polen aus gesuchte Tomaszewski zu sein.

* **Ein Autobus - Betriebsbahnhof.** Die Westfälische Straßenbahn beabsichtigt, das von der Firma Gebr. Eickhoff erworbene Grundstück an der Alleestraße in Bochum unter weitgehendster Verwendung der vorhandenen Fabrikgebäude zu einem Großgaragebetrieb mit Werkstatt umzugestalten. Mit der Projektierung des Umbaues ist begonnen. Eine endgültige Entscheidung über die Ausführung ist jedoch noch nicht erfolgt.

*t. **Das Griesenbruch-Viertel einst und jetzt.** Von den alten Bochumer Adelssitzen ist einer der bekanntesten der Rittersitz Krawinkel, dessen ausgedehnte Ländereien ehedem das heutige Gebiet des Griesenbruchs ausfüllten und die im Westen an die des alten Hauses Bärendorf grenzten. Krawinkel war früher genau wie Rechen eine Unterbauerschaft in der Veste Bochum. Um 1730 erwarb ein Sohn des Schultheißen Dr. Johann Heinrich Essellen, der Besitzer des Schultheißenhofes und Schultheiß der Stadt Bochum von 1701 bis 1707 war, das Rittergut Krawinkel. Dieser Essellen war von 1730 bis 1754, in welchem Jahre er starb, ebenfalls Stadtschultheiß. Der Rittersitz ist ihm als Mitglied einer ehemals adeligen Familie von dem Lehnherrn, dem Grafen von Limburg-Stirum, durch den in Essen wohnenden Lehnrichter Kopstadt als Lehen übertragen worden. Die Fundamente des alten Rittergutes hoben sich noch vor etwa 50 Jahren in den Wiesen hinter der Kolonie Stahlhausen aus dem Boden heraus. Die dazu gehörigen umfangreichen Ländereien sind später aufgeteilt worden, zum größten Teil erwarb sie der Bochumer Verein. Heute sind die Ländereien beinahe sämtlich bebaut. Es sind dort entstanden das äußerst dicht besiedelte Moltkeplatz-Viertel, die Kolonie Stahlhausen mit dem Kosthaus Stahlhausen, die Friedens- und Antoniuskirche, der schöne Baare-Platz, die Gebäulichkeiten der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke und die umfangreichen Fabrikanlagen der Deutschen Edelstahlwerke A.-G., Abteilung Stahlindustrie. Ein vorläufig noch unbebautes Gebiet befindet sich nur zwischen den neuen Anlagen der Stahlindustrie hinter der Kolonie Stahlhausen und den alten an der Spichernstraße. Aber auch dieses Gelände wird dem Ausdehnungsdrang der Großindustrie in Kürze dienen müssen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der ehedem im Griesenbruch hinter dem Kosthaus Stahlhausen gelegene Blankensteinhof identisch ist mit dem Rittergut Krawinkel. Das kommt daher, weil das im Kettenbuch des Stiftes Essen genannte Rittergut Krawinkel in den Behandigungsregistern späterer Zeit mit Blankensteinhof bezeichnet wurde.

z **An Samstagen wird das Haarschneiden teurer.** Eine außerordentliche Innungsversammlung der Friseur-Zwangsinnung Bochum fand gestern abend in der Bürgergesellschaft statt. Obermeister Hochstetter warnte die Innungsmitglieder, bei der Einrichtung der sogenannten „wilden" Ausbildungskurse für Friseusen Vorschub zu leisten. Friseurgehilfinnen hätten eine ordnungsgemäße Lehrzeit von dreieinhalb Jahren mitzumachen. Kurse, die eine Ausbildung in kürzerer Zeit, etwa in drei Monaten, vorsähen, seien gesetzlich unzulässig. Letzthin sei in Bochum ein solcher Kursus in einer Scheune am städtischen Milchhof von der Polizei aufgehoben worden. In Zukunft dürften keine Lehrlinge mehr eingestellt werden, die nicht die Eignungsprüfung bestanden hätten. Weiter dürfe laut Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe ab 1. Oktober 1929 bei der Meisterprüfung nur die Vollprüfung, also im Herren- und Damensach, abgenommen werden. Der Innungsverband sei in der letzten Zeit von der Gewerbeaufsicht der Stadt Bochum mehreremale darauf aufmerksam gemacht worden, daß laut der Arbeitszeit-Notverordnung die tägliche Arbeitszeit des Personals zehn Stunden nicht überschreiten dürfe. Gewerbeaufsicht und Stadtpolizei würden in Zukunft jeden Uebertreter des Gesetzes unnachsichtlich zur Verantwortung ziehen. Obermeister Hochstetter richtete eindringliche und mahnende Worte an die Versammelten, die Gesetzesvorschriften zu beachten. Weiter machte der Obermeister bekannt, daß die meisten Ueberschreitungen des Arbeitszeit-Notgesetzes an den Samstagabenden stattfänden. Gerade an den Samstagabenden herrsche in den Frisiersalons der stärkste Andrang, so daß es praktisch einfach nicht möglich sei, pünktlich um 8½ Uhr das Personal zu entlassen. Die Kundschaft, die sich um die Nöte des Friseurgewerbes wenig oder garnicht kümmere, müsse dazu angehalten werden, auch die übrigen Tage der Woche wieder zum Haarschneiden und Frisieren zu benutzen. Heute lägen die Dinge so, daß an den ersten vier Tagen der Woche nur wenig gearbeitet werden könne, weil die Kundschaft mit dem Haarschneiden usw. bis zum Freitag und Samstag warte. Notwendig sei darum eine 50prozentige Erhöhung der Haarschneidepreise an Samstagen und an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen, ebenso sollen die Bedienungspreise im Damenfach an Samstagen entsprechend erhöht werden. In der Erziehung des Publikums zur Benutzung der ersten Wochentage zur Vornahme der Haarschneidearbeiten sieht der Obermeister den besten Schutz der Kollegen im Friseurgewerbe vor gerichtlichen Strafen. Es schloß sich an die Ausführungen des Obermeisters eine äußerst lebhafte Aussprache an, in der u. a. die Härten des Gesetzes betont wurden. Das Ergebnis der Aussprache war, daß die Versammlung den Vorschlägen des Obermeisters zustimmte. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der den gemachten Vorschlag über die Preiserhöhung auszuarbeiten hat. Zu dem im Oktober in Burgsteinfurt stattfindenden Obermeistertag wurden nachstehende Anträge eingebracht, die an die maßgebenden Stellen weiterzuleiten sind: „Die Kundschaft, die sich bis 8 Uhr im Gewerberaum befindet, darf bis zu Ende bedient werden". Weiter wird die Schaffung eines Einheitstarifes für die gesamte Provinz Westfalen gefordert und außerdem wird die Forderung erhoben, daß in Zukunft in der Handwerkskammer das Friseurgewerbe besser als bisher vertreten sein soll. Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

*o. **Ueberfall auf eine Zeugin.** Vor dem Untersuchungsrichter war als Angeschuldigter in einer Sittlichkeitsaffäre am Dienstag vormittag im Landgericht ein Bürger aus Wattenscheid, ein schon älterer Mann, vernommen worden. Sei es nun, daß eine der Zeuginnen ihn belastet hatte, oder sie ihm sonstwie ein Dorn im Auge war, genug, der Mann vergriff sich auf dem Flur des Landgerichts an der Frau und riß ihr ein ganzes Büschel Haare aus. Auf das Schreien und Weinen der Bedrohten kamen Leute herbei, die den rohen Gesellen von der Zeugin trennten. Ein paar Hiebe mit dem Gummiknüppel würden den Mann eines Besseren belehrt haben.

*e. **„Das Kreuz der Rache."** Mit dieser Unterschrift waren Briefe versehen, die seit zwei Monaten in regelmäßigen Abständen einem Beamten an der Wittener Straße zugesandt wurden, natürlich anonym. Wie sich durch Zufall herausstellte, handelt es sich bei dem Briefschreiber um eine geisteskranke Frau, die in dem Wahne lebt, man habe ihren Mann ermordet. Die Frau wurde von ihren Söhnen in die Grafenberger Anstalt übergeführt, in der sie sich schon einmal befand, aus der sie aber entwichen ist. Im übrigen ist natürlich der Mann der Geisteskranken nicht eines

Entlastet der Geburtenausfall den Arbeitsmarkt?

Unter dieser Ueberschrift wird in dem Juniheft der Zeitschrift „Deutsche Arbeit" ein Artikel veröffentlicht, der diese Frage näher untersucht. Der Verfasser erwähnt die bisherigen Betrachtungen zu diesem Thema und bemerkt dann: „Bei einer gleichen, jetzt schon für den Arbeitsmarkt nicht sehr günstigen Wirtschaftslage kann jener entlastet werden und ein Mangel an Arbeitskräften eintreten. Der Zuwachs älterer Kräfte durch geringere Sterblichkeit wird teilweise ausgeglichen durch Vermehrung der Arbeitsplätze, die bei Nachlassen der Arbeitskraft erfolgt. Das Freiwerden von Arbeitskräften durch fortschreitende Betriebsverbesserung (Rationalisierung) hat seine Grenzen. Das heutige Tempo wird im Menschen das Ruhebedürfnis eher wecken und den Rentner wieder erscheinen lassen. Die angenommenen Segnungen der Rationalisierung müssen sich früher oder später in Verbilligung und Verkürzung der Arbeitszeit zeigen. Der Mehrverbrauch, hervorgerufen durch Geld und Zeit, wird dann der bedeutende Faktor sein, der den Arbeitsmarkt mit beeinflußt. Die weitere Hinzuziehung weiblicher Arbeitskräfte ist kaum noch zu erwarten und nur noch bedingt möglich. Der somit wahrscheinliche Mangel an Arbeitskräften wird zunächst eine höhere Bewertung der Arbeitskraft zur Folge haben. Unübersichtlich und der Prüfung wert sind bei dem Ausfalle die Verhältnisse in der Sozialversicherung, sowie auf dem Bau- und Wohnungsmarkte und bei der in Vorbereitung befindlichen Arbeitslosenversicherung. Politisch wird das Fehlen junger Kräfte nicht ohne Einfluß auf die Zusammensetzung der Parteien sein; gewerkschaftlich werden Verluste an jugendlichen Mitgliedern in Höhe von 30 bis 50 v. H. nicht zu vermeiden sein. Ganz sicher wird sich in den meisten Berufen ein Lehrlingsmangel und sonstiger Bedarf an jugendlichen Kräften bemerkbar machen. Eine Vernachlässigung der Ausbildung wird drohen, weil sich dann genug gutbezahlte Arbeitsgelegenheiten ohne Lehrzeit für Jugendliche finden. Eine der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit entsprechende Einteilung und Ueberleitung in lehrlingsarme Berufe durch Berufsberatungsstellen und Berufsverbände müßte eine der ersten Maßnahmen sein."



14) (Nachdruck verboten.)

Ein wenig scheu und verlegen kam die Mutter in ihr Arbeitszimmer.

„Weißt du — Johanna, das mit Dorli beunruhigt mich doch ein bißchen. Weil du nicht sicher bist —"

„Aber Mama — wenn ich es sage: es ist nur der Magen —"

„Sie hat doch nichts gegessen, als deine Rohkost — du sagst doch, das kann jeder vertragen —"

Johanna zuckte die Achseln.

„Sie wird irgend was anders gegessen haben —"

Ganz zufrieden war die Mutter nicht. „Meinst du?" Und nach einem Augenblick sagte sie:

„Wenn wir nun doch mal einen Arzt in der Familie haben — was meinst du — könnte Konrad nicht mal —"

Sie verstummte erschrocken, so war die Tochter aufgefahren.

Johanna lachte, höhnisch, wütend, nervös.

„Konrad! Natürlich! Konrad muß kommen! Der wird es ja mit einem Blick heraushaben! Konrad ist ja ein Mann —"

„Gott, Johanna — rege dich nicht gleich so auf. So habe ichs doch gar nicht gemeint. Aber wenn man —"

„Ich weiß, Mutter. Du und Papa wollten es gern. Also gut. Ich rufe Konrad an."

Ganz hart und kalt klang ihre Stimme. Die Mutter schüttelte ratlos den Kopf und ging sehr unzufrieden. Sie hätte lieber doch nicht von Konrad anfangen sollen!

Johanna riß den Hörer ab. Bat mit flackernder Stimme den Verlobten, sich zu Dorli zu bemühen. Konrad schien äußerst erschrocken. Natürlich um Dorli! Wäre ein anderer krank gewesen, hätte er wohl nur kurz sein gewöhnliches: „Ich komme sofort" gesagt. Aber Dorli! Immer um Dorli!

Sie erschrak vor dem Haß, der plötzlich in ihr aufflammte. Der Haß gegen die eigene Schwester. Die krank war und nichts getan hatte, als eben krank zu sein. Aber daß alles, was in letzter Zeit im Hause unerfreulich war, mit Dorli zusammenhing, ja, sogar ihre Entfremdung von Konrad — das brachte sie auf gegen die kleine Schwester. Daß Konrad immer noch in dem Kind das leidende Seelchen sah, daß er Herzensqual annahm, wo nur Trotz und maßlose Verzogenheit war, das ärgerte sie. Immer stand Konrad Dorli bei, immer hatte er Ausreden für sie, Beschönigungen. Aber zu ihr, seiner Braut, war er sehr zerfahren und unfreundlich! Dorli hatte eben von Kind auf verstanden, sich in den Mittelpunkt zu stellen. Dorli hatte das, was ihr, der ältesten, abging.

Daß sie um Dorlis willen Konrad anrufen mußte, verzieh sie der Schwester nicht so leicht. Das war eine Demütigung sondergleichen.

Und nebenher kam ein neuer, quälender Gedanke: Wie, wenn du nun wirklich nicht schuldlos an Dorlis Krankheit wärest? Wenn du fehlgegriffen hättest mit deiner Kur? Konnte ohnehin dieser geschwächte Körper diese plötzliche Umstellung in der Ernährung überhaupt vertragen?

Das waren Gedanken, die nicht beitrugen, sie heiterer zu stimmen. Sie war zerfallen mit sich und der Welt.

Konrad kam. Auf seinem Motorrad, um schneller da zu sein. „Was ist mit dem Kind?" fuhr er in die Tür, noch ganz atemlos von der wilden Fahrt.

Johanna lächelte.

„Nichts, was solche Eile rechtfertigen könnte —"

Konrad sah schnell auf. Wie meinte sie das?

„So, es ist nicht schlimm" fragte er verlegen und warf die Handschuhe auf den Tisch. „Und ich dachte schon —"

Johanna lächelte noch immer. Es war ein fremdes, eisiges Lächeln, das er noch nie an ihr gesehen hatte.

„Natürlich hast du gedacht, es sei schlimmer. Weil es ja Dorli war —"

Dann wurde sie plötzlich sachlich und sagte, was sie von Dorlis Erkrankung hielt.

„Ich will zu ihr," sagte er, aber Johanna hielt ihn zurück. Sie wollte es Dorli erst ankündigen.

„Du weißt, das Kind ist so leicht erschrocken —"

Dann ließ sie ihn stehen. Es war ihm lieb so. Er konnte sich erst beruhigen, ehe er zu der Kranken ging.

Die Begegnung mit seiner Braut nach allem, was dazwischen lag, war ihm nicht leicht geworden. Und Dorli hatte kritische Augen.

Johanna ging zu Dorli.

„Konrad will dich besuchen," sagte sie kurz. „Ihr habt ja alle kein Vertrauen zu mir."

Dorli sah, daß Johanna tief in ihrer Ruhe erschüttert war. Das tat ihr leid. Johanna tat ihr überhaupt leid. Sie war ja ebenso zerrissen wie sie selber.

Dorli dehnte sich und lachte.

„Grüß ihn — und er braucht nicht mehr zu kommen. Mir ginge es besser."

Und zu Johanna gewandt, sagte sie:

„Denk' doch nicht, daß ich zu Konrad mehr Vertrauen hätte! Du bist doch meine Schwester und kennst mich am allerbesten!"

Ueber Johannas Züge ging ein Lächeln. Das war eine Freude, die ihr plötzlich zufiel, wo sie es am wenigstens erwartet hatte.

Sie streichelte Dorlis mageren Arm.

„Laß ihn kommen. Nun ist er doch mal da."

Dorli wußte, was hinter Johanna lag. So gut kannte sie die Schwester, daß sie genau fühlte, wie tief Johanna im Innersten getroffen war. Sie mußte der Schwester beistehen. Mußte ihr Freude machen. Es war doch Johanna, die mit ihr in einem Nest aufgewachsen war. Eine Hollunder ließ nie die andere im Stich!

„Weißt du, Hanna — mir geht es wirklich gut. Ich glaube, durch unsere Kur bin ich doch schon widerstandsfähiger geworden. Wer weiß, vielleicht wäre ich sonst schon längst tot, und nur durch die vielen Salatköpfe mit ihren Vitaminen —" Johanna lachte. „Du Kind!"

Aber dann wollte sie Konrad rufen.

„Er soll nicht kommen!" sagte Dorli gemacht erzürnt. „Wir Frauen lassen uns doch nicht von Männerhänden untersuchen! Ach, Hanna — ich sehe ein, es ist ein großes Glück, daß du Aerztin bist! Nun brauche ich nie zu einem Mann —"

„Kindskopf," sagte Johanna noch einmal und hatte Dorli lieb, wie lange nicht mehr. Aber Konrad war nun einmal hier, er mußte kommen.

„Damit die Eltern sehen, ich bin nicht kleinlich —"

„Unsinn, Hanna! Damit er sieht, daß er auch nichts findet! Erst recht laß ich ihn nichts finden —"

„Dorli!" Nun machte Johanna wieder ganz ernste Augen. Das war ja beinahe ein Komplott hinter Konrads Rücken.

Dann rief sie ihn.

Konrad sah sie rasch an. Er wunderte sich, daß sie so leuchtende Augen hatte und nichts mehr von der gewohnten Kälte.

Nachdenklich pochte er an Dorlis Tür.

„Danke, Konrad, es geht mir besser. Du brauchst nicht mehr nach mir zu schaun —"

„Die Eltern wünschen es aber —"

„Ich habe doch Johanna —"

Eigentlich hatte sie lagen wollen: Ich lasse mich nicht von einem Mann untersuchen. Aber das brachte sie jetzt nicht über die Lippen. Ja, wenn Johanna bei ihr gestanden hätte und sie ihr hätte zublinzeln können! Aber so

„Guten Tag!" sagte er und stand schon in der Stube.

Dorli fühlte auf einmal eine grenzenlose Verlassenheit. Warum kam Johanna nicht mit? Warum ließ sie den Schwager allein in ihr Zimmer? Ach, sie fürchtete sich wohl vor seinem Spott! Sie mochte wohl nicht dabeistehen, wenn Konrad sich aufspielte als ein großer Held und eine blendende Diagnose stellte!

Dorli hatte das unbestimmte Gefühl, daß sie jetzt für ihrer Schwester Ehre einzustehen hatte. Konrad durfte nichts finden! Durfte sie nicht einmal untersuchen. Durfte überhaupt nicht an ihr Bett heran. Das war sie Johanna schuldig! Sie lag regungslos im Bett und sah ihm mit großen Augen entgegen. Er hatte noch den Türdrücker in der Hand.

„Ich soll nach dir sehen, Dorli," sagte er leise, ein wenig unsicher, „Johanna bat mich selbst darum."

Abzugsfähigkeit von Gehaltsbezügen der Ehefrau bei der Gewerbesteuer.

(Sehr wichtige Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes.)

Bekanntlich wird bei der Einkommensteuer das Einkommen der Ehefrau dem Einkommen des Mannes hinzugerechnet, soweit die Eheleute nicht dauernd voneinander getrennt leben. Eine Ausnahme besteht nur dann, wenn es sich um Arbeitseinkommen der Ehefrau aus einem dem Manne fremden Betriebe handelt. Wenn die Ehefrau aber in dem Gewerbebetrieb ihres Mannes tätig ist und hierfür Gehalt oder Lohn bezieht, so findet eine besondere Veranlagung der Ehefrau ebenfalls nicht statt.

Bei der Gewerbesteuer ist dagegen die Rechtslage eine andere. Nach einem Urteil des preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 20. März 1928 (VIII G.-St. 191/27) kann bei der Errechnung des steuerpflichtigen Gewerbeertrages das Gehalt der Ehefrau, auch wenn kein schriftlicher Anstellungsvertrag abgeschlossen ist, vom Gewerbeertrag abgezogen werden, wenn die Zahlung des Gehaltes nachgewiesen werden kann. Im vorliegenden Falle hatte der Steuerpflichtige von dem Gewerbeertrag für seine Frau ein Gehalt von 6000 Reichsmark jährlich gekürzt, wobei die Zahlung des Gehaltes auf Grund einer mündlichen Vereinbarung erfolgt war.

In der Urteilsbegründung wird folgendes ausgeführt:

„Streitig ist allein die Frage, ob das Gehalt, das nach den Angaben des Steuerpflichtigen der Ehefrau des Inhabers für ihre dem Geschäfte geleisteten Dienste gezahlt wird und jährlich 6000 Reichsmark beträgt, vom Ertrage als Betriebsausgabe abgezogen werden kann oder nicht. Der Berufungsausschuß verneint dieses mit der Begründung, daß die Ehefrau nicht als Gewerbegehilfin oder als Angestellte gelten könne, zumal die Zahlung des Gehaltes nicht auf vertragsmäßiger schriftlicher Vereinbarung, sondern nur auf mündlicher Abmachung beruhe. Dem kann nicht beigetreten werden. Es ist nicht ersichtlich, weshalb die Ehefrau des Geschäftsinhabers nicht als gehaltsberechtigte Angestellte in dem Geschäft tätig sein sollte. Ein Vertrag zwischen den beiden beteiligten Eheleuten darüber ist durchaus zulässig. Es ist nur Voraussetzung, daß die der Ehefrau geleistete Zahlung vertragsmäßig eine Vergütung für die von ihr im Geschäft geleistete Tätigkeit ist, und nicht auf Grund der Unterhaltungsverpflichtung des Ehemannes erfolgt ist. (Vergl. O. V. G. Bd. 81, S. 57 ff., 60). Unzutreffend ist es auch, wenn der Berufungsausschuß meint, es sei ein schriftlicher Vertrag für die Begründung der Verpflichtung nötig. Nach den Paragraphen 125, 126, 154 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist grundsätzlich die mündliche Vereinbarung beim Vertragsabschluß vorgesehen und die schriftliche nur dann erforderlich, wenn sie im Gesetz angeordnet oder von den Parteien vor Vertragsabschluß vereinbart ist. Beides ist hier nicht der Fall. Nun wird zwar das Einkommen der Ehefrau nach Paragraph 22 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 demjenigen des Ehemannes bei der Veranlagung zur Reichseinkommensteuer zugerechnet. Das Einkommen der Ehefrau ist aber in solchem Falle, wenn der Ehemann ein Gewerbe betreibt und die Ehefrau in dem Geschäfte angestellt ist, nicht Einkommen aus dem Gewerbebetriebe, sondern Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die Hinzurechnung des Einkommens der Ehefrau zum Einkommen des Ehemannes bei der Veranlagung zur Einkommensteuer des Ehemannes ist daher bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage unerheblich, da nach Paragraph 5 der Gewerbesteuerverordnung vom 28. November 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Mai 1926 (Gesetzsammlung S. 149) die Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes für die Feststellung des Gewerbeertrages nur insoweit maßgebend sind, als das steuerbare Einkommen aus Gewerbebetrieb und dessen Ermittlung in Betracht kommt."

Für den hier in Frage stehenden Fall führt das Oberverwaltungsgericht alsdann aus, daß als zutreffend festgestellt worden sei, daß die Ehefrau des Geschäftsinhabers im Geschäfte täglich vom Geschäftsbeginn bis zum Schluß ohne Unterbrechung tätig und für die Haushaltsführung somit ausgeschaltet wäre. Dadurch werde die Behauptung des Ehemannes, daß ein Gehalt für die Tätigkeit der Ehefrau vertraglich abgemacht sei, durchaus glaubhaft. **en.**

---

unnatürlichen Todes gestorben, sondern schon vor vier Jahren einem Herzschlag erlegen.

r **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Bezirksberufsschule in Weitmar hat sich auch im letzten Jahre in steigender Tendenz weiter entwickelt. Eine allgemeine Neueinschulung hat nach der Eingemeindung nicht stattgefunden. Die Lehrlinge des Handwerks und der Industrie wurden in die entsprechenden Fachklassen der Berufsschule Bochum eingeschult. Seit der Zeit sind bisher in Weitmar bestehen geblieben noch drei Klassen Metallgewerbe Oberstufe, vier Klassen Metallgewerbe Mittelstufe, drei Klassen Metallgewerbe Unterstufe, eine Klasse für ungelernte Arbeiter Oberstufe, eine Klasse für ungelernte Arbeiter Mittelstufe, eine Klasse für ungelernte Arbeiter Unterstufe und eine Vorklasse. Für die erwerbslosen Schüler werden Turnstunden angesetzt. Am 1. Juli 1926 trat insofern noch eine Aenderung ein, daß die erwerbslosen Schüler auch einen regelmäßigen Wissensunterricht mit 12 Wochenstunden erhalten. Der Bezirksberufsschule Bochum-Weitmar steht die katholische Liboriusschule für den Unterricht an den Nachmittagen zur Verfügung. Die vorhandenen Einrichtungen der Schule konnten in letzter Zeit ergänzt und teils für die Fachklassen ausgetauscht werden. Auch konnte ein Lehrerzimmer verfügbar gemacht und eingerichtet werden. Mit der 1921 für die männliche Jugend ins Leben gerufenen gewerblichen Berufsschule wurde auch eine solche für die weibliche Jugend ins Leben gerufen, die jedoch schon 1925 wieder ruhte. Von über 500 Schülern wird die Weitmarer Berufsschule besucht.

m **Die Haard muß uns erhalten bleiben.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, besteht die Möglichkeit, noch in letzter Stunde die drohende Gefahr von der Haard, als Bergeversatzmaterial dienen zu sollen, abzuwenden. Ganz abgesehen davon, daß der Bergbau zunächst die Möglichkeit hätte, ohne höhere Kosten als sie durch die Ausbeutung der Haard entstehen, zunächst auf Jahre hinaus den Bedarf an Bergeversatz dadurch zu decken, indem für diesen Zweck zunächst die zahlreichen das Landschaftsbild verunzierenden mächtigen Zechen- und Hüttenhalden im Industriegebiet abgebaut werden, beschäftigt sich die Bergbehörde zur Zeit mit einem anderen Plan, der daraufhin abzielt, anstatt des räumlich immerhin eingeschränkten Gebietes der Haard das ungleich ausgedehntere und bedeutend höhere Erhebungen aufweisende Gebiet der Hohen Mark im Kreise Coesfeld nördlich und westlich von Haltern für diesen Zweck auszuwerten. Darauf hinzielende Besichtigungen dieses Gebiets durch leitende Beamte der Bergbehörde bezwecken die Nachprüfung der Möglichkeit. Falls sich dieser Gedanke verwirklichen läßt, besteht die Absicht, die in Frage kommenden Bergwerkskonzerne zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzufassen, die dann ein zusammenhängendes größeres Gebiet der Hohen Mark erwerben und durch Regelung der gemeinschaftlichen Abfuhr mit einer Industriebahn den Transport der Sandmassen nach dem Bedarfsgebiet möglichst wirtschaftlich gestalten würde.

* **Der Berufsverkehr.** Ein wesentlicher Teil des Verkehrs auf der Reichsbahn ist der Berufsverkehr. Insgesamt fanden auf der Reichsbahn im Jahre 1927 1 909 235 980 Fahrten statt. Hiervon waren allein 831 752 557 = 43,7 Prozent Fahrten des Berufsverkehrs auf Zeitkarten. Von diesen Fahrten entfielen auf Monatskarten 208 140 460, auf Teilmonatskarten 38 004 094, auf Schülermonatskarten 147 187 790, auf Arbeiterrückfahrkarten 14 231 743, auf Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten 424 188 470 Fahrkarten. Hiervon entfielen auf den Fernverkehr 618 606 415 Fahrten = 32,5 Prozent des gesamten Berufsverkehrs, den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr 178 280 248 Fahrten = 9,4 Prozent des gesamten Berufsverkehrs, den Hamburg-Altonaer Stadt- und Vorortverkehr 34 865 894 Fahrten = 1,8 Prozent. Auf den Nahverkehr entfielen also 56,3 Prozent. Zu diesem stellt das Ruhrgebiet einen ganz erheblichen Prozentsatz, das schon längst Anspruch auf einen Vorortstarif erhebt. Die Aufhebung der 4. Klasse bedeutet für die Ruhrbevölkerung, die doch auch Anrecht darauf hat, ins Freie kommen zu können, eine erhebliche Mehrbelastung. Darüber aber schweigt sich die sonst so redselige Reichsbahn in sieben Sprachen aus . . .

*pg. **Die Tariflöhne im August 1928.** Nach den Statistiken des Statistischen Reichsamtes haben sich die Tariflöhne im August nur wenig verändert. Im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe ist vom 1. Juli bis 1. August 1928 der tarifmäßige Stundenlohn für Gelernte von 106,1 auf 106,3 Pfennig und für Ungelernte von 77,6 auf 78,3 Pfennig gestiegen. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit betrugen am 1. August durchschnittlich 51,53 Mark für Gelernte und 39,26 Mark für Ungelernte. Die Aenderungen der Tariflohnsätze betreffen im wesentlichen die Produktionsmittelindustrien.

* **Ein Gedenktag in der Filzschuhindustrie.** Am 4. September d. Js. jährte sich zum hundertstenmal der Geburtstag von Carl Scheuermann, Stift-Keppel, dem Begründer der Filzindustrie des Siegerlandes. Vor etwa 60 Jahren, in der Blütezeit der heimatlichen Gerbereien, hatte man noch keine Verwendungsmöglichkeit für das große Gefälle an Schwitzhaaren, das wegen seiner Eigenart zur seinerzeitigen Filzherstellung nicht zu gebrauchen war. Der damalige Gerber Scheuermann versuchte nun auf alle mögliche Weise, die Verwendbarkeit der Schwitzhaare herbeizuführen und nach mühevoller, mehrjähriger Arbeit waren seine vielen Versuche mit Erfolg gekrönt. Er hatte sein Fabrikationsverfahren so weit ausgebaut, daß aus dem Schwitzhaar ein guter Filz, der heutige Rollmaschinenfilz, hergestellt werden konnte. Aus diesen kleinen Anfängen heraus ist dann die „Stift Keppeler Filzfabrik" entstanden. Da sich dieses Unternehmen gut entwickelte, entstanden kurze Zeit darauf zwei weitere Fabriken in Freudenberg, wo bekanntlich die Gerberzunft auch einen großen Teil des Gewerbes ausmachte. Späterhin hat sich dann sein Verfahren in ganz Deutschland verbreitet. Der Inhaber der Filz- und Schuhwarenfabrik, Carl Scheuermann, Bochum, ist ein Sohn des Gründers. Im Jahre 1884 wurde die Abteilung Filz-Pantoffelfabrik der Filzfabrik in Stift-Keppel von ihm übernommen und nach Bochum verpflanzt.

* **Wer kennt den unbekannten Toten?** Zu der am 10. September an der Schleuse 5 des Westhafens in Wanne-Eickel gelandeten verstümmelten männlichen Leiche sind am 11. September das fehlende Bein ebenda und am 12. September der rechte Arm mit Teilen der Bekleidung gefunden worden. Die Leiche war demnach wie folgt bekleidet: Bräunliches, klein kariertes Jackett mit hellen Knöpfen, weißes lila kariertes Oberhemd, graue Aermelhalter mit hellen Zelluloidschiebeschnallen, hellbraune links und rechts gestrickte Wollstrümpfe, buntkarierte Strumpfhalter, schwarze Hose, Rindbocksschnürschuhe, einmal besohlt, mit abgelaufenen Gummiabsätzen. Photographie ist vorhanden. Zweckdienliche Nachrichten werden an die Kriminal- und Polizeiwachen oder an die Landeskriminalstelle in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, erbeten.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Unterschlagung, zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Untreue. Festgenommen wurde eine Person wegen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Wegen Ausbesserung der Straßendecke wird die Höntroper Straße zwischen Op de Veih und Mattenburg in Wattenscheid für die von Süden kommenden Fahrzeuge vom 31. August auf die Dauer von acht Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Baarestraße. — Auf der Castroper Straße wurde am Dienstag ein Mann von einem Motorrad angefahren und unerheblich verletzt. Am Montag stieß auf der Wittener Straße in Laer ein Personenkraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Führer des Fuhrwerks stürzte vom Wagen und zog sich eine leichte Kopfverletzung zu. — Wiederholt sind berechtigte Klagen laut geworden, daß das Gelände unweit des Bergmannsheils, Ecke Yorkstraße und Friederikastraße, einen verwahrlosten Eindruck macht. In der Dunkelheit werden allerlei Abfälle in dieses Loch geschüttet. — Die an der Kohlenstraße in Ausführung begriffene Kanalisierung mitten durch die Straße macht gute Fortschritte. In aller Kürze wird wohl der Anschluß erfolgen können. — Eine Bauaustrocknungsanlage, die jetzt vor der Fassade des Viktoriastraßenflügels unseres Postgebäudes aufgestellt worden ist und ihre weiten Rohre in Verzweigung zu den oberen Stockwerken sendet, wird die Feuchtigkeit des Mauerwerkes in kurzer Zeit beheben, so daß die Innenausstattung der Räume beschleunigt werden kann.

Dorli krampfte die Hände um den Bettrand.

„Johanna ist selber Aerztin —" sagte sie finster.

„Johanna ist sich nicht sicher in deinem Fall. Sonst hätte sie mich wohl nicht bemüht. Ich soll dich untersuchen."

Dorli wandte sich ab.

„Danke. Wenn meine Schwester sich nicht so viel ärztliche Kenntnisse zutraut, wird es mit ihrem Verlobten auch wohl nicht weit her sein."

„Dorli!"

Mit einem langen Schritt war er neben ihrem weißen Bett und wollte ihr Puls fassen. Aber sie zog die Hand weg.

„Geh nur ruhig wieder. Ich lasse mich nicht untersuchen. Von dir nicht."

Er sah sie einen Augenblick ratlos an.

„Ich bin doch dein Schwager!" sagte er leise.

Dorli lachte.

„Schwager! Was ist Schwager? Nichts weiter als ein ganz fremder Kerl. Schwager ist gar nichts."

„Aber Kind — so nimm doch Vernunft an —"

„Kind? Ich bin siebzehn Jahre! Also geh doch. Ich bitte dich! Wenn das deine ganze Medizin ist, daß du mich aufregst —"

Er lachte kurz. Es war sein nervöses Lachen, Dorli kannte es gut an ihm. Aber er antwortete nicht. Er setzte sich nur einfach auf den freien Stuhl neben ihrem Bett und sah nachdenklich auf seine Schuhspitzen.

Dann sagte er, mehr zu sich selbst:

„Also so ein fremder Kerl bin ich für dich. Und ich dachte —"

Dorli sah ihn gespannt an.

„Was hast du gedacht?"

„Ach nichts," sagte er kurz mit einer ungeduldigen Bewegung. Und sah dann wieder auf seine Schuhspitzen.

„Was hast du denn eigentlich gedacht?" fragte Dorli noch einmal und freute sich über seine Verlegenheit. „Hast du vielleicht gedacht — ich möchte dich gern?"

Konrad sprang ärgerlich auf und ging mit seinen langen Schritten ein paarmal schweigend durch das Zimmer. Jedesmal an ihrem Bett zögerte er einen Augenblick, aber er konnte sich nicht entschließen.

„Was hast du denn gedacht?" beharrte Dorli und wollte ihm damit ein wenig entgegenkommen. Aber er verstand sie wieder einmal nicht und nahm es für Trotz.

Er drehte sich kurz ab und blieb am Fenster stehen. Das tat ihr leid.

„Puls fühlen kannst du meinetwegen. Das verpflichtet zu nichts. Aber mehr auf keinen Fall."

Sie streckte ihm sogar den Arm hin und hatte ein ganz scheues liebes Lächeln dabei. Das stimmte ihn weicher.

„Kleine Dorli," sagte er leise und nahm behutsam die nun schon widerstrebende Hand.

Dorli zog und zerrte und lachte dabei: „Put, put, put, put," um ihn zu stören. Aber als sie sein ernstes Gesicht sah, tat sie plötzlich ebenfalls ernst.

„Bin ich schon tot?" fragte sie spöttisch. „Möglich könnt's gut sein! Zwei so erstklassige Aerzte wie du und Johanna — wenn ihr mich nicht schnell hinüberkriegt —"

„Schweig!" fuhr er sie barsch an. „Ich habe mir, weiß Gott, viel von dir gefallen lassen! Einmal wird es mir auch über! Du denkst, weil du das Familienküken bist, kannst du dir alles herausnehmen? Bei mir nicht! Verstehst du? Bei mir nicht!"

Dorli riß die Augen weit auf. Ganz blaß war sie geworden. So konnte Konrad Fromm auch sein? Sie preßte und zerrte das weiße Spitzentaschentuch, das Johanna ihr geschenkt hatte, bis es mittendurch riß.

„Was fällt dir ein?" sagte sie und ihre Stimme schluchzte. „Was willst du überhaupt? Du — Schwager — du! Geh doch! Geh! Warum kommst du überhaupt? Ich will dich hier nicht haben, hörst du? Weil ich dich hasse —"

„Weil — was sagst du?

„Weil dies mein Zimmer ist — und mein Bett — und meine Krankheit —! Wenn Johanna nichts weiß — holt doch einen Arzt. Es laufen doch so viele in der Stadt herum! Aber ihr denkt, das kostet was und darum —"

„Dorli!" Ganz scharf und hell klang das. Wie ein Riese stand er neben ihrem Bett. Groß, beharrlich und persönlich wie immer.

„Gut, wie du willst, Dorli. Ganz wie du willst. Aber hoffe dann auch nichts mehr von mir. Sieh zu, wie du mit deinem Hubbi allein fertig wirst — ich ziehe meine Hand ab."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Rundgang durch Linden-Dahlhausen.

Wer an der Endstelle Eppendorf — also in Oberdahlhausen — den Straßenbahnwagen verläßt und in die Kassenberger Straße einbiegt, befindet sich bald auf dem höchsten Punkt der Großgemeinde Linden-Dahlhausen. Rückwärtsschauend sieht man die letzten Reste der Zeche „Hasenwinkel", deren Stillegung und Abbruch für die Gemeinde, insbesondere für den Ortsteil Oberdahlhausen, eine schwere Schädigung bedeutet. Hoffentlich wird hier nochmal eine industrielle Anlage entstehen, denn der Bahnanschluß — bis hierhin führt die Strecke Bochum-Nord—Dahlhausen — ist äußerst günstig. Leider besteht auch wenig Aussicht, daß auf dieser Strecke (wie in der Besatzungszeit) der Personenverkehr wieder eingeführt wird, was von der Bevölkerung sehr begrüßt würde. Die Kassenberger Straße ist der beste Weg, um zur Bahn und Ruhr zu gelangen. An dieser Straße wird lebhaft gebaut. Die Baugenossenschaft „Selbsthilfe" hat zwei schöne Häuser errichtet, ein weiteres ist in Angriff genommen. Mehrere Häuser werden für die Ostmärker und den Bund der Kinderreichen gebaut.

An der katholischen Kirche vorbei, rechts abbiegend, liegt der gut gepflegte Kommunal-Friedhof. Diese Stätte des Friedens macht einen sehr guten Eindruck. Hier ruht der Mensch — während unten im Tale pulsierendes Leben herrscht. Dort liegen die Werke von Dr. Otto & Co., die Stahl- und Eisen-Betriebe, die Holzhandlung Eggemann. Hinter diesen Werken sieht man die Eisenbahn. In Dahlhausen herrscht ein sehr starker Güterverkehr; unzählige Schienen liegen hier, und Tag und Nacht wird hier rangiert. In Unterdahlhausen liegt der Bahnhof, der mit seinem Vorgarten vorteilhaft aussieht. In der Nähe befindet sich das Postgebäude und die Sparkasse. Ab Bahnhof Dahlhausen fährt die Straßenbahn nach Linden. Geht man vom Bahnhof weiter durch die Ruhrstraße, so kommt man bald zum Ruhrstrand. Die hier liegende Badeanstalt erfreute sich in diesem Jahre eines sehr guten Besuches, auch auswärtige Schwimmfreunde weilten oft hier. Es lohnt sich, wenn man hier ist, unbedingt den Horkenstein zu besuchen. Hier oben befindet sich eine gute Restauration. Vom Turme aus hat man einen wundervollen Ueberblick über das Ruhrtal. Links des Horkensteins, an der Ruhr, rauchen die Schornsteine der Zeche „Dahlhauser Tiefbau", dahinter liegt das Wasserwerk. Rechts, in gleicher Höhe des Horkensteins, ist die katholische, gegenüber im Tale an der Bahnhofstraße, die evangelische Kirche. Von Horkenstein bis zum Amtsgebäude und dann weiter zum Krampenhof ist nicht weit. Hier erfreut einen vor allem die schöne Falkenschule. Gleich in der Nähe befindet sich die Gemeindeziegelei. Gegenüber dem, mit netten Häusern erbauten Krampenhof liegt der Hedberg. Aus der früheren ungepflegten Schonung hat man einen schönen Volksgarten geschaffen. Inmitten des Berges arbeiten die Naturfreunde an der Errichtung ihres Jugendheimes. Möge ihnen das edle Werk gelingen! An der hier führenden Talstraße sind viele schmucke Häuser entstanden, ebenfalls an der Kielstraße. Man muß anerkennen, daß auch in baulicher Hinsicht in der Großgemeinde viel Gutes geleistet worden ist. Von Unterdahlhausen nach Linden kommend, sieht man seitlich abwärts das Schlachthaus, die Bahnhofstraße weiter das evangelische Krankenhaus, linker Hand mehr zurück, dann das katholische Krankenhaus. Der günstig gelegene Marktplatz macht einen sehr sauberen Eindruck. Hier befindet sich nicht weit ab. das Lindener Postamt, nach Hattingen zu liegen die Fabrikanlagen der Firma Wolf. Die Haupt- und Geschäftsstraße in Linden ist die Königstraße. Am Postamt weiter kommt man zu den beiden Friedhöfen Lindens. Hier ruht auch der bekannte und geschätzte Arbeiterdichter Heinrich Kämpchen. Nicht weit von hier ist die Donnerbecke, weiter herauf sieht man die Zeche. Weiter führt der Weg nach Hohwege und Osthol bis zur Grenze Bochum-Weitmar. Wer einen Rundgang durch diese Großgemeinde macht, wird viel Schönes erblicken und die fortschrittliche Entwicklung anerkennen.

F. N.

Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeitsstelle.

Es wird uns geschrieben: Seit dem 17. Juli 1925 ist der Umfang der Unfallversicherung durch allgemeine Einbeziehung der Unfälle auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte ausgedehnt worden. Für die Träger der Unfallversicherung, die Berufsgenossenschaften, bedeutet das eine nicht unerhebliche Mehrbelastung. Die Zahl der entschädigten Unfälle dieser Art beträgt nach den Mitteilungen der Knappschaftsberufsgenossenschaft Berlin vom Inkrafttreten des Gesetzes bis Ende September 1927 allein im Bergbau insgesamt 276, darunter 36 tödliche. Zum großen Teil, bei den tödlichen Unfällen fast ausnahmslos, lag die Ursache des Unfalls in der immer mehr zunehmenden Verkehrsunsicherheit auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen. Die meisten Unfälle — 33 % — ereignen sich bei der Benutzung von Fahrrädern, in zweiter Linie folgen mit 24 % die Unfälle durch fremde Kraftfahrzeuge. Bedauerlicherweise wird immer wieder versucht, die Ausdehnung der Versicherung dazu auszunutzen, Beschädigungen, die sich die Arbeitnehmer bei irgendeiner eigenwirtschaftlichen Tätigkeit, zumeist noch dazu durch eigenes Verschulden, zuziehen, als einen Betriebsunfall darzustellen, um auf diese Weise in den Genuß der Unfallrente zu kommen. Nach Mitteilung der Knappschaftsberufsgenossenschaft, Sektion 2 in Bochum sind im Bereich dieser Sektion im Zeitraum von einigen Monaten vier Fälle festgestellt worden, daß die die Versicherung in Anspruch nehmenden Leute sich den Unfall in angetrunkenem Zustande bei einer Geburtstagsfeier oder einer Bierreise zugezogen hatten, in zwei Fällen bei einer Vergnügungsfahrt. Ein besonders krasser Fall der Vortäuschung von Folgen einer Schlägerei als Grubenunfall wird jetzt von Zeche Welheim in Bottrop gemeldet. Ohne Verband war der Mann am nächsten Tage nach der nächtlichen Schlägerei zur Arbeitsstätte, wo er bald zusammenbrach und seinen herbeigeeilten Kameraden einen Grubenunfall vortäuschte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt uns mit, daß das renovierte Operettentheater am kommenden Montag, 17. September, abends 8 Uhr, eröffnet wird. Zur Aufführung gelangt die große Ausstattungsoperette „Gräfin Mariza" von Emmerich Kalman. Der Vorverkauf an der Theaterkasse, sowie im Kaufhaus Alsberg und im Verkehrsverein, beginnt am kommenden Samstag, 15. September, vormittags 11 Uhr. Telephonische Bestellungen nimmt das Operettentheater unter der Nummer 534 während der Bureaustunden entgegen.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Die Mitglieder wollen ihre Mitgliedskarten für die neue Spielzeit in der Geschäftsstelle abholen. Die erste Pflichtvorstellung der Gruppe A findet statt am Dienstag, 25. September. Gegeben wird „Egmont", Tag des Vorverkaufs wird Samstag bekannt gegeben.

(!) **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Die Ortsgruppe Bochum des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstaltete am Samstag im Waldschlößchen ein Herbstfest. Der Nachmittag gehörte den Kindern, die sich nach ihrer Art in Spiel und Reigen vergnügen konnten. Schön war es zuzusehen, wie sich die Kinder beim Kringelbeißen, Topfschlagen, Sacklaufen usw. unterhielten und sich über die kleinen Geschenke freuten. Die Kinderbelustigung fand ihren Abschluß mit Lampionpolonaise und Feuerwerk. Die Erwachsenen haben bei Tanz und Unterhaltung noch einige gemütliche Stunden verbracht. Die Tüchtigsten im Preisschießen, Taubenstechen und Zollstockstoßen erfreuten sich an schönen Geschenken.

(:) **Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine (Sitz Bochum).** Am 15. und 16. September findet in Castrop der 23. ordentliche Vertretertag statt. Verbandsvorsitzender Hotte (Bochum) spricht über „Warum Mieterbewegung?" Stopp (Dresden) über „Die mieterpolitische Lage".

Traditionsecke

Ω **Fußa. 7 Bochum.** In der starkbesuchten außerordentlichen Generalversammlung vom 8. September wurde zunächst des einjährigen Bestehens des Vereins gedacht. Mitgliederzahl 89. Der Verein nimmt an der Wiedersehensfeier und Fahnenweihe in Düsseldorf am 15. und 16. September teil. Abfahrt Sonntag, 16. September, 8 Uhr 02 ab Bochum-Hbf. Der für Fußa. 7 Düsseldorf vorgesehene Fahnennagel fand allgemeine Zustimmung.

sch **Verein ehemaliger 159/219er.** Am Sonntag fand bei L. König, Mühlenstraße, die übliche Monatsversammlung statt. Galt es doch, die letzten Besprechungen über die am 15. und 16. September in der alten Garnisonstadt Mülheim-Ruhr stattfindende zweite Wiedersehensfeier verbunden mit Denkmalsweihe abzuhalten. Der Verein nimmt geschlossen teil. Die Bedeutung des Tages wird erhöht durch die zum ersten und vielleicht zum letzten Male erfolgende Einholung der alten Regimentsfahnen. Das Vereinslokal der Ortsgruppe Bochum ist, sowie der neueingerichteten Ortsgruppe Herne, Mülheim-Ruhr, Delle 17, Wirt Lock. Das 20. Stiftungsfest findet nicht am 3. November statt, sondern am 17. November im Weißen Saale der Bürgergesellschaft. Die Mitgliederzahl der Bochumer Ortsgruppe ist auf 114 angewachsen. Am Sonntag hielt der Verein sein Uebungsschießen ab. Die besten Schützen waren: Schopohl mit 44 Ringen, Brok mit 40 Ringen, Heide mit 37 Ringen und Niemeyer mit 35 Ringen. Abgegeben wurden insgesamt 5 Schuß (2 Schuß aufgelegt und 3 Schuß stehend freihändig).

Ω **Wiedersehensfeier der 193er Bochum.** Am 6. und 7. Oktober findet im Parkhause hierselbst die Wiedersehensfeier der 193er statt. Mit ihm ist die Gedenktafelweihe der Ortsgruppe Bochum und die Weihe der Fahne der Ortsgruppe Dortmund verbunden.

Ω **Wiedersehenstag 17. Armeekorps.** Am Sonntag fand in Mülheim-Ruhr der erste Wiedersehenstag der Vereine des einstigen ruhmreichen 17. Armeekorps von Rheinland und Westfalen statt, verbunden mit Fahnenweihe. Vertreten waren Vereine aus Mülheim, Oberhausen, Berlin, Bochum, Mörs und Barmen, ferner der Rhein- und Ruhrbund des ersten Armeekorps, der Kreiskriegerverband Mülheim, der Stahlhelmbund Mülheim, sowie zahlreiche Einzelmitglieder des 17. Armeekorps. Morgens 10 Uhr 30 fand auf dem Schloßhof Broich Feldgottesdienst, gehalten von Kamerad Pfarrer vom Bruch, statt. Die Fahnenweihe vollzog Exzellenz Generalleutnant v. Hahn, ehemaliger Kommandeur der 35. Brigade. Die wunderbare Fahne trägt das Bild des Protektors des Vereins, Generalfeldmarschall v. Mackensen, mit dem Wahlspruch: Nie wird Deutschland untergehen, wenn wir einig sind und treu. Den Fahnennagel des Vereins Bochum überreichte Siebert mit dem Spruche: „In Treue fest". Nach der Fahnenweihe ging es unter Vorantritt der Kyffhäuserkapelle zum Vereinslokal in der Hindenburgstraße. Hier hatten sich eine Anzahl Kameraden, die im Frieden und im Krieg jeden Bissen Brot und Schluck Wasser miteinander geteilt hatten, wiedergefunden. Um 2 Uhr 30 folgte der Festzug durch die reich geschmückten Straßen zur Stadthalle. Auf der Ruhrstraße fand der Vorbeimarsch vor den Ehrengästen statt. In der Stadthalle entwickelte sich alsdann ein reges Treiben. Die Scheidestunde nahte allzuschnell.

Unterhaltung Wissen Leben

Am Abend.

Das Berghaupt steht im Abendschein.
Das Taggestirn ist fern gesunken.
Die Wipfel säuseln schlafestrunken,
Und alles schlummert mählich ein.

Wie still mein Weg im Dämmerlicht
Talauf dem letzten Dorf entgegen,
Das — noch versteckt — den Abendsegen
Mit hellen Glockenstimmen spricht!

Aus tiefen Gründen läßt der Wald
Die Glocken leise Antwort hören.
Wer will die fromme Zwiesprach' stören,
Die weich im Waldgebirg' verhallt!

So steh' ich in der Gottesruh'
Und lausch' und mag mich gar nicht rühren.
Als fielen hinter mir die Türen
Zum lauten, wirren Leben zu.

Heinrich Ruppel.

Der Abgebaute.

Von
Johannes Wunsch.

Nun wurde auch er abgebaut, der alte treue Freund! Leid und Freud haben wir zusammen erlebt, geduldig ausgeharrt bis auf den heutigen Tag, immer nur das eine Ziel vor Augen: Es muß doch endlich besser werden! Doch es kam anders; ich bekam graue Haare und er wurde zusehends altersschwach, unfähig, seinen streng vorgeschriebenen Dienst weiter zu versehen. Er war stets pünktlich gewesen und mit heller Stimme verrichtete er seinen Dienst.

Jetzt fiel er aber dem Abbau zum Opfer. Müde und schläfrig hatte er die letzten Wochen und Monate durchwacht, ohne sich viel um die gewohnte Ordnung der Dinge zu bekümmern. So geht es halt leider Gottes, wenn man alt und gebrechlich wird. Sollte er nämlich um fünf Uhr morgens das Zeichen zur Arbeit geben, so tat er es gewiß erst um zehn Uhr; ich tat ein Uebriges und kam ihm entgegen in seiner Not. Er sollte erst um 7 Uhr beginnen und versprach es auch; aber was geschah? Gegen Mittag ließ er sich langsam, ganz langsam vernehmen! Seine früher so klangvolle Stimme war gar schwach geworden. Atemnot!

Da wurde Familienrat gehalten und sein Abbau beschlossen; ich selbst stimmte wehmütigen Herzens dafür, gewiß nicht gerne. Hat er doch dreizehn lange Jahre hindurch Tag und Nacht gewissenhaft seine Arbeit getan! Am 5. Oktober 1914, in den ersten hoffnungsvollen Monaten des Weltkrieges haben wir ihn in Dienst gestellt; er war jung und kräftig, durchaus brauchbar. Pünktlich hatte er mich immer zum Dienst geweckt, sodaß ich nie zu spät kam. Und das war wichtig während des Krieges. Es war in Straßburg, der wunderschönen Stadt. Der genannte Tag seines Dienstantritts wurde sogar auf seinem Rücken eingeritzt.

Dann kam der 16. September 1919, da wir Straßburg verlassen mußten. Traurig klang seine Stimme durch die so lange bewohnten Räume. Er weckte uns aber mit gewohnter Pünktlichkeit. Und als ich ihn dann in meine schwarze Handtasche packte, da blickte er mich wehmütig an, als ob er sagen wollte: „Wir haben keine bleibende Wohnstätte auf Erden!"

Doch er gab sich in sein Schicksal. Ich hoffte, daß die Höhenluft ihm gut tun würde, und es schien auch so. Treu meldete er die Stunden, die Minuten; pünktlich rief er mich zur Arbeit; und wenn ich mich noch ein wenig aufs linke Ohr legen wollte, da lachte er laut und höhnisch auf: „Wer ist jünger, du oder ich?" — Und beschämt hüpfte ich jedesmal aus den warmen Federn in die kalte Wirklichkeit.

Es kam die bitterböse Inflationszeit. Es war, als ob er wüßte, was es galt, wenn ich morgens recht früh heraus mußte, um für die Millionen noch ein Stück Brot und Käse zu erhalten, ehe es Mittag war, wo sie — die Millionen nämlich — wertlos wurden und Milliarden an ihre Stelle traten. Ja, da galt es, frühe auf die Beine zu kommen, ehe es zu spät war. Und der alte Freund hat fleißig mitgeholfen. Er hat geklingelt wie noch nie!

Aber es ging ihm wie so vielen Menschen. Nach jahrelanger angestrengter Tätigkeit kommt plötzlich einmal die Stunde, wo die Nerven versagen, die Kräfte erlahmen, die Arbeitslust schwindet! Und da muß dann ein anderer eintreten, eine frische Kraft die Arbeit weiter verrichten . . .

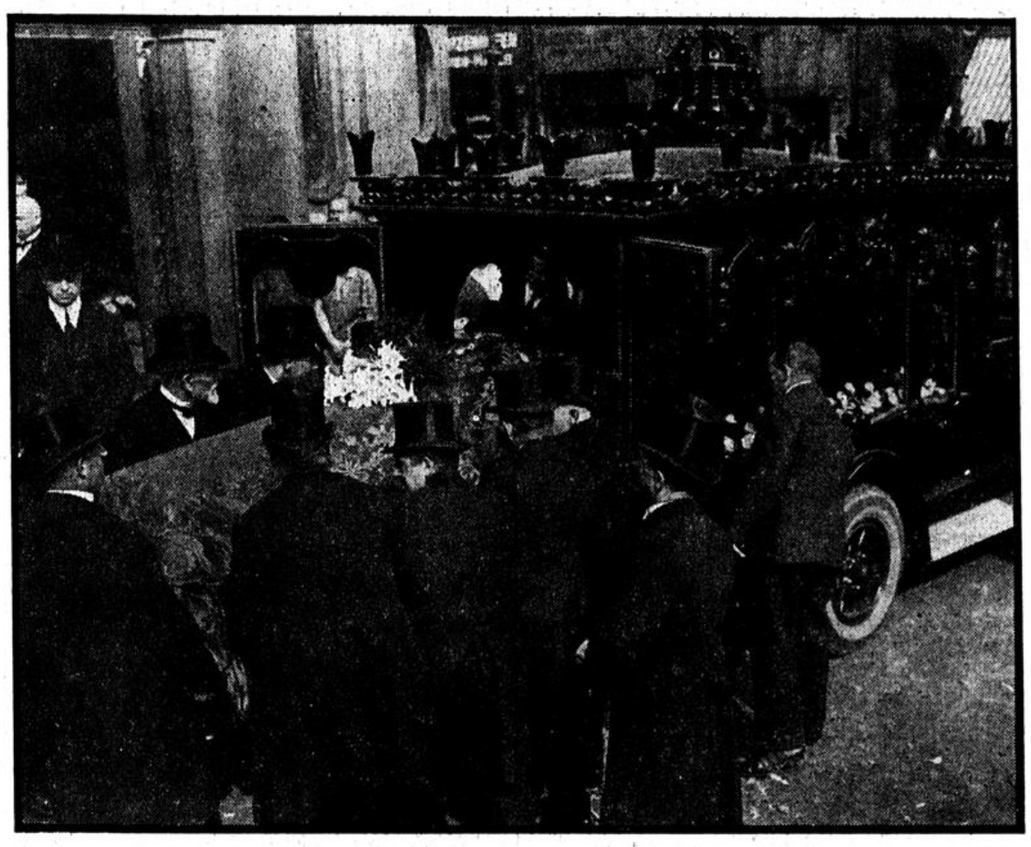
Ein anderer Wecker trat an seine Stelle; einer mit leuchtendem Ziffernblatt, einer in neuer moderner Kleidung, mit jugendlicher kräftiger Stimme und frischem pünktlichem Arbeitseifer.

Da hat sich der Abgebaute verschämt in die Küche zurückgezogen. Am warmen Herdfeuer will er sein Leben fristen; verblaßt ist sein nicht so glänzendes Aeußere; unregelmäßig geht sein Atem; aber es macht nichts! Er besitzt unsere Gunst trotzdem. Er darf dableiben und Leid und Freud auch fernerhin mit uns teilen als treuer anhänglicher Genosse von früheren Zeiten her. Er darf sozusagen das Gnadenbrot essen . . .

Manchmal geht er sogar richtig und da klingelt er dazwischen wie ehedem . . . Und aus seiner Stimme klingt ein bewegtes „Tick-Tack" von Glück und Liebe, von Hoffnung und Sehnsucht, das die Herzen bewegt in guten wie in schlimmen Tagen.

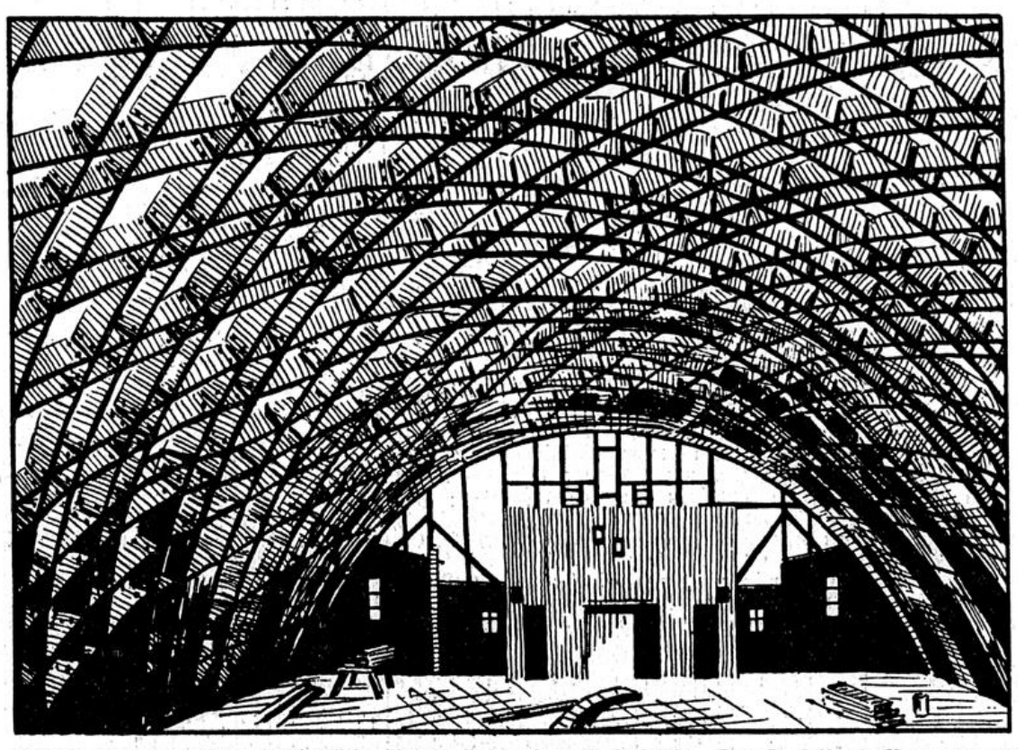
Und wir wollen ihn in Ehren halten und ihn nicht wegwerfen, den lieben alten Wecker, der uns so oft mit mahnender Stimme gerufen hat zur ernsten Arbeit des Lebens.

Die Trauerfeier für den Grafen Brockdorff-Rantzau.



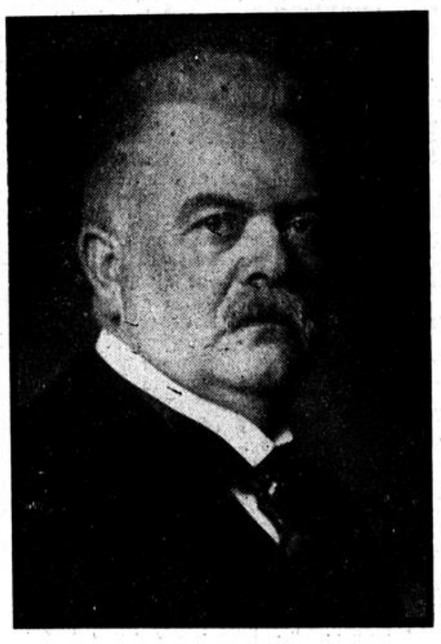
Die Trauerfeier für den deutschen Botschafter in Moskau, Grafen Brockdorff-Rantzau, fand in der Dreifaltigkeitskirche in Berlin statt. Alle in Berlin ansässigen Mitglieder des Kabinetts wohnten der Feier bei. Der Sarg des Grafen Brockdorff-Rantzau wird nach der Trauerfeier auf den Wagen gehoben.

Ein Gutshof nach der Stahlbauweise.



Für die Errichtung landwirtschaftlicher Bauten sind in allen Zeiten Baustoffe benutzt worden, die die Heimat hervorbrachte. Mit dem Siegeslauf der Industrie gewann auch der Werkstoff Stahl immer mehr Bedeutung als Baustoff und wurde in der landwirtschaftlichen Bauweise mit großem Erfolg für Dacheindeckungen aus verzinkten Pfannenblechen, Bekleidungsblechen usw. angewandt. Anläßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig 1928 ist der Versuch gemacht worden, einen Gutshof vollständig nach der Stahlbauweise aufzubauen, und man kann sagen, daß dieses Vorgehen alle Erwartungen übertroffen hat. Sämtliche Gebäude für Mensch, Tier und Ernte sind aus Stahl, d. h. Stahl ist der Werkstoff für sämtliche Konstruktionsteile, für Dach- und Wandbildung und Einrichtungen. Die Anlage des Hofes besteht aus einem Stallgebäude mit Stahl-Hoch-Silo, dem eine Scheune gegenüberliegt. Die Giebelseiten der Baulichkeiten bilden eine Durchfahrt, die den Blick auf das Wohnhaus, das ebenfalls nach der Stahlbauweise gebaut ist, frei läßt. Das Dach ist als Rautennetzwerk D. R. P. nach dem System des Diplom-Ingenieurs Hünnebeck, eines Sohnes des Privatiers Emil Hünnebeck in Bochum, Weiherstraße, ausgebildet. Bei den normalen Konstruktionen ist die Kraftübertragung in der Ebene der Binder konzentriert. Pfetten, Sparren, Längs- und Windverbände dienen nur dazu, die Dachlasten auf die Binder zu bringen und diese auszusteifen. Bei den Rautennetzwerken fallen diese nur indirekt wirkenden Konstruktionsteile vollkommen fort, da sämtliche Glieder tragend ausgebildet und in die Dachhaut gelegt sind. Der größte wirtschaftliche Vorteil der Rautennetzwerke besteht darin, daß die freie gespannte Konstruktion aus immer gleichen Elementen besteht, die serienweise maschinell hergestellt werden. Auch bei Holzbauten wendet man das Rautennetzwerk Hünnebecks an. Unser Bild zeigt ein solches Dach, von der Ruferos-Holzbau-Gesellschaft in Hösel ausgeführt, das die Halle der Stadt Velbert überwölbt.

Dr. Kurt Sorge †.



Im Alter von 73 Jahren starb der Ehrenpräsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Ing. Kurt Sorge.

Amerikas Uhrenkönig †.

In Neuyork wurde in diesen Tagen der in den ganzen Vereinigten Staaten volkstümlich gewordene Uhrmacher Robert H. Ingersoll zur ewigen Ruhe bestattet. Ingersoll ist der glückliche Erfinder der überall verbreiteten Taschenuhren, die zum Einheitspreis von einem Dollar verkauft wurden. Er war als neunzehnähriger junger Mann mit zehn Dollars in der Tasche nach Neuyork gekommen und gründete dort, nachdem er 150 Dollar erworben hatte, eine Werkstätte, in der er Gummistempel eigener Erfindung herstellte. Von seiner Werkstätte aus sah er beständig eine kleine Toruhr am Haus eines gegenüberliegenden Wirtshauses. Der Anblick brachte ihn auf den Gedanken, eine verkleinerte Ausgabe dieser Wanduhr in Gestalt einer Taschenuhr herzustellen, die auch dem Geringsten gestatten sollte, einen Zeitmesser sein eigen zu nennen. Er fabrizierte Einheitsuhren, deren Massenbetrieb ihm gestattete, sie zu je einem Dollar zu verkaufen und dabei auf seine Rechnung zu kommen. Die Ausführung dieses glücklichen Gedankens verhalf Ingersoll zur Volkstümlichkeit und zu einem großen Vermögen. Heute stellt die Aktien-Gesellschaft, die diese Uhren anfertigt, täglich 25 000 Ingersolluhren her.

Massenmörderin aus Mitleid.

Eine Anzahl ungewöhnlicher Mordfälle werden aus der Stadt Union im Staate Missouri gemeldet. Bertha Gifford, heute einundfünfzig Jahre alt, hatte in ihrer Jugend Krankenpflege mehr aus Wissensdrang als für praktische Zwecke gelernt. Als ihr Mann starb, ohne Mittel zu hinterlassen, wurde sie vor sechs Jahren Krankenschwester in ihrer Heimatstadt Union. Vor einigen Jahren starb nun ein alter Mann, den Bertha Gifford gepflegt hatte. Bald darauf starb eine Witwe, die sich gleichfalls in Bertha Giffords Pflege befand. Die Todesursache konnte in beiden Fällen nicht genau festgestellt werden; dennoch fiel es niemanden ein, die ehrwürdige Krankenschwester zu verdächtigen. Später richtete Bertha Gifford in ihrem Heim eine Privatklinik ein, in der sie minderbemittelte Patienten umsonst behandelte. Von zwölf Patienten starben in ganz kurzer Zeit sechs unter Vergiftungserscheinungen. Als Bertha Gifford endlich einem Verhör unterzogen wurde, gab sie zu, ihre Patienten vergiftet zu haben; doch behauptet sie, daß sie nur aus Mitleid gehandelt habe, da sie die furchtbaren Leiden der Kranken nicht mitansehen konnte.

Heitere Ecke.



Im Bahnhofsrestaurant.

„Ober, warum ist meine Portion viel kleiner als die von dem Herrn?"

„Weil Ihr Zug 5 Minuten früher abfährt!"

Weiße Zähne: Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte **Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner** schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2½ Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. **Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe.** Die erfrischende Wirkung wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1923. Dr. Wilhelm Filchner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Grundpfeiler unseres Wirtschafts-Systems.

Die Rede Jacob Goldschmidts am Dienstag auf dem Kölner Bankiertag war eine Ueberraschung. Sie war — wie wir gern gestehen wollen — eine sehr angenehme Ueberraschung. Denn wenn ein Großbankdirektor Grundsätzliches über wirtschaftliche Dinge sagt und er gibt ein so vorbehaltloses und mutiges Bekenntnis zur individualistischen Wirtschaftsordnung ab — wie Jacob Goldschmidt es getan hat — und macht den kollektivistischen Modetorheiten auch nicht das geringste Zugeständnis, dann muß man das als eine Tat markieren. Für Großbankleitungen ist es nicht immer vorteilhaft, den uneingeschränkten Individualismus zur Richtschnur ihres wirtschaftspolitischen Denkens zu machen, daß vielmehr kollektivistische Abwege fast immer mit sehr schnell realisierbaren Vorteilen verbunden sind und daß auf diesem Gebiete auch viel gesündigt wird. Wenn aber nun eine markante Persönlichkeit aus den Kreisen der Großbankdirektoren das Bekenntnis zum wirtschaftlichen Individualismus und damit die Ablehnung jeder Art Kollektivismus ausspricht, heißt das, daß er gewillt sein muß, seine Kraft in den Dienst wirtschaftlicher Ziele zu stellen, die nicht unter dem Zeichen des schnell realisierbaren Profits, sondern unter dem Zeichen eines langfristigen, weitblickenden, mit dem Wohlergehen der gesamten Wirtschaft harmonierenden Geschäfts stehen.

Aus der Rede Goldschmidts sprach der ganze Stolz eines bewußten Anhängers individualistisch-kapitalistischer Wirtschaftsgesinnung. Der berechtigte Stolz dessen, der weiß, daß noch niemand ein für die Gesamtheit der Gesellschaft leistungsfähigeres Wirtschaftssystem beschrieben hat als der Kapitalismus es darstellt und daß vor allen Dingen alle Versuche, ein anderes System zu verwirklichen, mögen sie unter dem Namen des Bolschewismus, des Faschismus oder des Staatssozialismus laufen, die Ueberzeugung von der Ueberlegenheit des wirtschaftlichen Individualismus nur verstärken können. Er scheute sich nicht, aus dieser Auffassung

auch die Konsequenzen zu ziehen,

die in manchen Kreisen des Unternehmertums als unangenehm empfunden werden. Er ersparte dem Unternehmertum den Vorwurf nicht, daß die Ausdehnung der öffentlichen Hand und die Verallgemeinerung der Neigung zur Staatsintervention mitverschuldet worden sei durch diejenigen Unternehmer, die in den Zeiten schwieriger Geschäftsverhältnisse, ungenügender Beschäftigung, besonders auch während der großen Krise in der Inflations- und Deflationszeit die Privathand ausstreckten, um von der öffentlichen Hand Aufträge, Subventionen, Kredite oder Unterstützung zu erhalten.

Eine andere Konsequenz seiner Grundauffassung war auch die Forderung nach möglichst weitgehender Offenlegung der Betriebsverhältnisse. „Wir sollten für In und Ausland möglichst weitgehende Publizität üben, die uns das Vertrauen der Kapitalmärkte erhält und sichert, die auch unsere gesunde Entwicklung erkennen läßt, die aber auch zeigen wird, daß wir Schutz und Verständnis in unserer schwierigen Lage verlangen dürfen und müssen, Schutz und Verständnis seitens der eigenen Regierung, der Volksvertretung und auch seitens des Auslandes, das so wesentlich mit seiner Politik Tempo und Ausmaß unserer Entwickelung der nächsten Jahre bestimmen wird. Publizität und offene Behandlung aller Wirtschaftsfragen, besonders der Fragen der wirklichen Rentabilität ist auch erforderlich für die Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; denn wir können nachweisen, daß eine weitere Schmälerung der Gewinne verhängnisvoll für alle werden kann." Auch damit rührte er an ein zweifellos

außerordentlich bedenkliches Kapitel in der Entwicklung der letzten Jahrzehnte.

Gerade die Entfaltung, die das Interventionswesen bei uns genommen hat, ist uns in dieser Beziehung verhängnisvoll geworden. Denn die Wirtschaft hat vom Staate den Begriff des Dienstgeheimnisses übernommen, ein Begriff, der nicht mehr das berechtigte Maß von Diskretion deckt, das überall in der Politik und in der Wirtschaft eingehalten werden muß, sondern der zu jenen Abwehrmethoden gehört, mit deren Hilfe berechtigte sachliche Kritik mundtot gemacht wird und mit der sich die beteiligten Kreise das Ansehen alleiniger Sachverständigkeit zu geben wissen.

Schließlich zog er auch aufrichtig und klar die Konsequenz daraus, daß dieses kapitalistische System getragen wird von dem Recht auf Profit. Gerade das ist ja häufig auch von Anhängern der kapitalistischen Wirtschaft versäumt worden, sich offen zu dem System des Profits zu bekennen, weil man sich mit einer gewissen Sentimentalität belastet scheute, das eigene Gewinnstreben zu bejahen. Deshalb ist es erfreulich, daß sich Jacob Goldschmidt hinstellt, ganz offen das Gewinnstreben als Triebfeder der kapitalistischen Wirtschaft nennt und die selbstverständliche Konsequenz zieht, es jedem innerhalb der Wirtschaft, also auch den Arbeitnehmern zuzubilligen. Auch der Arbeitnehmer soll nach immer höherem Einkommen streben, weil in der Steigerung des Arbeitnehmereinkommens und in der Erhöhung der Konsumkapazität sowie in der Steigerung der privaten Spartätigkeit ganz von selbst ein neuer Antrieb für den Gang des Wirtschaftslebens gegeben wird. Selbstverständlich soll damit nicht einer kurzsichtigen Politik der Erhöhung der Nominallöhne das Wort geredet werden und ebenso wenig sah der Redner an der Tatsache vorüber, daß ein übertriebenes Maß sozialer Fürsorge mit den Methoden, die bei uns auf diesem Gebiete herrschen, nicht nur die Gesamtwirtschaft, also auch die Arbeitnehmer unbillig belastet, sondern auch geeignet ist, die Atmosphäre zwischen Kapital und Arbeit im Sinne der Gegensätzlichkeit zu verschärfen.

Als Gesamteindruck des Referats kann gesagt werden, daß endlich einmal jemand es wagte, offen mit dem Vorurteil der Unmoralität einer auf dem privaten Gewinnstreben aufgebauten Wirtschaft zu brechen und festzustellen, daß ein System höchster Zweckmäßigkeit für die Allgemeinheit zwar Schwächen und Härten haben kann, unter allen Umständen aber moralisch ist.

Vor neuen Kohlenverhandlungen.

Am 27. September findet eine Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates statt. Da die Preise beim Ostelbischen und beim Mitteldeutschen Braunkohlensyndikat nur bis Ende September gelten, wird sich die Sitzung einmal mit den neuen Preisvorschlägen dieser Syndikate zu befassen haben. Wenn sich die jetzt seitens des Rheinischen Braunkohlensyndikats geführten Vorbesprechungen zu einem Antrag auf Preiserhöhung verdichten, wird dieser ebenfalls die Sitzung beschäftigen. Außerdem ist für bayrische Pechkohle ein Antrag auf Preiserhöhung in Aussicht gestellt worden.

Berliner Börse wieder befestigt.

Starke Rückwirkungen von Neuyork. — Ruhigere Beurteilung der außenpolitischen Situation. — Der Schluß freundlich.

Berlin, 12. September.

Nachdem an der gestrigen Neuyorker Börse neue Rekordhöchstkurse notiert worden waren und das Tagesgeld eine Erleichterung erfahren hatte, zeigte schon der heutige Vormittagsverkehr eine etwas freundlichere Grundstimmung, ohne daß allerdings von einer Geschäftsbelebung gesprochen werden konnte. Auch hinsichtlich der außenpolitischen Situation war eine beruhigtere Auffassung festzustellen. Die erste Rheinland-Konferenz in Genf ist zwar ohne Ergebnis geblieben, man hofft aber für heute bei der Fortsetzung der Besprechungen auf ein einigermaßen erträgliches Resultat. Ferner scheint noch der letzte günstige Reichsbankausweis nachgewirkt zu haben, während die leicht steigende Arbeitslosenziffer keinen Eindruck auf die Tendenz ausübte. Auch zu Beginn der Börse selbst war die Stimmung etwas angeregter als an den Vortagen. Nach dem ohne Schwierigkeiten überwundenen Medio schritt die Spekulation, die wenig übrig hat, an fast allen Märkten zu Deckungen und Rückkäufen per Ultimo. Aber auch kleine Kauforders außenstehender Kreise waren besonders für Spezialwerte eingetroffen. Diese führten bei Papieren wie Reichsbank, Danat-Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Glanzstoff, Polyphon, Siemens und Kaliaktien zu stärkeren Kursgewinnen. Von Nebenwerten waren Wicking-Zement, Hammersen, Charlottenburger Wasser und Sarotti beachtet. Im allgemeinen betrugen die Besserungen bis 1½ %, wobei aber zu bemerken ist, daß die letzten offiziellen Schlußkurse, die als Vergleichskurse dienten, noch per Medio galten. Der Verlauf war zwar nicht ganz einheitlich aber überwiegend befestigt. Beachtung fanden Oberkoks, Zellstoff, Waldhof, Charlottenburger Wasser und Polyphon. Auch Svenska konnten nach einem Anfangsgewinn von 1½ Mark weitere 5 Mark gewinnen. Gegen 1 Uhr wurde das Geschäft vorübergehend wieder etwas ruhiger. Die Kurse behaupteten sich aber auf dem erhöhten Niveau. Anleihen lagen freundlicher, Ausländer ruhig. Bosnier und Rumänen lagen fester. Der Pfandbriefmarkt war behauptet. Roggenpfandbriefe lagen uneinheitlich. Zehnprozentige Ausgabe war um 15 Pfennig gedrückt. Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen überwiegend höher. Devisen waren eher etwas angeboten. Der Geldmarkt lag unverändert. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8¼ bis 9 % und Warenwechsel 6⅝ % und darüber. — Nachbörse: Bei nicht vollbehaupteten Schlußkursen blieb die Tendenz aber weiter freundlich. Gegen 2½ Uhr notierten: AEG. 185, Farben 265¼, Gelsenkirchener 127, Harpener 152, Mannesmann 138¼, Phönix 93, Rheinstahl 146½, Schuckert 202¾, Siemens 384, Vereinigte Glanzstoff 589, Vereinigte Stahlwerke 97½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 12. September.

Im Terminverkehr waren bei stillem Geschäft vielfach leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Im Handel waren vornehmlich Kaliindustrie, die um 2 % gegen gestern höher einsetzten, diese Kurssteigerung im Verlaufe aber nicht behaupten konnten. Montanpapiere zogen durchweg leicht an. Zu Umsätzen kam es hier indessen nur in Stahlvereins-Aktien.

	12. September			11. September		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	143,—	142,¾	142,¾	143,—	142,¾	142,¾
Gelsenberg	125,½	125,¾	125,—	125,—	124,¼	124,—
Goldschmidt	103,—	103,½	103,—	—,—	—,—	—,—
Harp.Bergbau	151,—	152,—	151,—	150,½	150,—	150,—
Mannesmann	138,—	138,—	137,—	136,—	136,—	135,¼
Rheinstahl	145,—	145,½	145,—	143,½	143,¼	142,½
Ver. Stahlw.	97,½	97,¼	97,—	96,¾	97,—	—,—
Kali-Industr.	213,¾	213,½	212,⅜	211,½	211,¾	210,½
Köln-Neuess.	134,¼	134,½	134,½	133,½	133,—	132,½

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war die Haltung nicht gleichmäßig. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf dem Kalikuxenmarkt, wo bei lebhafter Nachfrage die starken Kurssteigerungen in den Werten des Gumpel-Konzerns weitere Fortschritte machten. Die größten Kursgewinne hatten Einigkeit und Friedrichsroda aufzuweisen, die um mehrere hundert Mark höher bezahlt wurden. Sonst konnten noch Asse, Habighorst, Hindenburg-Königshall, Hansa-Silberberg und Mariaglück bei lebhaftem Geschäft bessere Kurse erzielen. Die übrigen Kalikuxen hatten keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Im Handel waren noch Beienrode, Burbach, Siegfried I und Volkenroda zu ungefähr letzten Preisen. In Burbach überwog das Angebot. Von Kaliaktien waren Krügershall und Niedersachsen zu leicht gebesserten Preisen im Verkehr, während Wittekind auf kaum veränderter Kursbasis umgesetzt wurden. Der Kohlenkuxenmarkt lag teilweise eine Kleinigkeit schwächer und fast völlig geschäftslos. Im Verkehr war ein Kux Johann Deimelsberg, der mit 1100 Mark bezahlt wurde, während ein weiteres Angebot bis zu 950 Mark nicht aufgenommen wurde. Von Kohlenaktien wechselten Adler und Lothringen zu ungefähr letzten Preisen ihre Besitzer, während Dahlbusch etwas höher notierten, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Braunkohlenwerte blieben auch heute ohne Umsatz. Am Markt der Industrieaktien gingen Eisenwerk Heerdt und Kabel-Rheydt zu kaum veränderten Preisen in andere Hände über. Die neue Aufwärtsbewegung in den Werten des Gumpel-Konzerns bringt man an der Essener Börse mit Interessenkäufen des Wintershall-Konzerns in Verbindung.

Frankfurter Abendbörse befestigt.

Frankfurt, 12. September.

Die Abendbörse verkehrte auf allen Märkten in befestigter Haltung, wobei das Geschäft lebhafter wurde. Montanwerte blieben hinter den Erwartungen zurück und verkehrten ruhig. U. a. wurden notiert: Harpener 152, Klöckner 124, Mannesmann 138, Phönix 93, Rheinstahl 146¼, Vereinigte Stahlwerke 97, A. E. G. 185⅛, Bergmann 202, Elektrisch Licht und Kraft 223, Elektrische Lieferungen 182, Gesfürel 270, Felten & Guilleaume 149½, J. G. Farben 265¼, Goldschmidt 106, Zellstoff Waldhof 293.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Ruhrgas A.-G. in Essen.** Unter dem Namen Leitungsbau-G. m. b. H. wurde in Essen durch die Ruhrgas-A.-G. eine Gesellschaft gegründet, deren Zweck der Bau von Ferngasleitungen ist. Das Stammkapital der neuen Gesellschaft wurde auf 20 000 Mark festgesetzt.

* **Fr. Götze, Maschinen- und Armaturenfabrik, A.-G., in Burscheid bei Opladen.** In der Hauptversammlung wurde der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals vertagt, da die Vorverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Abschluß, der nach Tilgung der Unterbilanz von 8903 Mark einen Ueberschuß von 7900 Mark aufweist, wurde gegen eine kleine Minderheit genehmigt und in gleicher Weise dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung ausgesprochen. Eine Dividende gelangt mithin auch für das letzte Jahr wieder nicht zur Verteilung.

* **Großkraftwerk Mannheim A.-G. in Mannheim.** Die Generalversammlung beschloß antragsgemäß, aus dem Reingewinn von 195 720 Mark auf das Stammkapital eine Dividende von 7%, auf die Vorzugsaktien A 10% und auf die Vorzugsaktien B 15% auszuschütten.

* **Kaligewerkschaft Wintershall in Kassel.** Nachdem am 30. Juni die Vertagung der Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Wintershall wegen Todesfalls in der Familie des Generaldirektors Dr. Korte, der bekanntlich über die Minderheit der Kaligewerkschaft Wintershall verfügt, beschlossen worden war, ist nunmehr die ordentliche Gewerkenversammlung auf den 20. Oktober nach Kassel einberufen worden.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 12. September

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	202—206	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	206—208	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	—	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafermärk.	182—191	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	205—207	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	25.50—28.75	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	14.00—14.75	Rapskuchen	19.00—19.40
Roggenkleie 1)	14.50—14.75	Leinkuchen	23.00—23.40
Viktoriaerbsen	41.00—50.00	trock. Schnitzel	16.00—17.50
Kleine Erbsen	00.00—00.00	Kartoffelflocken	21.00—21.50

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 12. September 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00—0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.83—0.89
Silber in Barren 900% fein	78.75—80.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 12. September

	12. Septemb.	11. Septemb
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	22⅛	22¼
Blei entfernte Sicht	21 13/16	22
Blei Settlements Preis	22⅛	22⅛

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 31. August bis 5. September 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Neue Verfahren		
Bochum	Verst. Kfm. Paul Finger	Af. 18. 9., GlV. u. Prft. 26. 9.
Dortmund	Ehefrau Dr. med. Heimann geb. Hugo Steinberg, Margarete geb. Cohn	Af. 20. 9., GlV. 25. 9. Prft. 9.10.
Gelsenkirchen—Buer	Schuhwarenhdl. Johann Kniehöfer in Buer-Erle	Af. 20. 9. Glv. u. Prft. 27. 9.
Witten	Kfm. Bernhard Klöcker in Annen-Rüdinghausen	Af. 11. 9. Gv. 19.9. Prft. 19. 9.
Neue Vergleichsverfahren		
Bochum	Frau Henny Fehling, Fa H. Zadick	VergT. 26.9.
Dortmund	Kfm. Wilhelm Schneider	VergT. 18. 9.
Gelsenkirchen	Kfm. Ludwig Tölle	VergT. 14. 9.
„	Fa. Hermann te Heesen	VergT. 21. 9.
Hangendreer	Anna Dittrich in Werne	VergT. 27. 9.
Aufgehobene Vergleichsverfahren		
Dortmund—Hörde	Kfm. Bernhard Meyers in Aplerbeck	
Essen	Kfm. Christian Koob	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.7	52.0
do. (große)	52.7	52.0
do. (Ö. Ausl.)	16.9	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.0
4% Schutzg.-Anl.	7.0	6.8

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6½	91.2	—.—	
A. G. f. Verkehr.	11	184.7	184.7	
Baltimore Ohio	—	108.5	109.0	
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—	
Dtsch. Reichsb.	3½	93.1	93.2	
Elektr. Hochb.	5	88.0	88.0	
Hamb. Hoch bahn	6	78.5	78.5	
Hamb. Amerik. P.	8	162.5	161.0	
Hamb. Südamer.	8	196.5	199.7	
Hansa	10	196.5	191.5	
Nordd. Lloyd	8	154.0	152.5	
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.4	15.5	
Pennsylvania	—	—.—	—.—	
Schantungbahn	—	6.6	6.7	
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.6	—.—	

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	160.7	160.0
Bank f. Brauind.	11	183.0	183.0
Barmer Bankv.	10	143.0	143.0
„ Kreditb.	4	59.8	59.7
Berl. Handelsg.	12	297.5	292.0
„ Hypoth.-B.	12	196.0	196.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.7	186.0
Darmst. u. N.-B.	12	274.5	271.7
Deutsche Bank	10	167.5	167.0
Diskonto-Komm.	10	165.5	165.5
Dresdener Bank	10	171.0	170.0
Mitteld. Kreditb.	9	197.2	197.0
Osnabrück. Bk.	5	95.0	95.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.5	114.5
Preuß. Hyp. A. B.	9	138.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.5	133.0
Preuß. Zentralb.	9	165.2	165.7
do. Pfdbr.-B.	10	164.0	164.7
Reichsbank	12	314.2	307.1
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.7	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	—.—	175.0
Adler Portland	10	150.0	147.5
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	123.0
Adlerwerke	5	128.5	128.0
Akt. f. Bauausf.	6	83.7	81.0
Alexanderwerk	—	63.7	63.0
Alfred Delligsen	—	39 2	39.0
A. E. G.	8	183.5	180.6
Allg. Elektr. G. V.	6	88.0	89 0
Allg. Häuserbau	10	165.0	163.0
Alsen Portland	15	209.0	209.0
Ammend. Papier	15	205.0	204.0
Anhalter Kohlen	6	99.6	99.4
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	137.0	137 0
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	12	212.5	210.0
Askaniawerke	—	68.7	68.6
Augsb. N. Masch.	0	98.2	99.0
„ Has. Brau.	6	94.0	94.0
Bachm. & Ladew.	16	215.0	214.2
Baer & Stein	10	183.0	183.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	20.0	19.7
Bamberger Malz	8	135.7	135.7
Banning. Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	—	91.0	91.0
Bartz & Co. Lag.	—	—.—	97.0
Basalt	6	72.8	72.2
Bast & Co.	12	236.5	—.—
Bayr. Motorenw.	14	223.0	222.0
Bayr. Spiegel	—	61.5	61.5
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	498.0	490.5
Bendix Holzb.	—	38.0	38.0
Jul. Berger	20	403.7	400.0
Bergmann E.	9	200.0	197.5
Berl. Gub. Hutf.	16	344.0	342.0
„ Holzkont	8	90.2	91.0
„ Kindel-Br.	18	580.0	575.0
„ Karsl. Ind-	—	72.2	72.6
„ Masch.	6	99.0	100.8
Berth. Messing	7	85.0	85.0
Beton u. Mon.	10	128.0	128.0
Biel. mech. Web.	—	98.2	98.2
Bösperd. Walzw.	5	64.0	63.5
Brauh. Nürnb.	12	204.0	202.0
Braunk. u. Brik.	10	179.2	180.0
Braunschw. K.	10	235.0	230.0
„ Jute	6	153.5	157.0
„ Masch.	4	85.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	145.0	149.0
Bremen-Besigh.	4	69.2	69.7
„ Vulkan	8	135.5	135.5
„ Wollk.	12	238.7	239.0
Brown-Boveri	9	157.0	157.2
Buderus	5	84.5	84.0
Busch Lüdensch.	—	73.7	71.0
„ Waggon	—	74.0	74.5
Büttnerwerke	0	—.—	—.—
Butzke & Co.	7	—.—	113.0
Byk Gulden	6	86.4	87.0
Calmon Asbest	—	46.0	45.8
Capito u. Klein	—	70.2	71.0
Carolin. Braunk.	12	—.—	—.—
Charl. Wasser	7	126.7	123.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	75.5	76.0
„ Heyden	5	124.6	125.0
„ Gelsenk.	5	77.0	77.0
„ Albert	0	83.0	83.0
Chillingworth	0	86.6	89.0
Concord. chem.	0	35.0	37.0
„ Berg	6	90.0	90.0
„ Spinn.	10	118.5	118.5
Conti-Caoutch.	6	131.7	131.2
Corona Fahrrad	—	43.7	44.0
Cröllwitz Papier	10	187.7	187.7
Daimler Motor.	—	103.0	103.0
Deutsche Atlant.	7	144.8	143.0
Dtsch. Conti Gas	8	194.0	193.0
„ Asphalt	10	157.0	157.7
„ Babcox	9	135.5	136.0
„ Erdöl	7	135.7	137.7
„ Gußstahl	6	93.1	93.8
„ Jute	9	158.0	158.0
„ Kabel	5	72.2	73.0
„ Lin.-Unt.	10	—.—	—.—
„ Linoleum	15	367.5	360.0
Dtsch. Maschin.	0	53.8	53.5
„ Schachtb.	5	81.0	80.0
„ Spiegel	5	102.7	103.0
„ Steinz.	15	235.0	234.0
„ Tel. u. K.	7	127.2	128.5
„ Ton u. St.	10	160.0	160.0
„ Wolle	—	47.2	47.2
„ Eisenh.	6	77.8	77.6
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	124.7	124.2
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.5	242.0
„ Ritt.- „	20	366.5	366.5
„ Union- „	14	260.5	261.0
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
„ Schnellpr.	10	133.0	135.0
Dürener Metall	10	221.5	224.0
Dürkoppwerke	—	53.7	51.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	340.0	340.0
„ Eisenh.	—	—.—	—.—
„ Höf.-B.	6	133.5	132.0
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	6	125.0	125.0
Egestorf Salzw.	8	140.0	139.5
Eisenb. Verkm.	10	162.0	160.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	200.0	200.0
Elektr. Lieferg.	10	182.0	180.2
El. Licht u. Kr.	10	220.6	220.5
Engelh. Brauerei	12	226.0	226.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.—	—.—
Enzinger	0	79.0	78.7
Erdmannsd. Sp.	7	111.0	112.0
Erlang. Baumw.	10	152.7	151.7
Eschw. Bergw.	14	223.0	223.0
Essen. Steinkohl.	8	127.5	127.5
Excelsior Fahrr.	6	73.0	72.5
Faber Bleistift	0	35.8	36 0
Fahlb. List & Co.	10	120.7	120.7
I. G. Farbenind.	12	262.7	260 5
Fein-Jute-Spinn.	8	121.5	123.0
Feldm. Papier	12	245.0	243.0
Felten & Guill	6	149.7	148.8
Flöther Masch.	4	69.0	70.5
Frankf. Gas	6	145.2	145.0
„ Masch.	6	70.8	70.0
Fraust. Zucker	8½	101.0	100.0
Freund Masch.	—	—.—	19.0
Friedrichsh. Kali	5	190.0	189.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	91.0	91.0
Froebeln Zucker	6	68.5	68.7
Gaggenau	—	27.0	27.0
Gebhard & Co.	9	—.—	116.0
Gebhard & König	—	51.4	51.2
Gelsenk. Bergw.	8	125.5	125.5
G. Gentsch. & Co.	—	99.2	99.7
Germania Portl.	14	193.0	192.0
Gerresh. Glas	8	131.0	131.5
Ges. f. el. Unter.	10	265.2	264.0
Gildemeist. & Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	275.0	276.0
Gladb. Wollind.	12	163.0	163.0
Glasm. Schalke	10	214.0	214.0
Glauzig. Zucker	5	102.0	103.0
Glockenstahl	—	38.5	38.6
Glück Auf Gelsk.	7½	163.0	163.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	235.2	237.0
Th. Goldschmidt	5	102.5	102.5
Guano-Werke	4	65.0	65.0
Georg Grauert	—	39.0	39.0
Greppiner Werk.	10	—.—	129 5
Gritzner Masch.	11	114.7	120.0
Grün & Bilfinger	12	170.4	170.5
Gruschw. Textil	7	87.5	87.0
E. Gundlach	6	97.0	96.5
Haberm. & Guck.	0	103.0	102.0
Hackethal Draht	6	90.0	88.5
Hageda	10	127.0	126.0
Hallesche Masch.	8	116.5	116.0
Hamb. El. Werke	10	159.2	159.2
Hammersen	10	143.0	137.0
Hann. M. Egest.	—	49.0	50.0
Harb. Els. u. Br.	8	100.5	100.7
Harb. W.-Gum.	0	83.6	83.7
Harkort B.St.-Pr.	—	—.—	—.—
Harpener B.	6	150.7	150.5
Hartmann M.	—	21.0	20.7
Hedwigshütte	8	94.2	94.2
Hein, Lehm. & Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	264.5	264.7
Hilgers. Verzink.	5	64.0	63.5
Hille-Werk	—	27.0	27.0
Hilpert Masch.	6	89.0	83.0
Hindrichs-Auff.	8	109.0	108.0
Hirsch-Kupfer	—	136.0	135.1
Hoesch	8	137.8	137.7
Hoffmanns St.	5	79.0	77.0
Hohenlohe W.	7½	74.0	75.0
Ph. Holzmann	7	141.0	150.6
A. Horch & Cie.	8	114.7	114.7
Hotelbetr.-Ges.	11	204.7	202.0
Höxter-Godelh.	—	39.7	39.7
Hubertus Br.	6	129.7	129.7
Humboldtmühle	—	—.—	—.—
Huta Breslau	8	137.1	138.5
C. M. Hutsch.	4	95.0	95.0
Httw. C. W. Kays.	6	—.—	—.—
„ Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	252.0	253.7
„ Genuss	8	115.7	115.7
Industriebau	10	131.0	130.0
Isenbeck	7	126.0	125.0
Jeserich Asphalt	10	122.0	123.2
J. A. John Akt.	10	122.0	121.0
Max Jüdel & Co.	8	130.0	128.2
Jüdlich Zuckert	—	—.—	77.0
Junghans Gebr.	4	—.—	90.0
Kahla Porz.	7	134.5	135.0
Kaiser-Keller	—	77.0	77.0
Kaliwerke Asch.	10	276.5	271.5
Kalker Masch.	—	—.—	—.—
Karstadt	12	208.5	208.0
Keula Eisenh.	—	—.—	—.—
Kirchner & Co.	6	125.0	124.0
Klauser Spinn.	7	68.7	65.0
Klöcknerwerke	7	122.7	121.0
C. H. Knorr	10	148.0	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0

Der Entdecker der Stoffwechselkrankheiten.

Zum 70. Geburtstag Carl v. Noordens am 13. September.

Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Carl v. Norden, der nun sein 70. Lebensjahr in vollster Arbeitskraft und unverminderter geistiger Frische vollendet, gehört zu den hervorragendsten deutschen medizinischen Forschern; er wird weit über die Grenzen Deutschlands hinaus geschätzt und auch als ärztlicher Berater in Anspruch genommen werden. In Bonn, wo er als Sohn des bekannten Geschichtsforschers v. Noorden geboren wurde, zeigte er frühzeitig wissenschaftliche Neigungen. Als Student der Medizin beschränkte er sich nicht auf die reinen Fachvorlesungen; Fragen der theoretischen Chemie, der Physik, der allgemeinen Physiologie beschäftigten ihn eingehend. Nachdem er 1882 die Approbation als Arzt erlangt hatte, widmete er sich zunächst physiologischen Studien. Therapeutische Ernährungsfragen beschäftigten ihn bald in ganz besonderem Maße. Im Jahre 1895 ging er dann als leitender Arzt der inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses nach Frankfurt a. M. Seine Untersuchungen über Stoffwechsel bei Magenkranken hatten die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf ihn gelenkt. Nicht nur zahlreiche Kranke suchten ihn in Frankfurt a. M. auf; auch eine große Schar von Schülern sammelte sich um ihn, da nun seine Stoffwechselarbeiten mehr in den Dienst praktisch-therapeutischer Fragen gestellt wurden. Wohl die ersten Mitteilungen über den Energieumsatz bei Fettleibigen stammen von Noorden, der sich bald darauf eingehend der Untersuchung der Zuckerkrankheit widmete, die sich bis auf den heutigen Tag seiner besonderen Aufmerksamkeit erfreut. Der erfolgreiche Kliniker übernahm als Nachfolger Nothnagels am 1. Oktober 1906 die Führung der ersten medizinischen Klinik in Wien. Nach seinen Plänen wurde die neue medizinische Klinik erbaut, die in geradezu mustergültiger Art alle Einrichtungen und Bedingungen für exakte Stoffwechselforschungen enthält. Nach grundlegenden Forschungen über Nieren und Bluterkrankungen kehrte er 1913 nach Frankfurt a. M. zurück; zuvor hatte er als Austauschprofessor in Amerika gewirkt, wo er eine Reihe von Vorträgen über Zuckerkrankheit gehalten hat. Die neue Universität Frankfurt a. M. betraute ihn mit dem Ordinariat für innere Medizin; vor allem aber nahm ihn die C. v. Noorden-Klinik in Anspruch.

Selten haben sich bei einem Arzt exakte Wissenschaft und weitgehende biologische Kenntnisse mit einem außerordentlichen praktischen Geschick so vereint wie bei Noorden. Ist er doch auch ein hervorragender Kenner der diätetischen Kochkunst, die er im Dienst der Heilkunde glänzend verwertet. Seine in mehrfachen Auflagen erschienenen Werke über „Zuckerkrankheit", über „allgemeine Diätetik", sein scharfsinniges Werk über „diagnostische und therapeutische Irrtümer bei Magen- und Darmkrankheiten", um nur einige von seinen Arbeiten, die er teils selbst, teils in Gemeinschaft mit hervorragenden Schülern veröffentlicht hat, haben in Fachkreisen die verdiente Anerkennung gefunden. Man kann nur wünschen, daß dieser hervorragende Kliniker, der sich zugleich als medizinischer Chemiker und experimenteller Pathologe bewährt hat, noch lange zum Wohle der Menschheit diene.

Der „Eiserne Gustav" wieder in Berlin.

Der Berliner Droschkenkutscher Gustav Hartmann, genannt der „Eiserne Gustav", hat seine Fahrt Berlin—Paris—Berlin am heutigen Mittwoch glücklich beendet. Auf der Berliner Heerstraße wurde er heute vormittag von den Droschkenkutscherorganisationen Berlins feierlich eingeholt und unter außerordentlich starker Anteilnahme der Berliner Bevölkerung zum Funkturm geleitet, wo dem „Eisernen Gustav" die „Gustav Hartmann-Stiftung" überreicht wurde, eine Stiftung, durch die notleidenden Angehörigen des Droschkenkutschergewerbes geholfen werden soll.

Der Skandal von Saitz.

Unglaubliches Verhalten der tschechischen Amtsstellen.

Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte von Saitz werden noch immer fortgesetzt. Der durch das Eisenbahnunglück entstandene Sachschaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt. Am Dienstag weilte der Eisenbahnminister eine Stunde lang an der Unglücksstätte, welche Verfügungen er getroffen hat, ist unbekannt. Es hat sich lediglich ergeben, daß die Pressevertreter unter noch strengere Aufsicht gestellt wurden. Die Pressephotographen wurden z. B. am Photographieren verhindert.

Die Art und Weise, wie sich die Behörden zu dem Unglück stellen, muß überall Entrüstung und Erbitterung hervorrufen. Die Bahnverwaltung hat sich dem Hilfswerk in keiner Weise gewachsen gezeigt. In der Station Saitz gab es kein brauchbares Verbandszeug. Der erste Hilfszug brachte nur Arbeiter, aber keine Aerzte mit. Die Brünner freiwillige Rettungsgesellschaft, eine alte schlagfertige allerdings deutsche Einrichtung, wurde nicht zur Hilfe gerufen, sondern nur der tschechische Rettungsdienst, der weit schlechter ausgerüstet ist. Die deutsche Rettungsgesellschaft erfuhr erst durch eine private Mitteilung von dem Unglück und konnte infolgedessen nur mit großer Verspätung an der Unglücksstelle erscheinen. Als der erste deutsche Hilfszug Verwundete nach Brünn brachte, hinderten die ohne Wagen am Bahnhof weilenden Mitglieder des tschechischen Hilfsdienstes die deutschen Mannschaften daran, „ihre" Verwundeten ins Krankenhaus zu bringen.

Alle diese Vorfälle, die in der ganzen gesitteten Welt kaum ihresgleichen finden werden, dürften jedenfalls noch ein Nachspiel haben. Durch die Aussagen mehrerer Aerzte, die sogleich nach dem Unglück zur Stelle waren, aber kein Verbandsmaterial vorfanden, scheint es erwiesen, daß durch die verhängnisvolle Verspätung der Hilfeleistung viel versäumt wurde. Allen diesen Vorfällen setzt die amtliche Berichterstattung die Krone auf. Neun Stunden nach dem Unglück wollte der amtliche Bericht nicht mehr als fünf Schwer- und einige Leichtverletzte zugeben. Als die amtliche Berichterstattung heute die Sprache wiederfand, beeilte sie sich, festzustellen, daß die beiden schuldigen Angestellten natürlich Deutsche seien.

Neues aus aller Welt.

Windhose über Jütland.

Am Dienstag vormittag wurde die Ortschaft Hobro auf Jütland von einer Windhose heimgesucht. Mehrere Gebäude wurden dem Erdboden gleichgemacht. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt. Bei dem Zusammensturz eines zweistöckigen Hauses wurde ein Mann schwer verletzt. Die Windhose riß zahlreiche alte Bäume um. Große Holztrümmer wurden hundert Meter und mehr durch die Luft getragen.

*

Die Faltbootfahrt über den Ozean.

Der Deutsche Franz Romer ist in einem Faltboot, in dem er den Atlantischen Ozean überquerte, von St. Thomas kommend, in San Juan (Portorico) eingetroffen und in der Richtung auf Florida weitergefahren. Die Abfahrt vollzog sich unter begeisterten Zurufen einer großen Menschenmenge, die sich in dem Hafen eingefunden hatte.

*

 # Unterschlagungen bei einer Industriefirma. In einer Industriefirma im Osten Berlins fiel der 23jährige Lohnbuchhalter Otto durch übertriebenen Aufwand auf. Eine Revision der Bücher ergab, daß Otto etwa 15- bis 20 000 Mark unterschlagen hatte. Der junge Mann mußte jedoch Verdacht geschöpft haben; denn noch ehe das Ergebnis der Revision festgestellt war, flüchtete er, nachdem er Wertpostsachen in Höhe von zusammen 73 000 Mark gestohlen hatte.

 # Die Giftmörderin aus Einbildung. In Berlin stellte sich bei dem Kriminalkommissar vom Dienst ein junges Mädchen, das angab, im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als fünf Giftmorde begangen zu haben. Es handelt sich um die 26jährige Anni Klein aus Memmingen, die im vorigen Jahr nach Berlin gekommen und seither in Haushaltungen als Angestellte tätig war. Das Mädchen gehörte seit längerer Zeit einer religiösen Sekte an. Samstag legte sie ihren Betschwestern ein Geständnis ab und erzählte von den begangenen Mordtaten. Anni Klein will in Baden und Bayern die Braut ihres Freundes, eine Mitwisserin, ein Kind und ihre Großmutter durch Gift ums Leben gebracht haben. Bis in die kleinsten Einzelheiten schilderte Anni Klein ferner die fünfte Mordtat, die sie im vergangenen Jahre an einem jungen Mann im Grunewald verübt haben will. Die Angaben erwiesen sich jedoch sämtlich als vollkommen erdichtet. Die Klein, die zweifellos außerordentlich hysterisch veranlagt ist, wird von der Berliner Kriminalpolizei der Wohlfahrtsstelle zugeführt werden.

 # Giftgas über Halle. Durch schwefelhaltige Gase, die aus der Gegend von Bruckdorf über den südlichen Teil von Halle zogen, wurde die Luft so arg vergiftet, daß in den dortigen Schulen zahlreiche Kinder erkrankten. Die Schulverwaltung sah sich genötigt, am Vormittag zwei Schulen zu schließen. Die Gase stammen aus der neuen Braunkohlenschwelanlage der Grube „Alwine" des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins. Wie die Behörden mitteilen, ist die Anlage noch nicht konzessioniert, so daß, falls die geforderten Verbesserungen keinen Schutz gegen die Gase bringen, die Anlage stillgelegt werden wird. Die Anlage hat ungefähr acht Millionen Mark gekostet.

 # Ueberwältigte Wegelagerer. Ein Hamburger Auto wurde auf der Chaussee in der Nähe der Försterei Geesthacht von Wegelagerern überfallen. Die Angreifer brachten das Auto dadurch zum Halten, daß sie einen großen Feldstein durch das Fenster auf den Fahrer schleuderten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Durch den Ruf „Geld her oder wir schießen!" ließen sich die Insassen jedoch nicht einschüchtern. Sie setzten sich zur Wehr, und es gelang ihnen, mit Hilfe eines hinzukommenden Motorradfahrers, zwei der Wegelagerer festzunehmen und nach Bergedorf zu bringen.

 # Der Raubmord im Bremer D-Zug. Eine Gerichtskommission mit dem Staatsanwalt aus Wesermünde hat sich nach dem Bahnwärterhaus bei der Station Scheessel an der Bahnstrecke Bremen—Hamburg begeben, um den Tod des Direktors Nordmann von dem Delmenhorster Margarinewerk aufzuklären, der etwa 150 m von dem Bahnwärterhaus mit zertrümmertem Schädel aufgefunden worden ist. Nach Ansicht der Kommission ist Direktor Nordmann im Schlafe bestohlen oder überfallen und als er sich zur Wehr setzte, aus dem Zuge geworfen worden. Die Schädelzertrümmerung ist jedoch nach Ansicht der Kommission erst durch das Aufschlagen des Kopfes auf die Schienen eingetreten. Sämtliche Wertsachen, die der Tote bei sich trug, sind verschwunden. Lediglich der Mantel und der Hut, die der Täter anscheinend ebenfalls aus dem Zuge geworfen hat, sind aufgefunden worden. Direktor Nordmann stand im 52. Lebensjahr. Er hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Die Reichsbahn-Generaldirektion hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Raubmord handelt.

 # Ein Arzt durch Wespenstiche getötet. Wie aus Putbus auf Rügen gemeldet wird, ist der praktische Arzt Fischer auf dem Wege zu einem Patienten in ein Wespenloch getreten. Der aufgeregte Schwarm überfiel den Arzt, der an den Folgen der durch die Wespenstiche verursachten Blutvergiftung gestorben ist.

 # Zwei Arbeiter vom Blitz erschlagen. In Groß-Lösnitz (Kreis Liegnitz) schlug der Blitz in eine Pappel, unter der zwei Arbeiter Schutz gesucht hatten. Beide wurden einige Meter ins Feld geschleudert und waren sofort tot.

 # Schwerer Motorradunfall. Auf der Landstraße nach Liegnitz kurz vor Michelsdorf verunglückte gestern vormittag der Geschäftsführer Fuhr aus Görlitz mit seinem Motorrad. In voller Fahrt platzte ein Reifen und das Rad überschlug sich. Fuhr und seine auf dem Soziussitz mitfahrende Schwägerin wurden fortgeschleudert und schwer verletzt. Sie wurden in das Haynauer Krankenhaus geschafft, wo Fuhr bald nach seiner Einlieferung verstarb, während seine Schwägerin lebensgefährlich verletzt danieberliegt.

 # Opfer der Berge. Der 18jährige Elektromonteur Ludwig Roeder aus München stürzte am Sonntag an der Westseite der Benediktenwand 60 Meter ab. Ebenfalls am Sonntag stürzte der Innsbrucker Elektrotechniker Franz Hattmann von der Ostwand der Fleischbank im Kaisergebirge tödlich ab. Die Leichen wurden durch die Rettungsstellen geborgen und zu Tal gebracht.

 # In der Scheune verbrannt. In Pflugscheidt (Saargebiet) brannte die Scheune eines Bergmanns nieder. Das drei Jahre alte Kind des Besitzers kam dabei vor den Augen der Eltern in den Flammen um.

 # Das Eisenbahnunglück bei Brünn. Als bisheriges Ergebnis der Untersuchung steht fest, daß der Weichensteller Bartositsch die Einfahrtweiche auf das Gleis Nr. 4, auf dem sich der Lastzug befand, gestellt hatte, dem Weichenaufseher dagegen die ordentliche Weichenstellung meldete. Dieser überzeugte sich darauf, entgegen seiner Pflicht, nicht von der ordnungsmäßigen Weichenstellung und gab durch den Zugabfertiger Weisung auf freie Einfahrt des Schnellzuges, der in voller Geschwindigkeit auf den Lastzug aufstieß. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr 25, jedoch sind erst zehn identifiziert, da dies wegen der furchtbaren Verstümmelung der Verunglückten sehr erschwert ist. Die achtzehn Schwerverwundeten werden kaum alle am Leben bleiben, so daß sich die Totenzahl erhöhen wird. Der tschechische Eisenbahnminister weilt an der Unglücksstelle und leitet die Untersuchung der Schuldfrage.

 # Mussolini ist reich genug. Die kürzlich in Monte Carlo verstorbene Emma Cortella, die Witwe des italienischen Generals Luigo Cortella, hatte Mussolini zum einzigen Erben ihres ansehnlichen Vermögens testamentarisch eingesetzt; nur einige Legate sollten in Abzug gebracht werden. Mussolini hat jetzt erklärt, daß er auf die Erbschaft zugunsten des italienischen Staatsschatzes verzichte.

 # Der französische Dauerflug-Rekordversuch gescheitert. Die französischen Flieger de Marmier und Favreau, die am Dienstag vormittag in Le Burget aufgestiegen waren, um den Dauerweltrekord im Rundflug zu schlagen, mußten um 15 Uhr bei Grandvilliers ihren Flug abbrechen und niedergehen. Damit ist auch der dritte von diesen Fliegern innerhalb kurzer Zeit unternommene Rekordversuch fehlgeschlagen.

 # Die Untersuchung der Leiche des Bankiers Löwenstein. Der Bericht über die gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche des Brüsseler Bankiers Löwenstein ist beim Untersuchungsrichter von Boulogne-sur-Mer eingegangen. Die beiden untersuchenden Aerzte sprechen sich formell dahin aus, daß der Tod Löwensteins auf den Sturz aus großer Höhe zurückzuführen sei. Die Untersuchung der Eingeweide hat das Fehlen jeglicher Vergiftungserscheinung einwandfrei ergeben.

 # Große Betrügereien beim Warschauer Magistrat aufgedeckt. Wie der „Glos Prawdy" meldet, gelang die Aufdeckung einer großen Betrugsangelegenheit unter den Beamten der Finanz- und Steuerabteilung des Warschauer Magistrats. Dreizehn höhere Beamte sollen darin verwickelt sein.

 # Vatermord oder alpiner Unfall? Der 22jährige Hochschüler Philipp Halsmann aus Riga meldete in einem Gasthause im hintersten Zillertal, daß sein Vater, der 46jährige Zahnarzt Max Halsmann, auf dem Wege zur Dominikushütte an einer gefährlichen Stelle abgestürzt sei. Die Expedition, die sich zur Rettung des angeblich Abgestürzten aufmachte, fand Halsmann unterhalb des Weges mit einer tiefen Kopfwunde und eingeschlagener Gehirnschale auf. Die Erhebungen der Gendarmerie führten zur Verhaftung des jungen Halsmann unter dem Verdacht des Vatermordes.

 # Die Grönlandflieger mit einem Motorboot verunglückt. Nach einem Telegramm des Landvogts in Südgrönland ist am 6. September ein Motorboot vier Meilen von der Mündung des Simimtak-Fjords auf ein Riff gelaufen und gesunken. An Bord befand sich Professor Hobbs mit sieben Begleitern, darunter die Grönlandflieger Hassell und Cramer, die das Boot gemietet hatten. Alle konnten sich an Land retten. Zwei zur Besatzung gehörende Grönländer begaben sich in der Bootsjolle nach Kanganiut, um Hilfe zu holen. Eine Hilfsexpedition mit Lebensmitteln und Geräten ist abgegangen, um die Geretteten abzuholen und das gesunkene Boot zu heben.

 # Siebzehn australische Neger in einem Kampfe getötet. Aus Adelaide wird gemeldet: Anschließend an die Ermordung eines europäischen Goldgräbers wurden im nordwestlichen Gebiet Süd-Australiens in einem Kampfe mit Ansiedlern 17 australische Eingeborene getötet. Die Eingeborenen haben sich in der letzten Zeit sehr widerspenstig gezeigt Ansiedler angegriffen und Vieh geraubt.



Turnen und Sport.

Houben schlägt Jonath und Lammers

Nurmi läuft 5000 Meter auf der Stadionbahn unter 15 Minuten – TuS gewinnt die Schwedenstaffel.

Leichtathletik-Ausklang.

Bochum, 12. September.

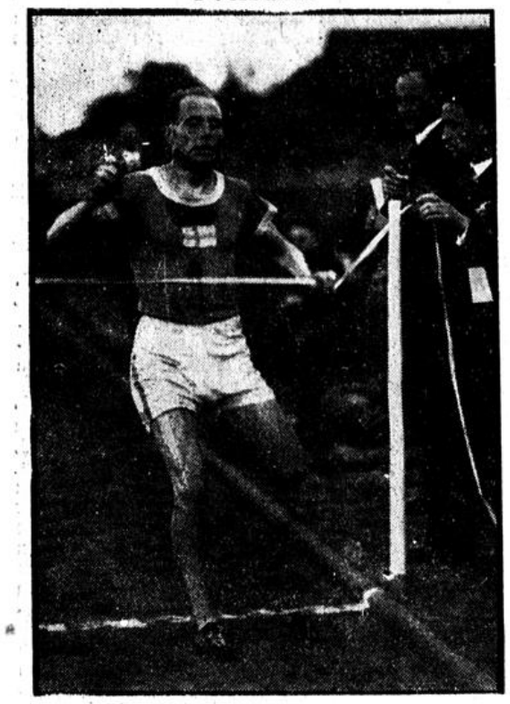
Wieder einmal blickt der TuS als Veranstalter der Internationalen Abendwettkämpfe auf ein Ereignis zurück, das in der ganzen Welt Widerhall finden wird.

Die Abendwettkämpfe des TuS haben sich würdig den bisher aufgezogenen großen Internationalen Wettkämpfen angereiht, und der TuS Bochum hat wieder einmal bewiesen, daß er in der Abwicklung von leichtathletischen Festen

in Deutschland mit an erster Stelle genannt werden muß.

Es mögen vielleicht 12 000 Zuschauer (ca. 5000 Jugendliche mit eingerechnet) gewesen sein, die den spannenden Kämpfen beiwohnten, ein Zeichen dafür, daß die letzten internationalen Kämpfe den allerbesten Eindruck hinterlassen haben. — Das Programm wurde mit der nur für Westdeutschland ausgeschriebenen Schwedenstaffel eröffnet. Erfreulicherweise waren alle gemeldeten Mannschaften zur Stelle, und das Ergebnis gab unserer Vorschau auch insofern Recht, als der Ausgang des Rennens nur zwischen TuS und Münster

Nurmi



im Ziel des 5000-Meter-Laufes, den er ganz überlegen vor dem Meister der D. T. Schaumburg (Hünze) und Boltze (Hamburg) gewann. In der rechten Hand hält Nurmi seine Uhr, nach der er sich ausschließlich richtete.

08 liegen konnte. Gekämpft wurde nur auf der 400-Meter-Strecke zwischen Wiebke (Münster) und Cornelius (TuS Bochum). Als Houben den Stab an den nächstfolgenden, Traß, abgab, war die Staffel bereits gewonnen, und Fröhlich als Schlußmann brauchte nur noch den Sieg nach Hause zu laufen. TuS lief übrigens in dieser Staffel

einen neuen westdeutschen Rekord,

was wohl keiner erwartet hätte.

Der 1500-Meter-Lauf

war eine leichte Sache für Walpert, der ein recht ansprechendes Rennen lief.

Im 100-Meter-Lauf,

der mit Ausnahme von Schüller, der sich für 200 Meter schonen wollte, alles am Start sah, brachte Houben die größte Ueberraschung des Tages fertig.

In sicherer Manier verwies er den jungen Dortmunder Jonath und auch den gefürchteten Turnermeister Lammers auf die Plätze.

Die Zeit von 10,5 Sekunden besagt das übrige. Leider brachte dieser Lauf eine kleine Mißstimmung, dadurch, daß sich Lammers im Zwischenlauf einen Muskelriß zuzog, der ihn sicherlich auf Wochen von jeder sportlichen Betätigung fernhalten wird.

Das Kugelstoßen

war natürlich unserm Weltrekordmann Hirschfeld nicht zu nehmen, mit 15,78 Meter ließ er seine andern Konkurrenten weit hinter sich.

Der 800-Meter-Lauf

sah erwartungsgemäß Müller (Zehlendorf) in Front. Sein Sieg wurde ihm von dem Bochumer Cornelius allerdings nicht leicht gemacht. Mit 1,59,5 Minuten erreichte der Bochumer eine ganz famose Zeit. Ueberhaupt machte Cornelius einen vorzüglichen Eindruck, seit er wieder in Bochum ist, hat er sich scheinbar erst richtig gefunden. Nach der heutigen Leistung darf man von Cornelius in Zukunft noch viel mehr erwarten.

Der 5000-Meter-Lauf

war natürlich eine ungefährdete Sache für Nurmi, der sich sein Rennen einfach so einteilte wie er wollte. Wie wir schon in unserer Vorschau erwähnten, brauchte Nurmi nicht gegen seine Gegner zu laufen, sondern nur gegen seine Uhr und den Weltrekord. Nurmi hat tatsächlich auch nur nach der Uhr gelaufen, er lief, um zu gewinnen, das genügte ihm, und dafür ist die erzielte Zeit von 14,47 Minuten ganz hervorragend. Wenn Nurmi gewollt hätte, wäre er sicherlich seinem Rekord beträchtlich nahe gekommen. Ueberraschenderweise schlug der

Turnermeister Schaumburg (Hünze) vor Boltze (Hamburg).

Beide hatten zwar auch gestern gelaufen, aber der Turnermeister machte doch den frischeren Eindruck. Die Zeit von Schaumburg bedeutet übrigens

einen famosen neuen D. T.-Rekord.

Boltzes Zeit ist auch beachtenswert, er hat sich vielleicht vorgestern bei seinem Rekordlauf zu sehr verausgabt.

Den Weitsprung

sicherte sich Dobermann vor Meier und Mölle. Dobermann scheint danach seine alte Form wieder zu haben, auch wenn er gerade keine überragende Leistung

Bilder vom TuS-Abendsportfest.



Houben gewinnt in sicherer Manier den 100 Meter-Lauf und damit den Ehrenpreis der „Stadt Bochum", vor Jonath (Dortmund) und Lammers (Oldenburg). Man sieht, wie Lammers im letzten Moment durch einen Muskelriß gehemmt wird.



Die siegreiche „Tus"-Staffel in der Aufstellung Cornelius, Houben, Traß, Fröhlich, die die Schwedenstaffel in neuer westdeutscher Rekordzeit gewann.

vollbrachte. Die Springer hatten Gegenwind, der sich unangenehm bemerkbar machte.

Im Diskuswerfen

mußte diesmal doch Hirschfeld die Ueberlegenheit Hoffmeisters anerkennen, allerdings blieb Hirschfeld nur eine kleine Spanne zurück.

Der 200-Meter-Lauf brachte eine Ueberraschung.

Wider Erwarten mußte sich Schüller von dem Eintrachtmann Salz in 21,8 Sekunden geschlagen bekennen. Den dritten Platz belegte der immer besser werdende Münsteraner Borchmeyer in 22 Sekunden. Schüller machte einen schlechten Eindruck, er war offensichtlich indisponiert.

Das nachträglich eingeschobene Speerwerfen

sah den Königsberger Molles vor Hoffmeister und Vögelin (Münster) in Front. Mit 58,57 blieb Molles aber weit hinter seinen letzten Leistungen zurück, und auch Hoffmeister erreichte nicht seine Leistungen. Scheinbar haben beide in den letzten Wochen doch zuviel Wettkämpfe bestritten.

Mit diesen Abendwettkämpfen geht in Bochum die Leichtathletiksaison zu Ende. Jetzt wird die große Ruhepause angetreten und dann setzt langsam die Winterarbeit ein, um sich für die nächste Saison vorzubereiten. Sicherlich wird die Mühe und Arbeit, die TuS sich in diesem Jahre gemacht hat und die in Deutschland vorbildlich sein dürfte, im nächsten Jahre reiche Früchte tragen.

Nachstehend die Ergebnisse:

Schwedenstaffel: 1. TuS-Bochum 2:00,4, 2. Münster 08 2:03, 3. Hammer Spielverein 2:05,4

1500 Meter-Lauf: 1. Walpert (Pr. Cassel) 4:10,6, 2. Hobus (Gütersloh) 4:14,2, 3. Esser (Düsseldorf (4:16,8.

Weitsprung: 1. Dobermann (Köln) 7,17, 2. Meier (Charlottenburg) 7,12, 3. Mölle (Köln) 7,02.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 15,78 Meter, 2. Schröder (Dortmund) 13,22, 3. Dobermann (Köln) 13,09.

100 Meter-Lauf: 1. Houben (TuS) 10,5, 2. Jonath (Dortmund) Br.-Br. zurück, 3. Lammers (Oldenburg) 10,6, 4. Borchmeyer (Münster) 10,7.

800 Meter-Lauf: 1. Müller (Zehlendorf) 1:58,4, 2. Cornelius (TuS) 1:59,5, 3. Hobus (Gütersloh) totes Rennen, 4. Wolff (Hattinger Sp. V.) 2:03.

5000 Meter-Lauf: 1. Nurmi 14:47, 2. Schaumburg (Hünze) 15:05,8, 3. Boltze (Hamburg) 15:11,2.

Diskus: 1. Hoffmeister (Münster) 44,68, 2. Hirschfeld (Allenstein) 43,84, 3. Friese (Polizei Bochum) 34,46.

200 Meter-Lauf: 1. Salz (Frankfurt) 21,8, 2. Schüller (Krefeld) 21,9, 3. Borchmeyer (Münster 08) 22.—

Speerwerfen: 1. Molles (Königsberg) 58,57, 2. Hoffmeister (Münster) 58,56 3. Vögelin (Münster) 53,40.

Um die Fußballweltmeisterschaft.

Die große Tagung in Zürich. — Beginn der Spiele 1930.

Die vom Internationalen Fußball-Verband eingesetzte Kommission zur Aufstellung der Statuten für einen Fußball-Weltmeisterschaftswettbewerb trat am Samstag in Zürich zusammen. Neben dem Präsidenten der Fifa, Rimet (Belgien), waren noch der Vorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes Linnemann, ferner Bonnet (Schweiz), Hirschmann (Holland), Meisl (Oesterreich) und Delanney (Frankreich) anwesend. In längerer Sitzung wurden die maßgebenden Punkte für die Durchführung geprüft und ein genauer Plan aufgestellt. Demnach soll die Weltmeisterschaft alle vier Jahre, beginnend 1930 ausgetragen werden. Der Sieger erhält einen wertvollen, von der Fifa gestifteten Ehrenpreis. Teilnahmeberechtigt sind alle Nationalmannschaften, die der Fifa angeschlossen sind.

Der vielumstrittene Punkt betr. der Teilnahme von Berufsspieler- und Amateurmannschaften wurde dahingehend festgelegt, daß alle Mannschaften teilnahmeberechtigt sind. Die Spiele werden nach dem Pokalsystem abgewickelt, die unterlegenen Mannschaften scheiden also aus. Die Zusammenstellung der Gegner erfolgt nach dem Auslosungs-Verfahren. Die Weltmeisterschaftskämpfe sollen in einem Monat und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni vor sich gehen und zwar alle Kämpfe in einem Lande, von dem Zonenvorschlag wurde also Abstand genommen. Wenn die Zahl der teilnehmenden Nationen 32 übersteigt, ist die Fifa genötigt, eine Ausscheidungsrunde vor dem 15. Mai auszutragen. Die Meldungen der Nationen müssen jedoch bis zum 1. Januar eines jeden Weltmeisterschaftsjahres, also erstmalig bis zum 1. Januar 1930 unter Beifügung einer Meldegebühr von 100 Dollar erfolgen. Die gesamten Einnahmen aus den Spielen werden nach dem Prozentensystem unter die teilnehmenden Nationen verteilt. Die genauen Bestimmungen werden in einer zweiten Sitzung festgelegt werden.

Norwegen-Deutschland.

Die Aufstellung der norwegischen Mannschaft.

Zu dem am 23. September in der norwegischen Hauptstadt zum Austrag kommenden Länderkampf haben die Norweger nun auch ihre Mannschaft nominiert. Die Mannschaft besteht mit einer Ausnahme aus international erprobten Spielern. Folgende Spieler vertreten die Farben Norwegens: Hofstad, Erling, K. Lunde, Johannsen, Olsen, Johnsen, H. Lunde, K. Konasvik. Berstadt, Lie, Berg-Johanessen.

Tenniskampf Oesterreich-Deutschland.

Die beiden Mannschaftsaufstellungen.

In der Geschichte der deutschen Tennis-Länderkämpfe nehmen die Begegnungen mit den stammverwandten Oesterreichern den breitesten Raum ein. Insgesamt haben bisher sieben Länderkämpfe gegen Oesterreich stattgefunden, in denen Oesterreich dreimal, Deutschland viermal siegreich war. Der achte Länderkampf, der in der Zeit vom 21. bis 23. September auf der neuen Münchener Anlage ausgetragen wird, ist etwas umfangreicher als das bisherige Programm der Nachkriegsjahre und besteht aus vier Herreneinzel-, je zwei Dameneinzel-, Gemischten Doppel- und Herrendoppel-, sowie einem Damendoppelspiel. Der Deutsche Tennisbund hat mit der Vertretung seiner Interessen Frau Schomburgk und Frl. Außem (Ersatz: Frau Friedleben), sowie die Herren Prenn, Moldenhauer, Froitzheim und Dr. Buß beauftragt, während Oesterreich Frau Grave und die Herren Artens, Eisler, Matejka und Winterstein stützen wird.

Fußball bei der Rheinstaffel.

Duisburger Spielverein und T. R. U. die Gegner.

Das alljährlich im Anschluß an die Rheinstaffel stattfindende Fußballspiel findet auch dieses Mal wieder im Rheinstadion statt. Als Gegner stehen sich gegenüber Duisburger Spielverein und T. R. U. Düsseldorf. Mit der Leitung des Spiels wurde Bartels (Köln) betraut.

Amateur-Boxländerkampf Deutschland-Dänemark.

Der Deutsche Reichsausschuß für Amateurboxen hat zum Länderkampf gegen Dänemark am 30. September in Kopenhagen seine Vertretung folgenden Boxern anvertraut: **Fliegengewicht:** Ausböck (München), Ersatz: Willand (Frankfurt a. M.), **Bantamgewicht:** Ziglarski (Berlin), Ersatz: Geelhaar (Berlin), **Federgewicht:** Brosazi (Hannover), Ersatz: Dalchow (Berlin), **Leichtgewicht:** Dübbers (Köln), Ersatz: Malz (Berlin), **Weltergewicht:** Walter (Hamburg), Ersatz: Volkmar (Berlin), **Mittelgewicht:** Kuno (Hamburg), Ersatz: Kievernagel (Köln), **Halbschwergewicht:** Pistulla (Berlin), Ersatz: Sänger (Breslau), **Schwergewicht:** Schönrath (Krefeld), Ersatz: Jaspers (Stettin).

Um die Europameisterschaft im Boxen.

Europameister und ihre Herausforderer.

Das Sekretariat der Internationalen Box-Union gibt bekannt, daß mit Ausnahme des Fliegengewichts in allen anderen Gewichtsklassen noch in diesem Jahre die Titelkämpfe um die Europameisterschaften stattzufinden haben. Die betreffenden äußersten Termine für die Austragung der Treffen lauten für die einzelnen Gewichtsklassen: bis 30. September: Bantamgewicht: Bernascomi (Italien) gegen Verbist (Belgien); Leichtgewicht: Luis Rayo (Spanien (?)) gegen Paul Cairson (Deutschland); Mittelgewicht: Jacovacci (Italien) gegen Hein Domgörgen (Deutschland); bis 12. Oktober: Federgewicht: Quadrini (Italien) gegen Paul Noack (Deutschland); bis 5. Dezember: Weltergewicht: Darton, (Belgien) gegen Genon (Belgien); Schwergewicht: Paolino (Spanien) gegen Pierre Charles (Belgien); bis 8. Dezember: Halbschwergewicht: Max Schmeling (Deutschland)) gegen Bonaglia (Italien). Es fragt sich nur, ob für all diese Titelkämpfe auch rechtzeitig Veranstalter vorhanden sind. Unser Europameister Max Schmeling befindet sich ebenso wie die beiden Schwergewichtler Paolino und P. Charles in Amerika und es erscheint zweifelhaft, ob diese drei Boxer lediglich der Europameistertitel wegen nach der „alten Welt" zurückkehren werden. Schmeling dürfte zudem kaum in der Lage sein, noch das Halbschwergewichtslimit zu bringen. Der Spanier Louis Rayo hat der „Union" aus bisher unbekannten Gründen seinen Titel zur Verfügung gestellt, so daß Cairson zunächst einmal warten muß, bis ihm ein neuer Gegner bestimmt wird.

Um Haymanns Titel.

Ausscheidungskämpfe um die Schwergewichtsmeisterschaft.

Für die Ausscheidungskämpfe um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft wurden sechs Bewerber zugelassen und zwar Rudi Wagener (Duisburg), Ernst Rösemann (Hannover), Dr. Bach (Köln), Karl Walter (Berlin), Egon Stief (Berlin) und H. Bischof (Dortmund). Der Titelhalter Ludwig Haymann (München) kann den Ausscheidungen mit Ruhe entgegensehen, denn mit Ausnahme von Wagener und Rösemann ist keiner der Bewerber vorerst zu Höherem ausersehen. Auffallend ist es, daß Franz Diener nicht seine Ansprüche geltend gemacht hat.

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

Mittwoch, 12. September.

1. Rennen. 1. Röttgens Winkelried (Friedrich), 2. Numantia, 3. Trappist. 8 Pferde liefen; Toto: 21; Platz: 12, 13, 13.

2. Rennen. Dillheys Woge (Weber), 2. Tartarie, 3. Agrippa. 5 Pferde liefen; Toto: 25; Platz: 14, 15.

3. Rennen. Totes Rennen zwischen Butzkes. 1. Dianthus (Tausz) und Röttgens Polfino (Friedrich), 3. Nobelmann. 4 Pferde liefen; Toto: 14; 15; Platz: 14, 15.

4. Rennen. (Rheinland-Pokal.) 1. Böhms Meisterpolier (Dreißig), 2. Wallia, 3. Prellstein. 7 Pferde liefen; Toto: 22; Platz: 13.

5. Rennen. O. Blumenfelds und R. Samsons Lorbeerkranz (Jaekel), 2. Coralle, 3. Ohio. 9 Pferde liefen; Toto: 25; Platz: 13, 14, 22.

6. Rennen. 1. Hüschelraths Jugendliebe (Stolpe), 2. Leistung, 3. Mozart. 5 Pferde liefen; Toto: 84; Platz: 35, 29.

7. Rennen. (1. Abteiung.) 1. Janniaks Karissima (Unruh), 2. Oliewa, 3. Golfstrom. 9 Pferde liefen; Toto: 46; Platz: 19, 14, 15.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Mittwoch, 12. September.

1. Rennen. 1. Altefelds Dominica (Janek), 2. Tiber, 3. Peritus. 14 Pferde liefen; Toto: 43; Platz 16, 21, 17.

2. Rennen. 1. Lechhofs Mignoma (M. Schmidt), 2. Windspiel, 3. Allerweltsmädel. 8 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 28, 16, 17.

3. Rennen. 1. Altefelds Lärche (Janek), 2. Man-

legna, 3. Fleiß. 5 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 11, 10.

4. Rennen. 1. Mydlinghovens Gute Sitte (Huguenin), 2. Oldwiga, 3. Linz. 11 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 19, 20, 15.

5. Rennen. 1. Wuthenaus Trust (Ludwig), 2. Oruk, 3. Künstlerin. 10 Pferde liefen; Toto: 50; Platz: 23, 65, 37.

6. Rennen. O. Blumenfelds und R. Samsons 1. Teyde (Haynes), 2. Pelopea, 3. Ordensschwester. 6 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 12, 17.

Schiedsrichterlehrgang im Handball.

Westfalenmannschaft schlägt Lüdenscheider Stadtmannschaft 10:5.

In der Turnerstadt Lüdenscheid fand am Sonntag der diesjährige Kreisschiedsrichterlehrgang (D. T.) statt, zu dem sämtliche Gauspielwarte des Kreises erschienen waren. Mit Eifer ging es früh morgens an die Arbeit, hieß es doch, die neuen Handballregeln durchzunehmen und etwaige Unklarheiten usw. auf eine einheitliche Basis zu stellen. Dem Lehrgang folgte am Nachmittag eine

praktische Uebung an einem Handballspiel

der Jugend. Es standen sich die ersten Mannschaften des Tv. Grünewald und der Lüdenscheider Turngemeinde gegenüber. Die Jugend der Turngemeinde hatte das Spiel von Beginn bis Schluß in ihrer Hand und vermochte überzeugend mit 7:1 zu gewinnen. Das Jugendspiel bildete den Auftakt zu dem großen Treffen

Westfalenmannschaft — Lüdenscheider Stadtmannschaft.

Gleich nach Anstoß legte die Westfalenmannschaft ein mächtiges Tempo vor und vermochte schon nach kurzer Zeit ein Tor vorzulegen. Die Rotjacken (Westfalenmannschaft) zeigten gute Kombinationsarbeit. Immer wieder war es Rot, die den Ball vor Lüdenscheids Tor trugen. Die Stadtmannschaft fand sich nicht. Bald erzielte die Westfalenmannschaft das zweite und dritte Tor. Der Stadtmannschaft gelang durch Wegerhoff das erste Tor. In regelmäßigen Abständen fielen Tor 4 und 5 für die Westfalen, denen die Stadtmannschaft nur eins entgegenzusetzen vermochte. Nach Wiederbeginn schien es fast so, als ob die Stadtmannschaft aufholen würde. Aber die Westfalenmannschaft spielte ruhig und vor allen Dingen präzise. Die Kombination im Innentrio war geradezu glänzend. Fuchs (Lüdenscheid) erwies sich wiederum als ganz hervorragender Sturmführer. Er hatte auch den Löwenanteil an den erzielten Toren. Fünf mal jagte er das Leder in die Maschen. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 10:5 für die Westfalenmannschaft. Ueber 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

Gauspielfest des Emscher-Ruhrgaues

Trotz guter Kämpfe wenig Zuschauer.

Bei schönstem Wetter fand am Sonntag in Laer unter Leitung des Gauspielwarts Partenheimer (Bochum) das diesjährige Gauspielfest des Emscher-Ruhrgaues der Deutschen Turnerschaft statt. Am Vormittag wurden die Gaumeisterschaften im Schlag- und Faustball ausgetragen, während am Nachmittag Staffelwettbewerbe, ein Fußballspiel sowie ein Handballspiel zur Durchführung kamen. Sehr zu bedauern ist der schlechte Besuch, es waren kaum 50 Zuschauer erschienen.

Im Faustball der Männer

standen sich der Turnverein „Jahn"-Querenburg und der Turnverein „Jahn"-Günnigfeld gegenüber. Querenburg erzielte gleich in der ersten Hälfte einen großen Vorsprung, so daß das Ergebnis bei Halbzeit 32:17 lautete. Nach dem Seitenwechsel konnte Günnigfeld langsam seinen Rückstand verbessern, jedoch ließ sich Querenburg den Sieg nicht streitig machen. Das Endergebnis war 53:49. Im Spiel der Turnerinnen begegneten sich der Turnverein Bochum 48 und die Tgmde. Bochum (2. Mannschaft). Obwohl die Turngemeinde bei Halbzeit mit sechs Punkten Vorsprung (33:27) in Führung lag, konnten die 48er das Spiel knapp mit 58:57 für sich entscheiden. Im Spiel der Jugendturner schlug der Turn- und Spielverein Hordel den Turnverein „Jahn"-Querenburg überlegen mit 39:30 (24:9) aus dem Felde. Bei den Altersturnern trat der Turnverein Brenschede nicht an, so daß der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen kampflos Gaumeister wurde.

Die Gaumeisterschaft im Schlagball

sicherte sich der Turnverein Gerthe über die Turn- und Sportvgg. Laer 1887 mit 74:13 (47:8) Punkten. Der Sieg der Gerther ist besonders auf ihr vorzügliches Weitschlagen zurückzuführen. Die Teilergebnisse waren 61:6 Läufe, 6:5 Fänge, 8:1 Weitschläge. In der

12 mal 100 Meter-Schlagballstaffel

siegte die Turn- und Sportvgg. Laer über den Turnverein Gerthe, während die 5 mal 100 Meter-Faustballstaffel der Turnerinnen die Tgmde. Bochum vor den Turnverein Bochum 48 gewann.

Im Fußballspiel

Tv. Bochum 48 — Lehrl.-Sportverein des Bochumer Vereins, das mit 3:2 für die 48er endete, waren die Leute vom Bochumer Verein zunächst tonangebend und konnten dies auch schon nach kurzer Zeit durch ein Tor zum Ausdruck bringen. Obgleich sie in der Folgezeit weiter leicht überlegen spielten, konnten sie es nicht verhindern, daß 48 kurz vor Halbzeit den Ausgleich herstellte. Nach der Pause übernahm der Bochumer Verein abermals die Führung. Dann aber gingen die 48er mächtig aus sich heraus, erzielten in kurzer Zeit den Ausgleich und dazu noch ein weiteres Tor, damit den Sieg sicherstellend. Das zum Schluß durchgeführte

Handballspiel

zwischen Turn- und Sportverein Riemke und Turn- und Sportvgg. Laer sah die ersteren mit 6:2 (3:1) als Sieger. Die Riemker haben den Erfolg ihrem riesigen Eifer zu verdanken. Dabei streifte ihr scharfes Spiel zeitweise die Grenze des Erlaubten. Laers Mannschaft war nicht in bester Verfassung, da der größte Teil der Mannschaft infolge der vielfach bestrittenen Wettkämpfe abgekämpft war. Im Anschluß an das Gauspielfest fand im Vereinsheim der Turn- und Sportvgg. Laer die Siegerehrung statt, wobei den neuen Gaumeistern Plaketten überreicht wurden.

Möller verliert seinen Titel.

Der Spruch des V. d. N.

Der Sportausschuß des Bundes deutscher Radfahrer hat in seinen Sitzungen am 11. und 12. September in Berlin die Einsprüche gegen die Meisterschaft von Deutschland 1928 über 100 Kilometer behandelt. Auf Grund der Nachprüfungen ist der Ausschuß zu dem Ergebnis gekommen, die Meisterschaft für ungültig zu erklären. Damit verliert Erich Möller seinen Titel. Der französische Schrittmacher Didier wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen die deutschen Wettfahrtbestimmungen auf die Dauer eines Jahres bis zum 1. Oktober 1929 von allen deutschen Rennbahnen ausgeschlossen.

*

Deutschland in Erfurt Sieger im Fliegerkampf.

Die Erfurter Radrennen hatten eine ausgezeichnete Besetzung erfahren, so daß auch der Besuch nichts zu wünschen übrig ließ. Im Fliegerkampf Deutschland gegen Ausland siegte Deutschland mit 19:14 Punkten. Ein Vorgaberennen gewann Schrage (Deutschland, 30 Meter) vor Bassi (Italien, 40 Meter) und Knappe und Lorenz mit 20 Metern. Im 20 Kilometer-Dauerrennen siegte Bauer (Charlottenburg) in 16:43,8 Minuten vor Miquel (Frankreich, 480 Meter zurück), van Rossevelde (Belgien, 1340 Meter zurück) und Thomas (Breslau, 1630 Meter zurück). Das Rennen über eine Stunde holte sich Bauer in 69,630 Kilometer vor Miquel mit 66,030 Kilometer, Thomas (Breslau) mit 65,910 und van Rossevelde mit 59,750 Kilometer.

Kurze Sportschau.

Lily d'Alvarez schlägt Miß Ryan.

Bei dem Tennisturnier in dem französischen Seebad Le Touquet standen sich in der Schlußrunde des Dameneinzelspiels Sennorita d'Alvarez und die Amerikanerin Miß Ryan gegenüber. Die Spanierin war ständig überlegen und gewann leicht mit 6:0, 6:3.

Einen schweren Sturz tat der bekannte Turnierreiter Major Lotz beim Reitturnier in Schneidemühl. Major Lotz erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Quetschungen am ganzen Körper, so daß eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig war.

Joie Ray, der bekannte amerikanische Langstreckenläufer, beabsichtigt Berufssportler zu werden und mit dem gleichfalls in das Lager der „Profis" übergetretenen olympischen Marathonsieger, dem Algerier El Ouafi, eine Reihe von Wettkämpfen in den Vereinigten Staaten auszutragen. Joie Ray war früher schon einmal Professionaler, wurde aber vor den olympischen Spielen wieder zum Amateur erklärt!

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 12. September.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Südschweden hat sich ein Teiltief entwickelt, das langsam abzieht, während das westliche Hochdruckgebiet, dessen Kern heute über England liegt, an Ausdehnung zugenommen hat. In Deutschland war es heute früh trocken und ziemlich heiter sowie etwas kühler. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 15 Grad.

Vorhersage bis Freitag: Meist trocken und vielfach heiter bei wenig geänderten Temperaturen.

! Immer noch billige Tage !

Aus unseren Fabriken in unsere Geschäfte, direkt zu Ihnen! Das ist das Geheimnis unserer Billigkeit!

Gute **Vollmilch-Schokolade** 1 Tafel — 100 gr. . . . nur Pfg. 25
Frische **Kokosbrocken** mit Schokolade überzogen, ein halbes Pfund . . . nur Pfg. 42
Pfefferminzbruch ein halbes Pfund . . . . . Pfg. 25
Lind. **Brustkaramellen** ein halbes Pfund . . . nur Pfg. 30
Zitronen- und Apfelsinen-Scheiben ein halbes Pfund . . . nur Pfg. 31
Milchnußbonbons unser großer Schlager, ein halbes Pfund . . . nur Pfg. 45
Mokkawaffeln mit Kaffee hergestellt, ein halbes Pfund . . . nur Pfg. 55
Likör-Pralinen-Mischung mit feinen Likören stark gefüllt, ein halbes Pfund . . . . . Pfg. 75
Vollmilchwaffeln ein halbes Pfund . . . . . Pfg. 58
und viele viele andere gute und billige Artikel

Der
Schokoladen-Konsum
Herm. Schirmak G. m. b. H.
Verkaufsst.: Bochum, Friedrichstr. 13

Nerven
Bei Nervenschwäche, Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz u. setzt den Blutdruck herab.
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch. frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 kl. Tabletten, Mk. 4.50, in allen Apotheken, bestimmt in **BOCHUM, Alte Apotheke,** Marktplatz, oder durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 104

Tapeten
Das Neueste finden Sie in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei
Schröder & Baum
Größtes Tapeten-Geschäft Deutschlands
Friedrichstraße 11

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

KOHLEN
für Hausbrand und Industrie, roh und aufbereitet, gibt laufend günstigst ab. Fuhren frei Haus.
Zeche Flora, Weitmar
Telefon 572 und 596

Nur 3 bis 5 Minuten



und dies köstliche nahrhafte Gericht ist . . .

Fertig!



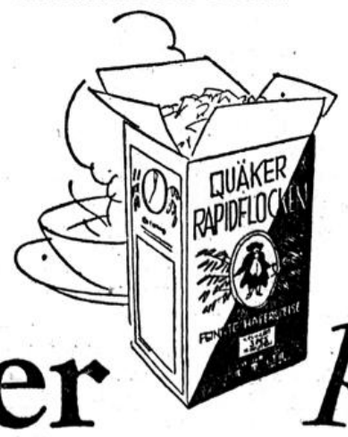
APPETITLICH, wohlschmeckend, nahrhaft — Quäker Rapidflocken! Und im Gegensatz zu anderen Haferflocken nur 3 bis 5 Minuten Kochzeit — welche Ersparnis an Zeit, Arbeit und Gas!

Quäker Rapidflocken stammen von in der Sonne gereiften, außergewöhnlich großen Haferkörnern, die nach einer Spezialmethode präpariert werden. Jedes Korn enthält kräftigende Proteine, leichtverdauliche Kohlehydrate, lebensnotwendige Vitamine. Diese Speise erhält Sie widerstandsfähig wie kein zweites Getreidenährmittel, ohne überflüssiges Fett anzusetzen.

Vor allem Kinder lieben diese nahrhafte Speise. Bouillon, Gemüsesuppen, Tomatenpüree mit einer Einlage von Quäker Rapidflocken sind besonders wohlschmeckend. Quäker Rapidflocken eignen sich zu jeder Mahlzeit.

Fragen Sie noch heute bei Ihrem Kolonialwarenhändler nach Quäker Rapidflocken — sie sind in Pfund- und ½ Pfundpackungen erhältlich. Sie werden von dem ausgezeichneten Geschmack entzückt sein — vor allen Dingen keine Spelzen, kein staubiger Abfall!

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine *Gratisprobe* Quäker Rapidflocken. Sie werden nach dem ersten Versuch dieser Marke treu bleiben. Alle Quäker Rapidpackungen enthalten einen *Gutschein* für schwerversilbertes Besteck.



Vorschläge für die Zubereitung dieser köstlichen, schnellkochenden Speise

Für sich (als Porridge):

Man rühre langsam einen Teil Quäker Rapidflocken mit zwei Teilen Wasser (vorher nach Geschmack zu salzen) an. Man lasse die Mischung 3 bis 5 Minuten durchkochen und serviere sie mit Zucker und Milch oder Sahne, oder würze sie mit etwas Vanillezucker.

In Tomatensuppe:

Auf 1 Liter kochendes Wasser nimmt man 40 Gramm Quäker Rapidflocken, ¼ Liter Tomatenpüree, schmeckt mit Pfeffer und Salz ab, kocht die Mischung 3 bis 5 Minuten, rührt sie durch ein Sieb, gibt 20 Gramm Butter oder Fett und etwas Fleischextrakt dazu, läßt das Ganze noch einige Minuten kochen und richtet die Suppe an.

Quäker *Rapidflocken*

Quäker Hafermühle Abt. A 6 Elsen (Bez. Düsseldorf)

Samstag, den 15. Sept., vormittags 10 Uhr werden bei Hahnefeld, Hermannshöhe
Klempner- und Installations-Maschinen
verkauft.
Der Gläubiger

Anfertigung u. Aufarbeiten von **Matratzen** in eigener Werkstatt.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestraße-Ecke

Keine Ernte ohn' Saat! Kein Erfolg ohne Inserat!
Eil-Transporte??
Schnell-Lastwagen kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter **O. E. 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Wissen Sie schon
daß Sie Ihren Bedarf an Möbeln, einzelnen Teilen oder kompl. Küchen, Schlafzimmern, Wohn- u. Herrenzimmern in allbekannter Güte und allergrößter Auswahl, bei billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung, am besten bei
Möbel-Sebastian
Herner Straße, Haltest. Kortländer
kaufen

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine Muster-Jugendherberge in der Hardt.

Z. **Sinsen**, 12. Sept. Im Monat August 1928 haben in der Westischen Jugendherberge bei Sinsen nicht weniger als 4652 Uebernachtungen durch jugendliche Wanderer stattgefunden. Von den in der Jugendherberge in der Hardt übernachtenden Jugendwanderern stammten die meisten aus Gelsenkirchen-Buer. Dann folgen die Städte Essen, Recklinghausen, Bochum, Dortmund und dann erst Wanne-Eickel und andere Orte des Industriegebietes. Also stellt Wanne-Eickel nicht die meisten Hardtwanderer, wie in seiner Denkschrift zur Eingemeindung behauptet wurde. Im ganzen Jahre 1927 übernachteten in der Westischen Jugendherberge insgesamt 12 650 Jugendwanderer. In der Jugendherberge herrscht stets ein kameradschaftliches Einvernehmen. Wie schon bekannt gegeben, wird durch einen Erweiterungsbau der Westischen Jugendherberge weiterer Raum für rund 100 Betten geschaffen. Die feierliche Einweihung der erweiterten Jugendherberge wird unter Teilnahme der Behörden und aller größeren Jugendorganisationen des Industriegebiets voraussichtlich am zweiten Sonntag im Oktober stattfinden. Während des Winters soll die Jugendherberge zum ersten Male als Landschulheim in Benutzung genommen werden. Abwechselnd sollen verschiedene Klassen mehrere Wochen dort wohnen. Nach dem Schulunterricht, der bei gutem Wetter im Freien abgehalten wird, ist in der schönen Umgebung der Jugendherberge hinreichend Gelegenheit zu Spaziergängen und Spielen. Durch die Schaffung von drei neuen Tagesräumen in der Jugendherberge, von denen einer als Lichtbilder - Vortragssaal dient, wird die Abhaltung von Schulungswochen seitens der verschiedenen Jugend - Organisationen wesentlich erleichtert. Auch die Küche wird erweitert.

*

Straßenbahn-Ausstellung Essen 1928.

:: **Essen**, 12. September. Die Vorarbeiten für die Straßenbahn-Ausstellung Essen 1928, die bekanntlich vom 21. bis 30. September stattfindet, sind jetzt sehr weit gediehen. Es hat sich gezeigt, daß das Interesse weit größer ist, als man zuerst annahm. Tausende von Quadratmetern Ausstellungsfläche in den geräumigen Ausstellungshallen und auch im großen Freigelände sind von ansehnlichen Firmen der Eisen-, Maschinen-, Waggonapparate-Industrie usw. belegt worden. Der Aufbau der Stände hat bereits begonnen. Es erfolgt alles nach einem einheitlichen architektonischen Plane. Bemerkenswert ist auch das große Interesse der Hüttenindustrie, die mit den Straßenbahn-Unternehmungen ja schon seit Jahrzehnten durch Lieferungen für den Oberbau in engster Verbindung steht. Besondere Gleise werden auf dem Ausstellungsgelände angelegt, um die modernsten Straßenbahnwagen im Freien vorführen zu können. Auch elektrische Maste und dergleichen werden gezeigt. Darüber hinaus werden verschiedene Straßenbahn-Unternehmungen ihre elektrischen Einrichtungen, wie Gleisrichter usw. in Betrieb vorführen. Man sieht, daß das Straßenbahnwesen ein Verkehrsmittel ist, dessen Betriebsstoffe und Einrichtungen der Industrie Anlaß zu einer weitgehenden Beschäftigung sind. Das Bauwesen der Straßenbahn ist natürlich auch weiterhin vertreten. Elektrische Einrichtungen werden von den Verwaltungen vorgeführt werden. Beachtlich ist weiter, daß viele Fachleute des Auslandes neben den zahlreichen Fachleuten Deutschlands sich für den Besuch der Ausstellung angemeldet haben. In einer am Dienstag nachmittag stattgefundenen Pressebesprechung über die Straßenbahn-Ausstellung verbreitete sich Beigeordneter Baurat Hansing über die Bedeutung der Straßenbahn als Verkehrsmittel. Dem Siedlungsverbande liege die Förderung des Kleinbahnwesens, besonders des zwischengemeindlichen Verkehrs ob, woraus sich schon die Bedeutung der Straßenbahn ergebe. Dem Studienausschuß des Siedlungsverbandes gehören neben den Straßenbahngesellschaften die Gemeinden nebst Verkehrsverbänden an. Im Industriegebiet haben wir nur ein spärliches Eisenbahnnetz, was sich daraus ergebe, daß im Ruhrgebiet pro Einwohner nur 33 Zentimeter Eisenbahnnetz kommen, während der Durchschnitt für das ganze Reich 86 Zentimeter betrage. Dr.-Ingenieur Reißner gab dann noch einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Straßenbahnwesens von den Anfängen in den 90er Jahren bis heute.

*

-hd- **Sprockhövel**, 12. Sept. Von einem auf der Fahrt von Elberfeld nach Dortmund befindlichen Personenauto wurde bei der Wirtschaft Winkelmann in Gennebreck die sieben Jahre alte Tochter Ottilie des Bandwirkers Friedrich Wortmann überfahren und derart schwer verletzt, daß sie sofort tot war.

:: **Recklinghausen**, 12. September. An den städtischen Schlachthofanlagen haben die bestehenden Gefrier-, Kühl- und Eisherstellungsanlagen eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Pferdeschlachthalle ist vergrößert worden und hat gleichzeitig eine besondere Kühlanlage erhalten. Ferner ist der Einbau einer elektrischen Pumpenanlage erfolgt. Eine große Anzahl Großhandelsfirmen haben für Gefrierfleisch im Recklinghäuser Schlachthof Lagerräume genommen. — Die Westischen Kleinbahnen beabsichtigen, in Recklinghausen eine neue Straßenbahnlinie einzurichten, die von Recklinghausen über Ober-Erkenschwick nach Meckinghoven geführt werden soll. Die Strecke soll zunächst eingleisig ausgebaut werden. Die neue Straßenbahnlinie löst die vor einigen Jahren eingerichtete Autobuslinie ab, die dem Anwachsen des Verkehrs nicht mehr gewachsen war.

:: **Borken**, 12. September. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Ecke Remigius- und Gemener Straße ein schweres Unglück. Ein mit 19 Feuerwehrleuten besetzter Lieferwagen, der sich auf der Fahrt nach Großreken befand und vom Eigentümer, Kaufmann Arika, gesteuert wurde, stürzte um. Etwa zehn Feuerwehrleute wurden verletzt, davon acht schwer.

gg **Münster**, 12. Sept. Beim Baden vor dem Bootshaus einer münsterschen Studentenverbindung an der Werse ist der in Münster studierende Dr. V. aus Duisburg infolge Herzschlages tödlich verunglückt. V. war des Schwimmens kundig.

w **München-Gladbach**, 12. Sept. Die vereinigten Arbeitgeberverbände der Textilindustrie von München-Gladbach, Rheydt und Umgebung haben gestern nachmittag zu den Forderungen der Gewerkschaften Stellung genommen. Die Forderungen wurden als unerfüllbar bezeichnet, und es wurde beschlossen, der gesamten Belegschaft am 15. September zum 29. September zu kündigen. Von der Maßnahme werden etwa 40 000 Arbeiter betroffen.

::: **Düsseldorf**, 12. September. Auf der Oberbilker Allee verletzte gegen Mitternacht ein Arbeiter in einem Tobsuchtsanfall seinen Schwiegervater und seine Schwägerin mit einem Schusterschemel. Seine Ehefrau, die er ebenfalls bedrohte, sprang aus Angst aus dem fünf Meter hohen Fenster in den Hof, wo sie mit gebrochenen Fußgelenken liegen blieb. Der Tobsüchtige wurde der Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg zugeführt.

× **Köln**, 12. Sept. Am 29. und 30. September findet in Köln eine Kommunaltagung der Deutschen Demokratischen Partei statt. — Anläßlich der Internationalen Presseausstellung in Köln hat der Zentralverband der Angestellten eine Schrift „Angestelltengewerkschaft und Presse" herausgegeben, die einen Beweis dafür erbringt, wie eng Presse und Gewerkschaftsbewegung miteinander verbunden sind. — Hier wurde der Hauptinhaber der holländischen Fabrik Vermet & Fuchs in Tiel, Vermeersen., mit mehreren Helfershelfern verhaftet, weil er Meister und Arbeiter der Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger in Knapsack, die in Knapsack bei Köln eine große Essigsäurefabrik betreibt, zum Verrat von Betriebsgeheimnissen zu verleiten suchte. Bei der Bedeutung der Essigsäureindustrie für den deutschen Export wurde durch das rechtzeitige Eingreifen der Kriminalpolizei großer Schaden verhütet.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dorsten fuhr ein Motorrad gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. — In Münster warf sich ein junger Mann aus Liebeskummer vor einen Zug, wurde überfahren und getötet. — Auf der Marler Straße in Buer wurde ein Motorrad von einem Straßenbahnwagen erfaßt und mit voller Wucht umgerissen. Der Mitfahrer war sofort tot, während der Fahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. — In Osterfeld trug ein junger Mann, dessen Kleider mit Petroleum überschüttet waren und der dann brennend in den Kanal gesprungen war, erhebliche Brandwunden davon. — Auf dem Güterbahnhof Mülheim-Styrum wurde ein Rangierer überfahren und getötet. — In Duisburg wurde ein 19jähriger Radfahrer von einem Lastwagen erfaßt und zu Fall gebracht. Kurz darauf ist er gestorben. Außerdem wurde ein 21jähriger Radfahrer, der sich an einen Lastwagen angehängt hatte, von dem Anhänger des Lastkraftwagens überfahren und getötet. — Auf der Kokerei der Ver. Stahlwerke in Duisburg bekam ein Arbeiter, der im Begriff war, eine Steinplatte auf einer Leiter nach oben zu tragen, in drei Meter Höhe Uebergewicht und stürzte ab. Er erlitt einen Bruch der Halswirbelsäule, was den Tod zur Folge hatte. — Bei der städtischen Steuerzahlstelle in Duisburg-Hochfeld wurden Unterschlagungen in Höhe von 881 Mark festgestellt. Der ungetreue Beamte wurde sofort vom Dienst enthoben und zur Anzeige gebracht. — Am Hafen in Düsseldorf entstand in der Westdeutschen Mühle wahrscheinlich durch Mehlstauberplosion, ein größerer Brand, wodurch ein großer Teil der Elevatoranlagen und Mahlgänge vernichtet wurden. Ebenso wurde ein Teil der Vorräte ein Opfer des Feuers. — Medizinalrat Dr. Hofacker aus Düsseldorf ist in den Lechtaler Alpen beim Aufstieg zur Hermann Barth-Hütte tödlich abgestürzt. — In Odenkirchen benutzte eine schwermütige Frau einen Augenblick des Alleinseins zu einem Selbstmordversuch, indem sie auf dem Speicher ihre Kleider mit Petroleum begoß und diese dann anzündete. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Einige Stunden später ist sie an den erlittenen Brandwunden gestorben. — In einer Eisengießerei in Köln wurde ein 59jähriger Arbeiter von einer von einem Laufkran beförderten 20 Zentner schweren Eisenplatte, die umgefallen war, erschlagen.

Verein für
Stadttheater
Bochum Duisburg

Eröffnung der Spielzeit 1928/29

Dienstag, 18. Sept., 20 bis gegen 23 Uhr.
Dem Gedächtnis Leo Tolstois!
Zum ersten Male!
B. 1:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.

Mittwoch, 19. Sept., 19½ bis 23 Uhr.
D. 1:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Donnerst., 20. Sept. 20 bis geg. 23 Uhr.
C. 1:
Macht der Finsternis

Freitag, 21. Sept.:
Geschlossen

Samstag, 22. Sept., 19½ b. geg. 23 Uhr.
In der Einrichtung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet!
Zum ersten Male!
A. 1:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

Sonntag, 23. Sept., 19 bis 22½ Uhr:
Außer Vormiete:
Aida
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Verdi.

Montag, 24. Sept.:
Geschlossen

Groß-Bochum
Varieté
Täglich 20 Uhr:
10 Weltstadt-Attraktionen

Nähmaschinen
wie neu, zu jed. annehmbar. Preis wegen Platzmangel zu verk. Teilz. gestatt. Kronenstr. 49, 2. E.

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24, — Telephon 50872 — (Nähe Altmarkt)

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Einladung zur
Konzert-Vormiete 1928/29

A) **Neun Symphonie- und drei Chor-Konzerte**

Ausführende: Das Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein
Solisten: Sopran: Lotte Schrader / Martha Heinemann / Hede Türk
Alt: Hildegard Hennecke / Lilli Röttgen
Tenor: Alfred Wilde / Fritz Nitzsche / Anton Hülsmann
Baß: Josef Manowarda / Ewald Kaldeweier
Sprechstimme: Ellen Reichwein
Klavier: Friedrich Wührer / Franz Schmidt
Violine: Gustav Havemann
Bratsche: Paul Hindemith
Cello: Arthuro Bonucci
Orgel: Franz Schütz

Konzerttage:
27. September, 11. Oktober, 8., 21. November, 6. Dezember 1928;
3., 24. Januar, 14. Februar, 7., 29. März, 11., 25. April 1929

B) **Acht Kammer-Konzerte**

Ausführende: Das Treichler-Quartett: Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld, Karl Fränkle / Arno Schütze (Klavier) / Josef Manowarda (Gesang) / Paul Grümmer (Violoncello und Viola da Gamba) Die Städtische Bläservereinigung: Otto Schneeberg, Johannes Berg, Arthur Fischer, Max Uhlein, Claus Voß / Heinrich Block (Kontrabaß)

Konzerttage:
18. Oktober, 15. November, 13. Dezember 1928;
17. Januar, 7. Februar, 21. März, 18. April, 2. Mai 1929

Vormiete-Vorteile gegenüber den Tagespreisen: **Preisnachlaß bis zu 40 Prozent**
außerdem für Sonder-Veranstaltungen (Festkonzerte zur Feier des 10jährigen Bestehens des Städtischen Orchesters) ein Platzvorrecht und ein Preisnachlaß.
Gute Vormietplätze in allen Preislagen sind noch bis zum 23. September zu haben.
Die Eintragung in die Vormietelisten kann an Werktagen vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr und an Sonntagen von 11—12½ Uhr vormittags an der Konzertkasse im Stadttheater — gegen Zahlung der Einzeichnungsrate — erfolgen. Alles Weitere ist aus den Einladungsdruckstücken, die an der Konzertkasse, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, beim Verkehrsverein und in dem Kaufhaus Gebr. Alsberg erhältlich sind, zu ersehen. Telefonische Auskunft unter Nr. 3614/3615/3624.
Vormietekarten können bereits jetzt schon gegen Zahlung der 1. Rate in Empfang genommen werden

Unterricht
Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Str 22.
Telefon 3933

Sek. o. Priman. f.
: Nachhilfe :
in Französ. usw. f. Sextaner
gesucht
Angeb. unter C. D. 3266 an die Geschst.

Wer erteilt einem Quartaner energ.
Nachhilfe
in allen Fächern. — Gefl. Ang. u. L. M. 10 an die Geschst.

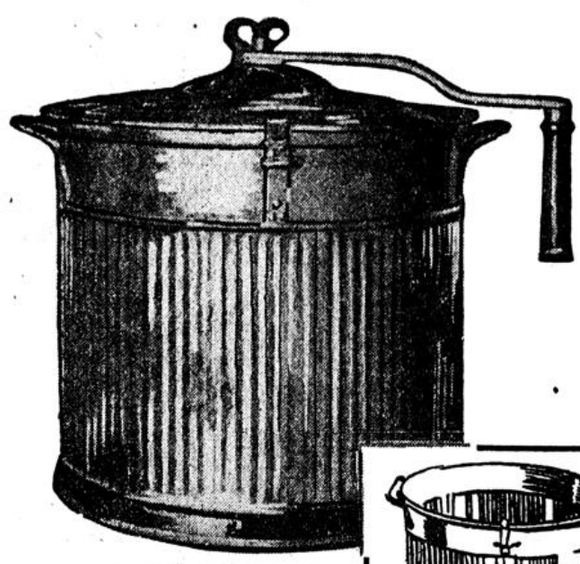
Unterricht
in Geige, Laute, Mandoline und Gitarre erteilt (55001 R. Wille, Musiklehr., Kronenstraße 65.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienischen (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastr. 13, I. Sprechst. Montag 3—4, 6—8.

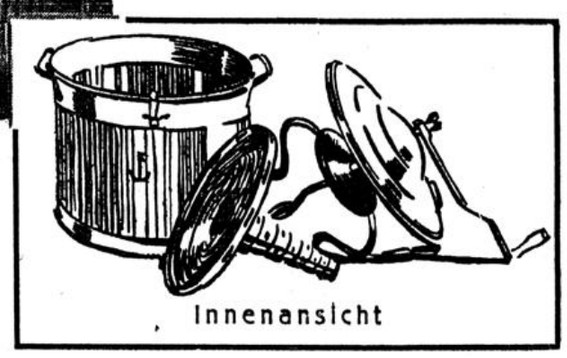
Max Rosenthal
Musiklehrer, Organist
Heinrichstr. 1a
Gründl. Unterricht für Klavier, Harmonium, Harmonielehre

Obersekunda
bis Ostern 1929,
staatl. Reife.
Kursusteilnehmer
meld. sich u. L. L. 13 an d. Gesch. d. Ztg.

Neu aufgenommen!



„Kraus" Volks-Waschmaschine
komplett mit Brause und Wäschebeweger


Innenansicht

Verkauf 3. Stock
nur 33.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Voranzeige!
KAFFEE INDUSTRIE
Sonnabend, den 15. September
abends 8 Uhr:
Großer Familienabend
mit auserwähltem Konzert

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927 bestanden alle Schüler!
LL31 Obersekunda und Abitur

Hilde Rohne
Diplom-Klavierlehrerin
Professor Weinreich-Schüler-Musik-Hochschule Leipzig
erteilt Unterricht
für Ober-, Mittel- und Unterstufe
Anmeldung: Pieperstraße 27

Menschenfurcht und Schüchternheit



haben manchen talentvollen Menschen zeitlebens in den Niederungen der Bedeutungslosigkeit und Dürftigkeit festgehalten. Wer vorwärts will muß sich durchringen zu freiem, mutvollem Auftreten. **Sonntag, 16. Sept.,** vorm. 10½ Uhr, im Saal (1. Stock) des **Bochumer Hofes, Alleestraße 17,** neuer
Kursus für freie Rede und sicheres Auftreten
folgerichtiges Denken bei allen Gelegenheiten des öffentlichen, geschäftlichen, gesellschaftlichen und priv. Lebens. Zahlreiche Anerkennungen. Die hochinteressante Eröffnungsstunde ist frei für jedermann. Erfolg garantiert. Mäßiger Preis.
Chefredakteur Paquin, Kursusleiter

TANZSCHULE DIEL
Rottstraße 74 — Eigener Parkettsaal — Ruf 1514
Freitag, den 14. September, beginnen die neuen
Tanzkurse im „Bochumer Hof"
Alleestraße 17
a) für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene (Anfänger) abends 8 Uhr
Privatstunden — Gesellschaftszirkel — Anmeldg. i. d. Wohnung erbet.
FÜR GERTHE: Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Läcke, Castroperstraße 11

Bernh. Günter
Ruf 2444 — Kanalstraße 18 a
Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft
Beginn: **Mittwoch, den 19. Sept. 1928, abds. 8 Uhr, Schülerzirkel 6 Uhr.** Persönliche Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

Täglich la frische
Seemuscheln
maschinell gereinigt, im
„Freischütz" Bochum, Königstr. 27

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Aus neuer Ernte Wald-himbeersaft
mit feinstem Kristallzucker eingek., Goldblechkanne je 5 Kg brutto M. 7,25 geg. Nachnahme ab hier.
Ritterg. Oedingberge
Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Cutaway-Anzug für mittlere Figur für Selbst-Angeb. zu verkaufen. (54964 Maarbrückerstr. 18.

Kaufe getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sachen. Zahle hohe Pr. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. — Telefon 2526. —

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Röhner
Martha Röhner
geb. Eickmann

Bochum, den 13. September 1928

Statt besonderer Anzeige

Dienstag abend 9½ Uhr verschied, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante, die

Ehefrau Johann Wübken

Johanna geb. Brinkmann

im Alter von fast 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Wübken

Bochum, Essen, Mülheim, Duisburg, Wattenscheid, den 11. September 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 15. September 1928, morgens 8 Uhr, vom Trauerhause Castroper Straße 41 aus, statt.

Hochamt anschließend in der Propsteikirche

Es hat kein Kreuz so lang' gewährt,
Es hat doch endlich aufgehört

Heute morgen 8½ Uhr erlöste der Herr unser liebes, herziges

Friedchen

von ihrem langen schweren Leiden im Alter von 24 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Hch. Kroniger

Stiepel, den 12. September 1928

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 15. Sept., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Auf der Egge 16 aus, statt

---

Da es uns bei der Fülle der Beileidsbezeugungen und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege für die Teilnahme unsern **herzlichen Dank** aus.

Bochum V, den 12. Sept. 1928

Geschwister Voß

Meine Büroräume sind ab heute

Friedrichstraße 2
(Ecke Wilhelmsplatz)

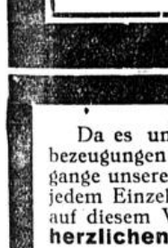
Rechtsanwalt Dr. Struwe

Zum Puppenkönig!

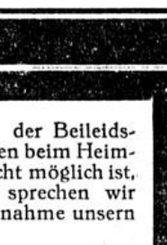
Große Beckstr. 13 Bochum Große Beckstr. 13
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Puppen werden das ganze Jahr geheilt!

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten



Wo kaufe ich meine **Wasch-maschine?**



Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.

2 Jetzt Marienstraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Jg. Dame aus Köln

bittet jg. Herrn, der Samstag, 20. Aug., mit ihr von Essen (23.15) nach Steele fuhr und sie u. Adr. bat, um ein Lebenszeich. Nachricht unt. K. D. 1615 durch Rudolf Mosse, Köln.

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Ste'n's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30 Bitte sof. schreib. Muster

---

Zunft der kleinen Meister

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Joseph Victor

findet am Freitag, den 14. September, morgens 8¼ Uhr, vom Sterbehause Kanalstr. 14 aus, statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet:

Der Vorstand

Sammelpunkt um 7¾ Uhr im Zunftlokal Hans Strobel

Zurückgekehrt!
Dr. med. Herz
Brückstraße 37

Zahnarzt Dr. Timm
Wanne-Eickel 3
Zurück!

Verloren

am Donnerstag, den 6. Sept., in der Elektr. ab Amt Werne 14²⁰ Uhr nach Bochum:

3 Nivellementspläne

Wiederbringer erhält gute Belohnung
Altenbochum, Lutherstr. 13

Fischcompagnie
Kortumstraße 23 / Telephon 873



Empfehle lebendfrische

Schellfische
Pfd. von 35 Pfg. an
Cabliau, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt, Flußhecht u. Salm
Lebende Karpfen
Neue holl. Vollheringe
Pur Milchner



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände
werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs-Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in der Alten Apotheke, Marktplatz; Else Hoffmann, Flora-Drogerie, Hattinger Str. (Hochhaus); Drogerien Reinhardt, Molkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie Allmikus, Bongardstraße 19

Täglich die Kleinanzeigen lesen erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben.

Ia Tafelbutter
heute
ca. 1.20 Mk.
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) (L141
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878

Zeugen gesucht

Die Personen, die den Zusammenstoß U. d. Linden u. Dorstener Str. Mittwoch vormitt. gesehen hab., werd. gebeten, ihre Adresse b. Hofstetter, U. d. Linden 59, abzugeben. (55022

Heirats-Gesuche

W. Frl. o. Witwe o. K. i. Alter von 30 b. 40 J., w. m. mir in Verkehr tret. zw.

Späterer Heirat

Zuschrift. unt. H. R. 54975 an die Geschst.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Tomond

für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., örtlich o. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig. nicht n. Lindes... und Hilfe, ... verlassen. Fläl. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apoth.

Kauf-Gesuche

Ein modernes, gebrauchtes

Speisezimmer

gegen Kasse zu kauf. gesucht. Händl. verbeten. — Angeb. u. U. O. 3406 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Ich kaufe

getrag. Herrenkleid. u. Schuhe zu höchsten Preisen. Stoppers Ankaufs-Zentr., Marienst 31.

Mod., gebr., gut erhaltene

Küche und Schlafzimmer

aus Privath. gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. L. M. 3405 an die Geschäftsst.

Indanthren

Woran erkennt man Indanthren?

Gewiß haben Sie schon bei Ihren Stoffeinkäufen beobachtet, daß viele Stücke, und meist gerade die hübschen modern gemusterten, aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen ein kleines Etikett mit der abgebildeten Schutzmarke trugen. Diese Stoffe sind indanthrenfarbig, das bedeutet, daß ihre Farben

unübertroffen
waschecht, lichtecht und wetterecht
sind.

Das jeder Hausfrau bekannte Auslaufen oder Verblassen farbiger Gewebe ist bei indanthrenfarbigen Stücken, wenn man sie vernünftig behandelt, nicht zu befürchten.

Trägt also ein Artikel aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen das bewährte Indanthren-Zeichen, dann wissen Sie, daß er indanthrenfarbig und somit von höchster Farbechtheit ist. Dieses Zeichen darf nur an Stoffen und Garnen angebracht werden, die mit den bekannten Indanthrenfarben gefärbt oder bedruckt sind. Jeder Mißbrauch von Indanthren-Etiketten wird verfolgt.

Bitte fragen Sie Ihren Lieferanten; er wird Ihnen bestätigen, daß es nichts Besseres gibt.

Amt Bochum-Süd

Oeffentliche Mahnung

Die am 15. September 1928 fällig werdenden Abgaben:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat September 1928,
2. Rektoratschulgelder für den Monat September 1928,
3. Unterhaltsbeiträge für den Monat September 1928,
4. Landwirtschaftskammerbeiträge pro 1928,
5. Gewerbesteuer Laer pro II. Vierteljahr 1928

werden hierdurch angemahnt.

Nach dem 21. September 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum-Altenbochum, den 12. September 1928

Amtskasse Bochum-Süd
als Vollstreckungsbehörde

Bekanntmachung

Wir machen hiermit bekannt, daß die in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1927 in unseren Wagen zurückgelassenen Fundgegenstände, die sich in unserem Besitz befinden, an den nachbezeichneten Orten und Tagen von nachmittags 3 Uhr ab zur Versteigerung gelangen. Wir fordern diejenigen Personen, die Gegenstände zurückgelassen zu haben meinen, auf, dieselben bei uns bis zum 15. Oktober 1928, vormittags 8–12 Uhr, zu besichtigen.

am 15. Oktober Betriebsbahnhof Eickel
am 16. Oktober Betriebsbahnhof Witten
am 19. Oktober Betriebsbahnhof Gerthe

Gerthe, den 12. September 1928

Westfälische Straßenbahn
G. m. b. H.

Große Versteigerung

Am Freitag, den 14. September, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54, folgende gebrauchte Sachen:

1 nußb. Zimmerbüfett, 2 Küchenbüfetts, 1 Gasbadeofen, mehrere gute, engl. Bettstellen mit Auflegematr., Kinderbetten, 1 Ledersofa, 2 Waschmaschinen, 2 Waschkommoden, 1 Polstersessel, 1 eich. antiken Schrank, 1 Umbau, 1 Spiegel, 2 Herde, einige Fahrräder, mehrere schöne Bilder, Ofen, Gasofen, Kinderwagen, Radio-Lautsprecher u. a. m.

ferner im Auftrage der Konkursverwalter aus Konkursmassen:

gute, große und kleine Grammophone, Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, Manschesteranzüge, Mäntel, Ueberzieher, Hosen, Joppen u. a. m.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Der Verkauf ist bestimmt und dauert bis 3 Uhr nachm. durchgehend.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstraße 10 Telefon 610
Versteigerungsaufträge nehme noch entgegen D. O.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 14. September 1928, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Laer, Wirtschaft Küpper, Wittener Straße 94, folgend. Gegenstände

1 Ledersofa, 1 Plüschsofa, 1 Kleiderschrank und 3 Rohrstühle

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, 12. 9. 1928

Schoppmeier
Obergerichtsvollz. in Bochum.
Dorstener Str. 38

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 14. Sept. 1928, vorm. 10.30 Uhr, wird in Bochum folgender Gegenstand: (LF4

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert. Sammelpunkt für Käufer: Lokal Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 12. September 1928.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Bochum.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 14. Sept. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände versteigern:

1. **Korbmöbelgarnitur**
2. **Spiegel mit Untersatz, 1 Vertiko, 1 Uhr, 1 Tisch**
3. **17 Schultornister, 45 Pak. Feuerwerksstreichhölzer, 10 Mundharmonikas, 1 Ladenregal mit Fächern, 2 Ladentheken, 1 Schreibaufsatz, 1 Fensterschaukasten, 1 fl. Tischwaage sowie mehrere Schulgebrauchsgegenstände wie Hefte, Farben u. s. w.**

Seyda
Obergerichtsvollzieher
Bochum, Roonstr. 15, Telefon 2101

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 14. Sept. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Grammophon mit Platten**
   1 Waschtisch, 1 Nähmaschine
   1 Ledersofa, 1 Küchenbüfett
2. **1 Fahrrad, 1 Waschmaschine**
   1 Theke, 1 Pult, 1 Gasherd
3. **1 größeren Posten Margarine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 12. September 1928

Bierkämper
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Str. 18 Fernruf 5453

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

Versteigerung

Freitag, d. 14. September, morgens 11 Uhr, werde ich an der Wirtsch. Morjan, Alleestraße 54,

einen offenen Brennabor Lieferwagen,

gebraucht, gut erhalten, meistbietend gegen bar versteigern.

Besichtigung eine Stunde vorher.

Louis Stoppelmann
Auktionator, Kaiserstraße 10

Motorrad

steuer- und führerscheinfrei, billig zu verkaufen. Matthäserstraße 13. (54856

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 14. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Gerthe:

1. **Partie Kolonialwaren**
   1 Posten Düten
   1 Aufschnittmasch.
   1 Käsehobel
   1 Waage mit 10 Gewichten

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße.

Bochum, den 12. 9.

Milte
Obergerichtsvollzieher i. Bochum
Gneisenaustraße 3

Unsere Auswahl
müssen Sie unbedingt sehen!

Unsere Preise
müssen Sie vergleichen!

SPITZEN-LEISTUNG

Kinder-Westen in soliden Qualitäten und schönen Farben, Wolle plattiert, enorm preiswert, 40 cm lang **1.65**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Herbst-Mäntel aus modernen, karierten Stoffen, flotte Sportform, mit feschem Ledergürtel **11.90**

Strickwaren

Kinder-Strick-Mützen reine Wolle, modern gemustert, sehr billig **48 ₰**
Kinder-Pullover reine Wolle, mit farbiger hübscher Kante Größe 1 **2.45**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr
Kinder-Sweater in fester solider Qualität Größe 1 **2.45**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr
Damen-Pullover Kunstseide, mit Kragen, schöne Farben **1.95**
Damen-Lumberjacks in fester Qualität, moderne Dessins **3.90**
Damen-Strick-Westen gute Verarbeitung, enorm billig **3.90**
Damen-Strick-Westen reine Wolle, besonderer Gelegenheitskauf **5.90**

Kinder-Schlüpfer dunkelblau, solide Qualität **39 ₰**
Kinder-Schlüpfer innen gerauht, festes Gewebe, Größe 1 **65 ₰**
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Damen-Schlüpfer extra feste Qualität, enorm billig **95 ₰**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Mako-Imit. mit Naht, Doppelsohle und Hochferse Paar **68 ₰**
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, äußerst haltbare Ware Paar **1.20**
Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben 1.45 **95 ₰**
Waschseidene Damen-Strümpfe elegantes, feinfädiges Gewebe Paar **1.95**
Damen-Strümpfe Bemberg-Adler-Seide, extra schwere Qualität, äußerst haltbar Paar **2.95**
Damen-Strümpfe Bemberg-Adler-Seide, „Borgzinners Edelmarke", prima Qualität Paar **3.60**
Gruben-Socken Wolle plattiert, kräftige Qualität Paar **45 ₰**
Herr.-Fantasie-Socken moderne neue Dessins Paar 95 ₰ **85 ₰**
Herr.-Fantasie-Socken K'Seide plattiert, moderne Dessins **1.45**
Kinder-Strümpfe Baumwolle gestrickt, schwarz u. farbig Größe 1 **36 ₰**
Jede weitere Größe 6 ₰ mehr

Herren-Artikel

Herren-Einsatzhemd Mako, Rumpf aus feinem Trikotgewebe, mit mod. karierten Einsätzen **1.65**
Herr.-Normal-Einsatzhemd gute weiche Ware, mit mod. frischen Einsätzen **2.75**
Herren-Chiffon-Hemd prima Qualität, enorm billig **2.45**
Herren-Nessel-Hemd unsere bekannt gute Qualität **1.75**
Herren-Nessel-Hose in allen Größen, unsere bekannt gute Ware **1.50**
Herren-Mako-Hose imit., solide Ware **1.45**
Herren-Perkal-Oberhemd indanthrenfarbig, mit unterfütterter Brust und Kragen **4.90**
Selbstbinder gute Seiden-Qualität, hübsche moderne Farbsortimente 1.25 **95 ₰**
Reinseid. Selbstbinder in entzückenden, eleganten Fantasie-Dessins 2.45, 1.65 **1.45**

Neue Herbst-Kleider

Composé-Kleid reine Wolle mit langem Arm, modernem Bubikragen und Schleife **5.90**
Popeline-Kleid reine Wolle, moderne Jumperform, mit aparter Stickerei 12.50 **8.90**
Tanz-Kleider aus Taffet und reinseidenem Crêpe de chine, nur helle Farben 14.90, **12.50**
Woll-Kleider aus la. gezwirntem Popeline, Rock plissiert, Jumper bestickt, neue Farbtöne 19.75, **17.50**

Neue Herbst-Mäntel

Herbst-Mäntel aus modernen, engl. Stoffen, neue Ausmusterung und Ledergürtel **16.50**
Herbst-Mäntel moderne Karos in guter Aufmachung, aparte Rückengarnitur und Seidensattel **23.50**
Herbst-Mäntel aus la. engl. Stoff, ganz auf Seide, mit gesteppt. Kragen u. Manschetten **39.50**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, in allen Modefarben, sehr preiswert **1.35**
Damen-Unterkleid Seidentrikot, in hellen, modernen Pastellfarben **2.25**

Borgzinner
BOCHUM

Ottomane-Mäntel solide Qualität, ganz auf Damassé, mit großem Bubikragen aus Pelz imit., sehr preiswert **29.50**

Offene Stellen

Männlich

Soziales Unternehmen auf sicherer Grundlage stehend, sucht noch einige durchaus tüchtige, solide

HERREN

Höchster Verdienst zugesichert. Meldungen Fahrendellerstr. 10a, I. Etage, morg. zwischen 9-11 Uhr

Dauerstellung u. Aufstiegsmöglichkeiten
Wir suchen per sofort
Herren und Damen
zum Werben von Privatkunden für Lebensmittel in Bochum und auswärts. Feste Spesen und hohe Provision. Angebote unter P. L. 54905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für den Vertrieb unserer
Auto-Leucht-Reklameschilder
suche ich tüchtigen
Vertreter
Vorerst nur schriftl. Bewerbung an: **W. Kraus, Dortmund,** Viktoriastraße 12, part. AA2

Sehr gut eingeführter
erstklassig. Vertreter
fleißig und rührig, korrekt in der Abrechnung, von einer Lebensmittelfabrik gesucht. Bewerbung mit Referenzen unter **C. S. 1379** an **„Hanex" Annonc.-Exped. Hamburg, Pferdemarkt 12** a3404

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Gewandter
Bautechniker oder Architekt
mit bautechnischen Kenntnissen zum Entwerfen von Fassaden für Industriebauten zum sofortigen Eintritt von großer Bauunternehmung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter A. E. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Suche zum 15. September für mein Kaffeerestaurant einen perfekten, sauberen
Kellner
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Kaffee-Restaurant Leppler, Wattenscheid

Kaufmännischer
Lehrling
mit Obersekundareife für sofort gesucht. Angebote unter Beifügung von Lebenslauf unter M. N. 3101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Werbebeamter
für alle Sparten von führender Versicherungs-Gesellschaft gesucht, der über langjährige praktische Erfahrungen verfügt und im Stande ist, neben der Erzielung akquisitorischer persönlicher Leistungen in einem zu überweisenden Bezirk mit vorhandenem ausgedehnten Vertreternetz das Neugeschäft zu fördern und die Organisation auszubauen.
Vorwärtsstrebendem, leistungsfähigem Fachmann ist Gelegenheit geboten, sich
Dauerstellung
mit zeitgemäßem Gehalt und Provisionen für persönliche Geschäfte sowie Beteiligung am Bezirksgeschäft zu schaffen.
Bei Bewährung **Sicherstellung der Zukunft** durch Aufnahme in die Versorgungseinrichtung der Gesellschaft geboten.
Nur ausgesprochene Fachleute belieben Angebote mit besonderer Angabe des Werdeganges im Fach und Resultatnachweisen einzureichen unter
H. B. 2336 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen

Für die Spezial-Abteilung
Kolonialwaren
unserer Lebensmittelhalle
suchen wir einen tüchtigen umsichtigen
1. Verkäufer
Nur branchekundige 1. Kraft, welche Tätigkeit in Warenhaus oder Spezialgeschäft nachweisen kann, hat Interesse.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
GEBRÜDER ALSBERG A.-G. BOCHUM

Wir suchen
für die Spezial-Abteilung unserer Lebensmittelhalle
Wurstwaren
eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
Nur erste Kraft, die Tätigkeit in der Branche und beste Empfehlungen nachweisen kann, hat Interesse.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
GEBRÜDER ALSBERG A.-G. BOCHUM

Kellnerlehrling der schon ca. 1 Jahr gearbeitet hat, sofort gesucht. Karl Hermann, Augustastraße 1.

Akquisiteur von Auskunftei gesucht. Angeb. unter A. F. 54980 an d. Geschst.

Friseurgehilfe sucht Heinrich Jakob, Maarbrückerstr. 20.

Junger, tüchtiger **Friseurgehilfe** gesucht Wehner, Dorstener Str. 171.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** zu sofort für Freitags und Samstags gesucht Castroper Str. 207.

Perfekter **Herrenfriseur** (Bubikopfschneider) mögl. bald gesucht. Salon Platte, Remscheid, Nordstraße 67. — Telefon 359. —

Erstklassige Korkenfabrik sucht für Bochum u. Umg. rühr. **Platzvertreter** m. best. Bezieh. z. Weinhandl., Likörfabr., Brennereien, Drogerien etc. — Angeb. u. F. Z. S. 590 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [AM3

— Vertreter — geg. Provis., Spesen und Gehalt gesucht. Nichtfachleute werd. durch uns eingearb. „Eos", Deutsch. Bestattungs- u. Lebens-Versich.-Verein, Bezirksdirekt. Bochum, Kaiserstraße 17.

Junger **Friseurgehilfe** für sofort gesucht. Aug. Hasenklever, Gütersloh, Berliner Str. 67.

Junger, tüchtiger Friseur-Gehilfe ab 15. 9. bis 1. 10. 28 gesucht. Kost und Logis im Hause. Otto Doneker jun., Damen- u. Herren-Friseur-Sal., Gelsenkirchen-Schalke, Schalker Str. 125.

Herren- u. Damen-Friseur Bubikopfschneider u. Onduliер., b. gutem Lohn sofort gesucht. Franz Rasseck, Hamm i. W., Wilhelmstraße 49.

Kellnerlehrling im Alter zwischen 15 und 16 Jahren, der zu Hause schlafen kann, für bald gesucht. Schriftl. Angeb. m. Abschrift d. Schulentlass.-Zeugn. unter A. B. 3408 an die Geschst. d. Ztg.

Bürolehrling u. Elektrolehrling sowie ein **Lehrmädchen** für Laden für sofort gesucht. Elektrohaus Trummel, Kaiserstraße 41.

Kräftiger Arbeitsbursche von 14 b. 15 Jahren für sofort gesucht. a3105) Adolfstr. 13.

Ein **Laufjunge** gesucht. Hofsteder Str. 90.

Sauberer **Laufjunge** für sofort gesucht. Blumenhaus Theiß, Heinrichstraße.

Eine tüchtige **: Friseuse :** für sofort gesucht, Herm. Ingenabel, Boerde (Niederrh.), Bahnhofstraße 113. Fernsprecher 7.

Tüchtige : Friseuse : sofort gesucht, evtl. Dam.-Salon a. eig. Rechnung. Lehrmädchen vorhand. (54965 Fritz Winkelmann, Dahlhausen, Bahnhofstraße 20.

Suche für sof. perf. **Verkäuferin** (Fleischerei). Angeb. a. Heinr. Rosenbleck Homberg a. Rh., Ruhrorter Str. 12.

Erfahrenes **Kinderfräulein** zu fünfjähr. Kinde tagsüber zu sofort gesucht. Angeb. m. Lichtbild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter Z. F. 54918 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angeb. unt. W. W. 54974 an die Geschst.

Z. 15. 9. jüng. Mädchen für vorm. ges. 54922) Hugo Schultzstraße 47, 1. Etage.

Morgenmädch. sofort gesucht, 15 bis 18 Jahre alt. 54998) Naumann, Friedenkastr. 23.

Sauber., katholisch. **Morgenmädch.** bei gutem Lohn sofort gesucht. Vorstellung nur nachmitt. Fr. Grothe, Hattinger Str. 39, 1. Et.

Suche für sof. ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen** w. zu Hause schlafen k. Fr. Emma Krasberg, Marienstr. 2, Ecke Humboldtstr.

Für meine beiden Kind. (2 u. 4 Jahre alt) suche ich für nachmittags jüngeres, zuverlässiges (a3453 **Mädchen** Vorzustellen zwisch. 3 und 5 Uhr. Schillerstr. 33, II.

Z. baldigen Eintritt ein evangel. **Mädchen** d. sich. ausgewohnt hat, gesucht. (a3299 Fr. Ferd. Forsthoff, Langenberg, am Markt.

Mädchen für ¾ Tag gesucht. 54873) Fr. Schulte, Königsallee 164.

Für sofort ein **Halbtagsmädch.** gesucht Fr. Jos. Pennig, Sternstraße 5.

Suche für sofort e. solides Fräulein z. Bedienen der Gäste. Selb. muß a. leichte Hausarb. mit übernehm. Gute Zeugn. erf. H. Steinhoff, Herne, Flottmannstraße 72. (54804

Zum 15. Septbr. ein fleißiges **Mädchen** welch. den Haushalt selbständig führ. k., von 8 b. 5 Uhr abds. ges. Frau Holricher, Bochum 5, Herner Straße 228 (54867

Suche für meinen Gasth.- u. landwirtschaftl. Haushalt e. jüng., fleiß., ehrl., kathol. (a3292 **Mädchen** Gastwirtschaft Joh. Teipel, Altenkleusheim, Krombach, Siegen.

Mädchen 14 b. 16 J., ehrl. u. saub., gesucht Frau Hohmann, Eppendorf, Waldstraße 80.

Mädchen mit guten Zeugniss. für 3 Tage gesucht. Fr. M. Löwenstern, Kortumstr. 23, 3. E.

Kinderlieb. (54954 **Mädchen** von 14 b. 15 J. ges. Näh. Ottostr. 102.

Mädchen für ½ Tage gesucht. Melden nachmittag. H. Harlos, Eppendorf, Marktstr. 55.

Jung. Mädchen sauber und ehrlich, tägl. morg. 2 bis 3 Stund. ges. Wasser, Fürstenstraße 28, I.

Zuverl. Morgenmädchen nicht u. 16 Jahr. sof. o. 15. gesucht. Ewaldst. 7, II

14- b. 15j. kinderl. Mädchen gesucht. 54886) Schneider, Yorkstraße 21, 3. E.

Aelteres, properes **Mädchen** für ganze Tage ges. Hunscheidtsfeld, Spohrstraße 1, am Wagnerplatz.

Ordtl. Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. (a3409 Broalmeyer, Buchhdlg., Marienstr. 14.

Sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für sämtl. Hausarbeit gesucht. Vorzustell. v. 10 U. ab. Wiemelhaus. St. 22. Restaurant.

Aelterer erfahren. **Elektromonteur** sucht Stellung gleich welcher Art. Angeb. unter E. S. 54939 an die Geschst.

Jg. Mann, 21 J., m. Führersch. 1, 2 u. 3b, sucht Arbeit als ::: **Fahrer,** ::: **Beifahrer** oder in **Reparat.-Werkstatt.** Angeb. unter P. W. 54893 an die Geschst.

Aufpolsterung! Matratzen f. 6 Mk., Sofas f. 12 M., in und außer d. Hause. Angeb. unter H. S. 54859 an die Geschst.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, gr. u. kräft., gute Zeugnisse, Stellung als **Zeichnerlehrling** Gfl. Ang. u. J. S. 54764 an die Geschst.

Weiblich

Durchaus tüchtiges **Fräulein** 23 J., das schon in gröss. Betriebe tätig war, sucht i. e. bess. Restaur. Bochum o. Umgegend Stelle a. Büfett o. a. **Servierfräulein** im Kaffee. Angeb. unter E. L. 54970 an die Geschst.

Besseres Mädchen 20 J. alt, welches mehr. J. i. Haush. tät. w., sucht Stellg. f. sof. Ang. u. E. S. 54984 an die Geschst.

Frl., Anf. d. 40er J., ev. sucht St. als **Haushälterin** in frauenlos. Haushalt. — Angeb. unt. F. P. 54862 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anfängerin, Lyz.-Bild., w. d. Schreib-Masch. u. Stenogr. beh., sucht Stelle a. **: Volontärin :** Angeb. unter H. H. 54949 an die Geschst.

Suche f. m. Tocht., 15 J., kath., f. sofort **Lehrstelle als Friseuse.** Angeb. u. B. 54851 an die Geschäftsst.

Tüchtige **: Schneiderin :** sucht Kundschaft in und außer d. Hause. Guter Sitz garant. Angeb. unter L. A. 54912 an die Geschst.

Ord., alleinst. Frau, tüchtig i. all. Hausarbeiten, in d. 50er J., sucht Stelle als ::: **Haushälterin** ::: in ein. anst. Haush. Angeb. unter J. K. 54937 an die Geschst.

Zu vermieten

Zu vermieten zum 1. Dezember evtl. auch früher
Ladenlokal und Büroraum
im Hause Pieperstraße 10. Zentralheizung vorhanden. Angebote unter G. H. 3295 an die Gesch. d. Zeitg.

Ladenlokal
direkt am Hauptbahnhof, beste verkehrsreichste Geschäftslage, für jede Branche, auch für Büro geeignet, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle (a3410

Eck-Lokal
Jäger- und Clemensstr., beste und verkehrsreichste Lage Ehrenfelds, für jede Branche passend, ist nach erfolgtem Umbau sofort zu vermieten.
Näheres **A. Großkurth, Jägerstraße 10**

Zwei Büroräume
im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.
Angebote unter L. B. 54915 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großes Lager
für sofort zu vermieten. Anfrage:
L. Rohmann
Telefon 3264 Josefstraße 6

2 Büroräume
auch für Rechtsanwalt oder Arzt geeignet, zu vermieten.
Näheres H. Bussmann, Augustastraße 15

1 Ladenlokal
mit 4 Schaufenstern in gutem Zustande und für jeden Zweck geeignet, sofort zu vermieten. Gefl. Angebote an
Gust. Tasche, Wittenerstr. 102

Wer baut mit!!
Die Hypothekenbeschaffung, Entwurf u. Bauleitung etc. übernimmt Baufachmann **unentgeltlich** gegen Ueberlassung eines Bauplatzes zwecks gemeinschaftlicher Neubauerrichtung. — Angebote unter Z. A. 54919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Neubau-**Wohnungen** 2- u. 3räum., in der Alfredstr., z. 15. Okt. bezw. 1. Nov. d. J. zu verm. Baukostenzuschuß erwünscht. Angeb. unter C. S. 54844 an die Geschst.

Herrsch. Hochpart.-**Wohnung** bestehend aus 4 R., in Kürze abzugeben. Note Karte. — Angebote unter H. A. 54938 an die Geschst.

Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. voll. Pens., z. verm. Dibergstr. 6a, III.

Schön möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. Jakobstr. Nr. 6, 3. Et., lks.

Gut möbl. Zimmer Ehrenf., Nähe Hbf., ab 15. 9. zu verm. Westfälische St. 16, I

Gut möbl. Zimmer mit Dampfheizung, elekt. Licht, auf W. Badbenutz., in gut. Hause, i. Mittelpkt. d. Stadt geleg., sofort zu vermieten. Lewin, Bongardstraße 19, I.

Möbl. Zimm. z. Mitbew. z. vm. Bongardstr. 12, 3. Etg., Hauptcing. rechts.

Möbl. Zimmer (Weitm. Holz, Nähe Karl Friedr.) z. vm. Angeb. unter F. C. 54926 an die Geschst.

Gut möbl. Zimm. ev. m. Mittagt. z. 15. z. vm. Jakobst. 9, I. a. Stadttheat.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Pieperstr. 2a, 2. Et.

Möbliertes Zimmer zu verm., auch an 2 Freunde. (54999 Steinstr. 7, pt., l.

Schön möbliertes — Zimmer — sofort zu vermieten. Mottstr. 70, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer (Penzion) an 1. o. 15. Hrn. o. Dame z. vm. Altenbochum, Tippelspfad 14. (54983

Gut möblierte — Mansarde — an Hrn. z. vermiet. Kronenstraße 10.

Kost und Logis frei. Helenenstr. 14, 5. Stock. (54979

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

Schlafstelle frei 54911) Adolfstr. 6.

Schlafstelle frei. Königstraße 17, I, Toreingang. (54987

Mietsgesuche siehe letzte Seite.

Ladenlokale

Ladenlokal zu vermiet., evtl. k. eine 2 Z.-Wohnung getauscht werd. Für Friseur und Metzger geeignet. — Angeb. unter F. M. 54930 an die Geschäftsst.

Hell., quadr.-förm. **Ladenlokal** ca. 20 Qm. groß, m. breit. Schaufenst., i. d. Hauptgeschäftsstr. Bochums sof. z. vm. Gefl. Angeb. m. Angabe der Branche u. H. E. 54951 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal mit 20 Quadr.-Mtr. groß, Nebenraum i. südlich. Stadtteil zu verm. Ang. u. R. T. 54552 an d. Geschst.

Eck-Lokal mit zwei Zimmern sofort zu vermieten. Angeb. unter H. E. 54866 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **Zimmer** im Einfam.-H. Nähe Stadtw. z. 15. Sept. zu vermiet. Bad u. Fernsprech. i. Hause. Angeb. unter B. R. 54865 an die Geschst.

Gut möbl. Zimmer an besser. Herrn zu vermieten. Wittener Straße 121, part.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

„i" **Querenburg,** 12. Sept. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet heute, Donnerstag, nachmittags um 3 Uhr, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

(—) **Querenburg,** 12. September. Zu der gestrigen Meldung über die Errettung eines Mannes vor dem Ertrinken in der Ruhr wird uns noch mitgeteilt, daß der einarmige Kriegsbeschädigte Marcus den Mann aus der Ruhr gezogen hat.

ä **Laer,** 12. September. Eine gefährliche Verkehrsecke für Autofahrer und Fußgänger bildet die Wittener Straße am Bahnübergang. Die Straße, die hier starken Durchgangsverkehr aufweist, ist von der Friedrichstraße aus völlig unübersichtlich. Um nun den Verkehr an dieser Stelle stärker zu sichern, hat sich die Eisenbahnverwaltung in Verbindung mit der Gemeindebehörde entschlossen, die Einfahrt an der Friedrichstraße zu erweitern. — Der Kommunalfriedhof an der Bahnhofstraße ist zum größten Teil belegt. Es ist deshalb eine Erweiterung erforderlich geworden. Das nötige Gelände sah man längs des Friedhofes hinter den Häusern an der Alleestraße. Mit der Erweiterung wird gleichzeitig der Eingang von der Bahnhofstraße zur Alleestraße verlegt. Die den Vorplatz von dem Park trennende große Hecke ist bereits entfernt. — Die Auszahlung der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für den Monat September erfolgt am Samstag, 15., vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses.

+ Eine große Schlägerei ereignete sich am Sonntag abend im Lokale L., Wittener Straße. Der Wirt stand den erregten Menschen, die mit Stühlen und Gläsern schlugen, machtlos gegenüber, sodaß er gezwungen war, das Ueberfallkommando anzurufen. Dieses nahm drei der Täter fest. Ein junger Mann wurde derartig verletzt, daß noch des Abends seine Ueberführung ins Bergmannsheil erfolgen mußte.

tu **Gerthe,** 12. Sept. Auf einer hiesigen Zeche wurde ein Arbeiter durch ein Drahtseil, das beim Verschieben mehrerer Waggons riß, erheblich verletzt. — Der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses des Wirts Wilhelm Linke an der Castroper Straße ist soweit gediehen, daß in dieser Woche das Richtfest gefeiert werden kann. — Die Instandsetzungsarbeiten an der Elisabethkirche sind in Kürze fertiggestellt. Der neue Hochalter soll Pfingsten 1929 eingeweiht werden.

** **Gerthe,** 12. Sept. Die Westfälische Straßenbahn hat die neue Fahrbahn von der Apotheke bis zur Heinrichstraße bezw. Straßenbahnbetriebsbahnhof dem Verkehr übergeben. Das neue Gleis zwischen Bochum und Grümerbaum wird schon seit einigen Wochen doppelgleisig befahren. Für die Gemeinde Gerthe bedeutet diese Einrichtung eine weitere Verkehrsverbesserung. Zu dem schon vor einigen Monaten aufgenommenen Zwölfminutenverkehr zwischen Bochum und Gerthe ist zu bemerken, daß sich dieser verstärkte Betrieb bis jetzt nicht bewährt hat. Die Zwölfminuten-Einsatzwagen sind zum großen Teil noch recht schlecht besetzt. Ob der Zwölfminutenverkehr endgültig beibehalten wird, hängt von der etwaigen weiteren Hebung des Verkehrs ab. Ferner steht noch nicht fest, ob die Zwölfminuten-Wagen später über Apotheke hinaus bis Wirtschaft König weitergeführt werden sollen. Vorläufig liegt hierfür noch kein Bedürfnis vor.

h **Werne,** 12. Sept. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein unternimmt am kommenden Samstag einen Rabausflug zur Möhnetalsperre. Die Fahrt beginnt punkt 3 Uhr vom Gemeindehause. Die Jugendherberge wird Nachtquartier und Quartier für den Sonntag sein.

Aus dem Kreis Hattingen.

Ist Seidenraupenzucht lohnend?

Zu unserem Artikel Seidenbau in Nr. 201 vom 27. August über die Seidenraupenzucht teilt uns das Inspektorat Norddeutscher Seidenbau A.-G. Berlin, Bezirk Westfalen, Sitz Miebelsant bei Meinerzhagen, folgendes mit: „Wenn als Niederschlag aus der am 9. November v. J. in Berlin im Reichswirtschaftsministerium abgehaltenen Besprechung über die Seidenraupenzucht in Deutschland das Reichswirtschaftsministerium erklärt, daß die Seidenraupenzucht nach den bisherigen „Erfahrungen" nicht als eine Erwerbstätigkeit angesehen werden könne, die einen nach kaufmännischen Grundsätzen lohnenden Verdienst abwirft, so ist dies eine berechtigte vorsichtige Erklärung von dieser Stelle, indem nach den bisherigen „Erfahrungen", denn dies ist die Grundlage der Erklärung des Ministeriums, eine Wirtschaftlichkeit in der Verarbeitung der gewonnenen Kokons nicht vorlag, und auch nicht vorliegen konnte. Dies liegt begründet in den Ausführungen, die Unterzeichneter bei dieser Sitzung selber machte, indem wir erklärten, es gibt nur zwei Haspelstationen in Deutschland, eine davon hat der Norddeutsche Seidenbau in Wismar i. M. Die Wirtschaftlichkeit der Haspelei könne noch nicht nachgewiesen werden, da ein kontinuierlicher Betrieb das ganze Jahr hindurch noch nicht möglich wäre, indem der Anfall an Kokons pro Jahr noch zu gering sei. Der Anbau hätte erst seit 1925 im Herbst eingesetzt, und könnte man erst mit einer Ernte im Jahre 29 rechnen, um einen kontinuierlichen Betrieb zu ermöglichen, und um die Wirtschaftlichkeit einer Haspelei festzustellen.

Unseres Erachtens ist die Tatsache, die in der Erklärung des Reichswirtschaftsministeriums als „Erfahrung" gekennzeichnet wird, für den Seidenbau an sich von sekundärer Bedeutung, denn wenn die Italiener und Franzosen Haspeleien mit Gewinn betreiben, sollten wir diesen in Deutschland nicht auch erzielen? Ganz abgesehen davon, kommen wir mit dem Weltmarkttagespreis für Kokons, der an den italienischen und französischen Börsen gehandelt wird, für unseren Seidenbau in Deutschland vollständig aus. Der Preis ist seit 10 Jahren nicht unter 13 Mark gewesen und mit steigender Tendenz heute zirka 14,75 Mark per Kilogramm für 1. Qualität. Wir brauchen ja nur die Kokons schlimmstenfalls nach dort zu schicken und zu verkaufen.

Der Reichswirtschaftsminister fährt in seinem Niederschlag der Besprechung dann wie folgt fort: Wenn ich auch damit nicht der Beschäftigung für den Seidenbau entgegentreten will, sofern sie in vorsichtiger Form vorgenommen wird usw. Dieser Satz ist bedingt durch den Nachweis, den Herr Bürgermeister Lagner in Bad Lausigk dort einwandfrei erbrachte, daß er den deutschen Seidenbau nicht eher habe propagiert, als bis er selber die Wirtschaftlichkeit geprüft und praktische Erfahrungen gesammelt habe. Dies habe er getan, indem er von einer Hecke von 200 Meter im Jahre 27 (4. Pflanzjahr) einen Nebenverdienst von 8- bis 400 Mark in drei Staffeln erzielt habe. Kokonpreis mit 13,50 Mark per Kilogramm gerechnet. Dieser Ertrag könnte durch weitere Staffeln erhöht werden.

Diese Feststellungen und Erfahrungen haben viele Seidenbauer gemacht, und damit ist die Entscheidung für die Wirtschaftlichkeit gegeben, denn das ist die Hauptsache für jeden Anbauer: Welche Kokonmenge kann ich pro Morgen in guter Qualität schaffen? Es ist berechtigt, wenn das Ministerium den Seidenbauern rät, vorsichtig zu sein, d. h., sich einer Organisation anzuschließen, die ihn von A bis Z deckt, also auch ihm zum mindestens für seine Ernte den Weltmarktagespreis garantiert.

Wenn also ein solcher Kokonertrag möglich ist, und die klimatischen Verhältnisse damit gegeben sind für das Gedeihen der Raupen und Pflanzen, so kann doch ein wirklicher Praktiker Bedenken gegen die Seidenraupenzucht nicht haben, sondern müßte im Gegenteil der Seidenbau von allen Wirtschaftskreisen, Kommunen usw. gefördert werden, denn der Seidenbau bietet doch fraglos eine willkommene Einkommenergänzung für viele Menschen in unserem armen Deutschland."

*

k **Linden-Dahlhausen,** 12. September. Der Ortsteil Unterdahlhausen wird in allernächster Zeit eine weitere Verschönerung erfahren. Nachdem die Straße vor dem Bahnhofsgebäude und der Post eine neue Decke erhalten hat, wird jetzt zur Aufstellung des Ehrenmals für die Gefallenen der Gemeinde Linden-Dahlhausen geschritten. Das Ehrenmal „Die trauernde Mutter" erhält seinen Platz in dem Park rechts vor dem Bahnhofsgebäude. Das Fundament des Ehrenmals ist bereits fertiggestellt. Die Kosten der Schaffung einer würdigen Kriegergedächtnisstätte sind durch eine Stiftung einer Gönnerin und durch eine Sammlung innerhalb des Amtskriegerverbandes Linden-Dahlhausen aufgebracht. Den Park hat die Reichsbahn zur Verfügung gestellt. — Mit zäher Energie haben die Mitglieder des Naturfreundevereins Linden-Dahlhausen die Arbeiten an dem Neubau des Heimes in diesem Sommer fortgesetzt. Sämtliche bisher geleisteten Arbeiten sind von den Mitgliedern kostenlos ausgeführt worden. Die Steine werden an Ort und Stelle gebrochen, behauen und verarbeitet. Fundament und Erdgeschoß sind bereits fertiggestellt.

n. **Stiepel,** 12. Sept. Der im Vergleich zu den Vorjahren recht günstige Sommer hat in Garten, Feld und Wiese eine gute Ernte gebracht. Das Getreide stand gut und ist zum größten Zeit bei günstigem Wetter eingebracht worden. Auch die Kartoffelernte verspricht gut zu werden. Der gute Graswuchs hat manchen Besitzer in diesem Jahre dazu bewogen, auch den zweiten Schnitt als Heu zu ernten. Von den Obstbäumen tragen besonders Birnen und Pflaumen. Ueberaus reichlich Früchte haben die Brombeeren an den Berghängen hervorgebracht. Sie finden viele Freunde, aber leider werden sie oft schon in unreifem Zustande gepflückt, in dem sie für die Ernährung wertlos sind.

)(**Stiepel,** 12. September. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 14., von 2½ bis 5 Uhr, im Gemeindehause in Stiepel, statt.

* **Blankenstein,** 12. Sept. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke für Blankenstein, Buchholz und Holthausen findet heute, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im neuen Gemeindehaus in Welper statt.

)(**Winz-Baak,** 12. September. Die nächste Sprechstunde für Säuglings- und Kleinkinderpflege findet am Freitag, 14. September, von 3 bis ½5 Uhr, in der Winzer Schule statt.

-hd- **Winz-Baak,** 12. Sept. In den Ruhrweiden brach ein spazierengehendes Mädchen ein Bein. Mittels einer Schiebkarre wurde die Unglückliche ihrer elterlichen Wohnung in Linden zugeführt.

)(**Hattingen,** 12. Sept. Die nächste Sprechstunde für Säuglings- und Kleinkinderpflege findet Freitag, 14. September, von 3 bis 4½ Uhr, im Rathaus, Zimmer 36, statt.

-hd- **Hattingen,** 12. Sept. Ins Hattinger evangelische Krankenhaus mußte der Hüttenarbeiter Karl M. gebracht werden. Der Unglückliche war von einem Motorrad auf der Isenbergstraße überfahren worden.

-hd- **Hattingen,** 12. Sept. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr an der gefahrvollen Straßenbahnhaltestelle Bachmann. Ein Personen-Kraftwagen fuhr eine jugendliche Fabrikarbeiterin aus Welper an. Das Mädchen wurde zu Boden geworfen und erlitt schwere Verletzungen.

-hd- **Holthausen,** 12. Sept. Ihre goldene Hochzeit konnten am Mittwoch die in Oberholthausen wohnhaften Eheleute Andreas Voll und Frau, Ida geborene Bahrenholt, in bester geistiger und körperlicher Frische feiern.

-hd- **Bredenscheid-Stüter,** 12. Sept. Wie der „Bochumer Anzeiger" bereits berichtete, war seit einigen Tagen der auf der „Schreppingshöhe" in Bredenscheid wohnhafte 18jährige Fabrikarbeiter Bruno Uhrens vermißt. Gestern ist der junge Mann wieder nach Hause zurückgekehrt. — Der Neubau des Konsumvereins „Wohlfahrt" gegenüber der Wirtschaft Wienand an der Provinzialstraße ist im Rohbau fast vollendet. — Kurz hinter der Zeche „Alte Haase" ereignete sich am Mittwoch morgen gegen 11 Uhr ein Zusammenstoß zwischen dem Lieferwagen einer Firma aus Witten und dem Lastwagen einer Barmer Gesellschaft. Beide Autos erlitten erhebliche Beschädigungen. Der Beifahrer des Lieferwagens erlitt Schnittwunden im Gesicht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid,** 12. Sept. In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 820 (in der Vorwoche 869) männliche und 54 (57) weibliche Personen mit insgesamt 1109 (1121) Angehörigen, von der Krisenfürsorge 27 (23) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 28 (20) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 59. — Für den Haupttrücktransport der Verwandtenkinder aus Ostpreußen ist der 10. Oktober vorgesehen. Anmeldungen für diesen Transport nimmt Rektor Neumann, Altstadtschule, bis zum 25. entgegen. — Der Kindertransport von Ahlbeck an der Ostsee kehrt am Samstag, 15. September, zurück. Ankunft 9 Uhr 48 morgens auf dem Bahnhof Wattenscheid.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 12. Sept. In unserer Stadt soll eine Zwangsinnung für das Schlosserhandwerk für den Bezirk Wanne-Eickel gegründet werden. Die Aeußerungen darüber seitens der Beteiligten sind bis zum 23. September beim Oberbürgermeister abzugeben. Spätere Einsprüche bleiben unberücksichtigt. Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, die den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

× **Wanne-Eickel,** 12. Sept. Das städtische Jugendamt entsendet am 17. September 30 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Städtekindererholungsheim auf Norderney. Die Abfahrt erfolgt morgens 6 Uhr 38 vom Hauptbahnhof Wanne.

w **Wanne-Eickel,** 12. September. Auf dem Stickstoffwerk in Holsterhausen verunglückte ein Arbeiter tödlich, einer wurde schwer verletzt. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kann gesagt werden, daß durch Funkenflug einer vorbeifahrenden Maschine eine Gasentzündung entstand. Dadurch fingen die Kleider der Anstreicher Niemann und Sedlowski Feuer. S. starb im Marienhospital in Herne, N. liegt auf den Tod darnieder. — Während ein Turnverein auf dem Platze am Volkshause turnte, erbrachen Diebe die Bekleidungsräume und stahlen aus allen Kleidungsstücken das erreichbare Geld. Insgesamt fielen den Dieben rund 50 Mark in die Hände. — Am 7. Oktober begeht der Bergmann-Unterstützungsverein „Glückauf" in Röhlinghausen sein 48. Stiftungsfest. — Das fünfjährige Söhnchen Andres der Familie P. aus der Yorkstraße stand nahe dem Ofen, auf den man, um das Feuer zu entfachen, Spiritus aufgegossen hatte. Eine helle Stichflamme erfaßte die Haare des Knaben und er verbrannte am ganzen Körper. Anderen Tags hauchte der Kleine seinen Geist unter furchtbaren Schmerzen aus.

Stadtkreis Herne.

× **Herne,** 12. Sept. Aus Gemünd (Eifel), wo er seinen Lebensabend zu verbringen gedachte, kommt die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden Josef Ingmanns sen., des Gründers des „Herner Anzeiger". Achtzehn Jahre hindurch stand er in Gemeinschaft mit dem Teilhaber Johannes Koethers dem Betriebe vor, bis er schließlich die Leitung an eine jüngere Kraft, seinen Sohn, abtrat. — Eine Arbeitsgemeinschaft der Demokratischen Partei vereinigte Vertreter der Klein- und Mittelstädte in Herne zu einer Vorbesprechung und beschloß einmütig, im Laufe des Septembers eine größere Kundgebung gegen die Großstädte zu veranstalten, auf der u. a. Oberbürgermeister a. D. Dr. Cuno (Hagen) und Landtagsabgeordneter Buschmann (Schwelm) sprechen werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

() **Gelsenkirchen-Buer,** 11. September. Ein in schneller Fahrt von Westerholt kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad stieß an der Straßenkreuzung im Stadtteil Hassel mit der Straßenbahn zusammen. Der Führer wurde vom Rade geschleudert und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Das Motorrad mit dem Beifahrer geriet unter die Räder der Straßenbahn und wurde etwa zehn Meter mitgeschleift. Der Beifahrer erlag in wenigen Minuten seinen schweren Verletzungen.

Biedermeierfahrt des Freiballons „Gelsenkirchen-Buer" nach Belgien.

Gelsenkirchen-Buer, 12. September.

Zum ersten Male nach dem Krieg unternahm es ein deutscher Freiballon, auf belgischem Gebiet zu landen. Am Sonntag, den 2. September 1928, morgens 9 Uhr 42, bei sonnenklarem, etwas dunstigem Wetter war der Freiballon „Gelsenkirchen-Buer" mit der Besatzung: Oberingenieur Raven (Gelsenkirchen) als Führer, Dr. Scholl, Dr. Vordenbäumen, Richard Herz, letztere drei Bochumer Führeranwärter resp. -aspiranten, in Gelsenkirchen-Buer zu einer Biedermeierfahrt gestartet. Nach ungefähr siebenstündiger Fahrt erfolgte die Landung in Herenthals, etwa 25 Kilometer östlich von Antwerpen.

Während der Fahrt über die Industriegebiete Gelsenkirchen, Karnap, Dorsten-Oberhausen, Hamborn-Bruckhausen war es für die Beobachter außerordentlich interessant, die Entwickelung des Sportgedankens an Hand der überall in jüngster Zeit angelegten Stadionanlagen, an die meist Schwimmbassin und Licht-Luftbad angegliedert sind, festzustellen. Ueberall aus dem schmutzigen Grau der Fabrikanlagen und Zechen, eingestreut zwischen eintönig, wie an der Schnur aufgereihten Industriebauten, taucht, von sattem Grün eingefaßt, versöhnend Sportplatz um Sportplatz auf, Jungbrunnen unseres Volkes. Im Gegensatz dazu waren in dem überflogenen belgischen Gebiet auffallend viele Radrennbahnen zu entdecken. Kurz vor ihrer Landung hatten denn auch die Ballonfahrer in Herenthals Gelegenheit, aus 800 Meter Höhe als Zaungäste einem Radrennen beizuwohnen. Dafür war als Entgelt den Einwohnern von Moers vormittags ½12 Uhr ein interessantes Schauspiel geboten worden. Zufällige

Begegnung von Freiballon und Sportflugzeug

in 1000 Meter Höhe. Das Duisburger Flugzeug „Paul W. Bäumer" umkreiste mit zwei Insassen in dreimaliger Ehrenrunde den Ballon „Gelsenkirchen-Buer", um sich dann in sechs hintereinander gedrehten Loopings zu empfehlen.

Doch zur Sache: Nordwestlich Straelen wurde die holländische Grenze überflogen, um dann nach Ueberquerung von dünnbesiedeltem niederländischem Gebiet, westlich Budel in 2270 Meter Höhe, die belgische Grenze zu erreichen, und zwar um 14 Uhr 30. Bei Zuid-Willems-Vaart in Holland, um es nicht zu vergessen, war es der Besatzung vergönnt, ein ebenso eigenartiges wie interessantes Phänomen zu beobachten, die Bildung von kleinen, wattebauschähnlichen Kumuluswolken aus dem über das feuchte Gelände gelagerten Dunst.

Gegen 15 Uhr 15 begann der Ballon plötzlich zu fallen, da die Wirkung der Sonnenbestrahlung und damit die Ausdehnung des Gases nachzulassen begann. Kaum abgebremst, fiel der Ballon in kurzer Zeit aus 2000 Meter Höhe auf 650 herab. Sensation in Geel, einem kleinen belgischen Nest, das in diesem Augenblick passiert wurde! Auf dem Marktplatz ein dichter Menschenhaufen, dessen Aufmerksamkeit einwandfrei dem Ballon galt, deutlich aus den nach oben gerichteten Gesichtern zu erkennen, außerdem war der Musikpavillon auf dem Markte leer!

Da die Fahrt geradewegs auf Fort Lier bei Antwerpen zuging und kein Mißtrauen herausgefordert werden sollte, wurde die Landung bei Herenthals, unweit der Bahnstation, beschlossen. Nach kurzem Auftupfen erfolgte um 16 Uhr 25 bei einer, in Luftlinie zurückgelegten Strecken von 167 Kilometern die sehr

glatte Landung auf einer Wiese.

Der einzige Beschädigte war mit zerschundener Nase ein Bauernbursche, der das Schleppseil gefaßt und nicht mehr loslassen wollte, als er durch ein Gestrüpp geschleift wurde. Die Spannung der Luftfahrer, wie sich die Bevölkerung ihnen gegenüber verhalten würde, war nicht gering. Mit Ausnahme eines Schreiers, eines älteren Mannes, der die Umstehenden aufforderte, den Deutschen nicht zu helfen, sie sollten sehen, wie sie wieder nach Hause kämen, verhielt sich die Bevölkerung nicht unfreundlich, wenn auch zurückhaltend und schwerfällig, und war gegen Entgelt beim Zusammenpacken und Abtransport des Ballons zur Bahnstation behilflich. „Enttäuscht" war die zum Teil gut französisch sprechende Besatzung, ihre Kenntnisse nicht an den Mann bringen zu können, da die vlämische Bevölkerung mit Ausnahme einiger gedienter Soldaten, die sich übrigens am konziliantesten zeigten, kein Französisch verstand. Eisenbahnverwaltung und Behörden zeigten das größte Entgegenkommen und machten trotz fehlendem Paßvisums keinerlei Schwierigkeiten bei der Rückfahrt. Die einzige Sorge der Gendarmerie war, daß unter der Besatzung keine Militärperson sei.

Dr. Sch.

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 12. September. Der neue Pfarrer und Rektor der Herz-Jesu-Kirche in Steele wird am 13. September hier eintreffen und am 15. September die Dienstgeschäfte des Rektorates übernehmen. Am darauf folgenden Sonntag wird er sich in einer Ansprache der Gemeinde vorstellen. Nur der Kirchenvorstand wird vom Pfarr-Verwalter dem neuen Seelsorger vorgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Gefahr der schrankenlosen Bahnübergänge.

§e. **Bochum,** 12. Sept. Unter Anklage der fahrlässigen Tötung stand vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum heute der Rangierer Franz Gröhne von Horbel. Gröhne ist in Gerthe auf Lothringen beschäftigt. Am 27. Februar d. J., abends gegen 9 Uhr 25, setzte ein Zechenzug, wie immer, über die nicht durch Schranken gesicherte Dietrich-Benking-Straße, die an den Lothringenschächten vorbei nach Hiltrop führt. Hierbei kam ein Radfahrer, der Bergmann Adalbert Wolziniak, zu Tode, indem er stürzte und unter den letzten Waggon kam. Die Verhandlung konnte nicht genau klären, an welcher Stelle der Verunglückte gelegen hat, aus diesem Grunde wird das Gericht am heutigen Donnerstag die Verhandlung an Ort und Stelle weiterführen. — Bemerkt sei aber, daß nach dem Unfall Schranken angebracht wurden.

*

§e **Bochum,** 12. September. Unter Anklage der fahrlässigen Tötung stand der erst 20 Jahre alte Kraftwagenführer Herbert L. von Gerthe vor dem Gericht. Er hatte am Pfingstsonntag mit dem Taxenauto seines Vaters einen Fahrgast von Buer zurückgebracht, in Gerthe lief ihm dann auf der Straße in der Wanne ein fünfjähriger Knabe, Heinzkarl Niobusch, vor den Wagen, kam unter diesen und wurde getötet. Das Gericht hielt für erwiesen, daß L. mehr als 40 Kilometer Geschwindigkeit gehabt habe. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis, gab aber dreijährige Bewährungsfrist, wenn L. 300 Mark Geldbuße zahlt.

§ **Leipzig,** 12. Sept. Der Ferienesenat des Reichsgerichts verhandelte am Dienstag gegen den Fabrikarbeiter Franz Otto aus Lippstadt, der vom Paderborner Schwurgericht am 9. Juni 1928 wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Otto hatte am 20. Juni 1927 in der Nähe von Lippstadt eine bestialische Mordtat an dem Mädchen Erna Günther verübt. Er hatte dem Mädchen aufgelauert und es in einem Kornfeld mit einem schweren Eisenstück erschlagen. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde verworfen und das Todesurteil bestätigt.

Letzte Telegramme

Einbrecherfrechheit.

Berlin, 12. September.

Die Vermutungen der Berliner Kriminalpolizei, daß sich die flüchtigen Einbrecherhäuptlinge Erich Arnoldt und sein Genosse, der Kaufmann Heinrich Graß, noch in Berlin aufhalten, sind in der vergangenen Nacht bestätigt worden. Die beiden Verbrecher hatten nämlich die Kühnheit, den Leiter der Untersuchung, Kriminalkommissar Kanthack, telephonisch anzurufen und von ihm die Einstellung der Fahndungen zu verlangen. Der Sprecher war Graß, der erklärte, daß Arnoldt neben ihm stehe und mit dem, was er sage, einverstanden sei. Graß verlangte, daß der Kommissar in den nächsten zehn Tagen die Suche nach ihnen einstellen sollte. Er ging schließlich auf vier Tage herunter. Kommissar Kanthack erklärte selbstverständlich, daß er nunmehr, wo er wisse, daß sich die Verbrecher noch in Berlin befänden, mit doppelter Energie suchen werde. Darauf erwiderte Graß: „Kriegen werden Sie uns doch nicht." Dann legte er den Hörer auf. Wie später festgestellt wurde, hatten die Verbrecher von einer Kneipe im Norden Berlins aus telephoniert.

Große Betrügereien eines Bremer Kaufmanns.

Bremen, 12. September.

Der Bremer Kaufmann Ibo Behrens hat sich umfangreicher Betrügereien schuldig gemacht, indem er angeblich für eine Schiffahrtsgesellschaft einer Anzahl von Fabriken große Aufträge zur Lieferung von Wäschestücken erteilte. Er trat, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, in der Hauptsache als Beauftragter von Werften, Hotels und Pensionen auf. Die Aufträge, die er erteilt hat, belaufen sich auf eine Million Reichsmark. Bis jetzt sind etwa 300 Wechsel im Gesamtbetrage von 600 000 bis 700 000 Reichsmark zu Protest gegangen, so daß sich nach Ansicht der Bremer Staatsanwaltschaft die Angelegenheit zu einem der größten bisher vorgekommenen Betrugsskandale entwickeln dürfte.

30 000 Mark von einem Polizeioberwachtmeister unterschlagen.

Penig, 12. September.

Am Dienstag abend hat sich der beim Magistrat der Stadt Penig angestellte Polizeioberwachtmeister Lorenz von seiner Dienststelle entfernt, nachdem er zum Nachteil der Stadt Penig 30 000 Mark unterschlagen hatte.

Großfeuer in Pommerellen.

Danzig, 12. September.

In Bruß bei Thorn sind am Dienstag zwanzig Wohnhäuser und viele Wirtschaftsgebäude durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Italien stellt die Nachforschungen im Polarmeer ein

Rom, 12. September.

Nach einer Mitteilung der „Agenzia Stefani" sind die in den letzten Tagen von dem Eisbrecher „Krassin" sowie von der „Braganza" und der „Citta di Milano" unternommenen Forschungsfahrten ergebnislos verlaufen. Da die Jahreszeit nunmehr so weit vorgerückt ist und die atmosphärischen Verhältnisse für Erkundungen auf dem Luftwege nicht geeignet sind, wird die „Braganza" in den nächsten Tagen entlassen werden. Die „Citta di Milano" wird Spitzbergen Mitte September ebenfalls verlassen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

.90

ider

dernem 5.90

m. mit 8.90
. 12.50

epe 12.50
.90.

ge- 17.50
rt.
75.

ntel

eue 16.50

ne 23.50
arte

ide. 39.50
tten

nlokal

n gutem Zustande und
net, sofort zu vermieten.

Wittenerstr. 102

uf mit!!

beschaffung, Ent-
g etc. übernimmt Bau-
ich gegen Ueberlassung
gemeinschaftlicher Neu-
bote unter Z. A. 54919
dieser Zeitung

Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. voll. Pens., z. verm. Tibergstr. 6a, III.

Schön möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. Jakobstr. Nr. 6, 3. Et., lks.

Gut möbl. Zimmer Ebrenf., Nähe Hbf., ab 15. 9. zu verm. Westfälische St. 16, I

Gut möbl. Zimmer mit Dampfheizung, elekt. Licht, auf W. Badbenutz., in gut. Hause, i. Mittelpkt. d. Stadt geleg., sofort zu vermieten. 54959) Lewin, Bongardstraße 19, I.

Möbl. Zimm. z. Mitbew. z. vm. Bongardstr. 12, 3. Etg., Hauptbeing. rechts.

Möbl. Zimmer
(Weitm. Holz, Nähe Karl Friedr.) z. vm. Angeb. unter F. E. 54926 an die Geschst.

Gut möbl. Zimm. ev. m. Mittagt. z. 15. z. vm. Jakobstr. 9, I. a. Stadttheat.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Pieperstr. 2a, 2. Et.

Möbliertes Zimmer zu verm., auch an 2 Freunde. (54999 Steinstr. 7, pt., l.

Schön möbliertes — Zimmer — sofort zu vermieten. Rottstr. 70, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer (Neubau) an l. o. a. Hrn. o. Dame z. vm. Alsenbochum, Tippelspfad 14. (54983

Gut möblierte — Mansarde — an Hrn. z. vermiet. Kronenstraße 10.

Kost und Logis frei, Heleneustr. 14, 5. Stock. (54979

Anst. Herren erh. saub. Schlafstelle Kl. Maarbrückerst. 7.

Schlafstelle frei 54911) Adolfstr. 6.

Schlafstelle frei. Königstraße 17, I. Toreingang. (54987

Mietsgesuche siehe letzte Seite.

LINOLEUM-

Teppiche - Läufer - Vorlagen

Nur erstklassige Fabrikate

Ständig großes Lager in allen Sorten!

Fordern Sie meine kostenlose Offerte

Ausführung sämtl. Linoleumarbeiten
durch erprobte Spezialverleger

Gustav Altegoer, Bochum

Fernsprecher 494 **Heinrichstraße 4**

Mietsgesuche

Ein an bester Geschäftsstraße geleg.

Ladenlokal

per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter K. 54852 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Wohnungen

Brautpaar sucht sofort od. z. 1. Nov. 1 bis 2 leere
Zimmer
Angeb. unter G. R. 54863 an die Geschst.

Brautpaar sucht leeres oder teilweise möbliertes Zimmer. Angeb. unter Z. H. 54897 an die Geschst.

Wer überläßt ruh. Mieter 2 Zimmer-Wohnung, a. Mans. od. Neubau. Miete läng. Zeit i. Voraus zahlb. Rote K. vbd. Angeb. unter R. K. 54936 an die Geschst.

Stadtpark-Wohnung
bestehend a. 4 Räumen und Küche, gegen kleinere einzutauschen gesucht. — Ang. unt. St. 54956 an die Geschäftsst.

Wohn.-Tausch
2 oder 3 Zimmer-Wohnung
in Bochum gesucht, biete abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung in Dortmund. Ang. unt. W S. 54957 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Suche Ladenlokal mit 3 bis 4 Zimm.-Wohng., gute Lage, f. Zigarr.-Gesch. od. Zigarren-Geschäft mit Wohnung. — Stadtmitte u. Neubau ausgeschlossen. Angeb. unter M. W. 54963 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Selbst. Handwerk. sucht einfach möbliertes Zimmer Horner Str. Angeb. m. Preis unt. P. H. 54868 an die Geschst.

Gebild. Ig. Dame sucht ein
möbl. Zimmer
in gut. Hause f. sof. Angeb. unter S. F. 54946 an die Geschst.

Freundlich möbl. — Zimmer — in Ehrenf. ges. Ang. mit Preis u. G. P. 54906 an die Geschst.

Gut möbliertes
Zimmer
von Lehrerin mit o. ohne Pension und Badegelegenh. sofort gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. Angebote unter F. K. 3401 an die Geschäftsstelle.

Bergmann sucht z. 15. 9. sauber möbl.
Zimmer
Angeb. unter U. A. 54932 an die Geschst.

Beamt. sucht frdl. möbliertes Zimmer mit voller Pension. Nähe Boch. Verein Port. 5 bevorz. Ang. m. Preis u. H. W. 54941 an die Geschst.

Zu verkaufen

Schaukasten
mit Vorscheibe und Seitenspieg., Eichenholz, abziehb., Höhe 185 cm., Breite 165 cm., Tiefe 100 cm., zu verk. Böffing, Hohenzollernstraße Nr. 5 bis 7.

3 sehr gut erhalt.
: Holzbetten :
mit Matratzen, fern.
eine Badewanne
mit Gasfeuerung z. verk. Hugo Schultzstraße 39, I. r., von 9 Uhr ab. Händler verbeten. (54889

Eleg. Promenadenwagen bill. z. verk. 54920) Castroper St. Nr. 25, 1 Treppe h.

1 zuverlässiges
Wagenpferd
5jähr., 1 Doppelpony u. 2 gut erhaltene Flachwag. billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Ein Wurf reinrassige junge
Dackel
zu verkauf. (3278 Hattinger Str. 103.

Guter leichter — Flachwagen — zu verkauf. (54847 Marienstraße 28.

Kartoffeln
alle Sorten, liefert kauf., täglich frisch, ab Waggon u. Großmarkt. (a3083
Erich Tiemann,
Kartoffel-Großhdl.,
Friedr.-Lueg-Haus.
— Telefon 5726. —

Prima gesunde
Holländer Mäuse-Futterkartoffeln
billig. (a3407
Wilhelm Holzapfel, Boch., Großmarkt.

Zigarrengeschäft
wegen Sterbefall zu verkaufen. Lebhafte Straße, Laden, 1 Zimmer, bill. Miete. Preis 1500 M.

Bauplätze
an ausgeb. Straße im östl. Stadtteil Bochums zu verkaufen. Rute 35 Mark

Herm. Meyer
Häusermakler R.D.M.
Bongardstr. 18

Einfamilien-Haus
in Bochum in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit 9 Wohnräumen, mod. Bad und sonstigen Nebenräumen, Kalt- und Warmwasserleitung, Zentralheizung, in denkbar bestem Zustand, ist sofort preiswert zu verkaufen. Das Haus ist für einen Arzt oder Geschäftsmann besonders geeignet. Anfragen erbeten unter U. V. 3256 an die Expedition dieser Zeitung

---

Pianos
wenig gebrauchte, zu bequemen Bedingungen abzugeben
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

PIANOS
zur Miete und Kauf
Zahlungserleichterung.
MARKS
Kaiser-Wilhelmstr.

Schrank- :: Sprechapparat :: zu verkauf. (54913 Gustavstraße 18.

Liefer-wagen
1 Tonn. Tragfähigkeit, äußerst billig zu verkaufen. Aufr. unt. O. 99 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Auto (6-Sitzer)
Adler-Phaeton, in f. gut. Zustande, billig zu verkaufen. Gfl. Ang. unt. J. F. 54927 an die Geschst.

5-Sitzer-
Limousine
halbe und tageweise zu vermiet. Kilomtr. 25 Pfg., über 100 Kilometer billiger. 54751) Ruf 1841.

13 Rex-
Gastflaschen
3 Einmachtöpfe, 3 Obstdörren, kleiner Gasofen zu verkauf. Mühlenstr. 28b, 1. E.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Jetzt Bahnhofstraße 27



Frauen! Der Verkauf der rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotore usw. ist nur noch Bahnhofstraße 27, Nähe Hauptbahnhof. Achten Sie auf den Namen Kampmann

---

Markenflügel
allererstes Fabrikat, kaum gespielt, mit voller Garantie wegen Umzug spottbillig gegen bar z. verkaufen. Angeb. unt. O. 110 an die Gesch.-Stelle d. Ztg. (A52

Schnellwaage
mit Preisskala, Tr.-Kraft 19 Kg., f. neu, preiswert z. verkauf. 54971) Zu erfahren in der Geschäftsst.

Gebrauchter Herd
Sitzliegewagen
Gaszuglampe
zu verkauf. (54857 Schmidt, Ottostr. Nr. 26, 2. Etage.

Gebr. Wollmatratz.-Auflagen
billig zu verkaufen. B.-Altenboch., Wasserstraße 81, Seite.

Gebrauchte gute
:: Fahrräder ::
sehr billig. (54805 Peter Held, Bochum, Dorstener Str. 86.

Waschmaschine
gut erh., 100 Liter Inh., u. oval. Tisch billig zu verkaufen. Augusta Viktoria-Allee 34, links.

Zwei gebrauchte
Klaviere
preiswert zu verk. 54955) Reuter, Hattinger Straße 43.

Schäferhund
wachsam und scharf, wegen Umzug sehr preisw. zu verkauf. Cl. Wingenfeld jr., Lessingstraße 4.

Neue Häkel-Modelle
Lachmann & Scholtz
Neuzeitliche Handarbeiten
Friedrichstr. 25 Bochum Telefon 5492

Die Neuheiten

für Herbst- u. Winter sind eingetroffen

In unserer riesigen Auswahl finden Sie Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Samte u. s. w. von vorbildlicher Schönheit, Qualität u. Preiswürdigkeit. Täglich Neueingänge!

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W. 8

Wir bitten um Besichtigung unserer Läger und unserer sehenswerten Ausstellung.

Total-Ausverkauf

wegen Räumung unseres Geschäftslokales Hellweg 1

Nur neue, moderne

Herren- u. Burschen-Anzüge - Mäntel - Hosen

sowie **Damen-Mäntel und -Kleider** gelangen zum Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Eilen Sie, da nur kurze Zeit! — Wer gut und billig kaufen will, der gehe zu

Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1